

# Kreuzfahrt ins Nordland

*Island - Svalbard - Norwegen*



**01.07. - 19.07.2015**

Veranstalter: Phoenix Reisen GmbH

Schiff: MS Albatros

***Geschrieben von Frank Rinas***

## Vorwort

Eine Kreuzfahrt in den Norden von Europa bietet immer ein Abenteuer, so wie es auch schon bei den Kreuzfahrten auf nahezu identischer Route in den Jahren 2007, 2009 und 2013 war. Im hohen Norden trifft man nicht nur auf andere Gegebenheiten seitens des Wetters, sondern auch die Landschaften und Kulturen sind hier ganz anders als in Mitteleuropa. Die Variationsmöglichkeiten des Wetters sind sehr groß, denn je nach Breitengrad sind sogar leicht winterliche Temperaturen hoch im Norden möglich, während es bei sonnigem Wetter besonders bei Island und Norwegen auch zu frühsummerlichen Temperaturen kommen kann, teils sogar über +25°C bei entsprechender Wetterkonstellation. Von Sonnenschein pur bis hin zu starken Stürmen ist alles möglich.

Die Landschaft verändert sich eigentlich immer was diese Kreuzfahrt eben auch besonders macht. Dabei bietet das Schiff eine weitere Perspektive die Küsten der Regionen zu beobachten, was sonst nicht möglich ist. Neben den Seetagen zwischendurch bekommt man nahezu täglich neue Eindrücke verschiedener Regionen und die Seetage helfen sehr diese zu sortieren und zu verarbeiten. Über die Landausflüge ist es dann gut möglich, auch innerhalb der Regionen Eindrücke und Erlebnisse zu sammeln, auch wenn diese sich leider an einen Zeitplan halten müssen, der bei manchen Besuchen von Sehenswürdigkeiten nur wenig Zeit übrig lässt. Ausflüge sind aber immer hilfreich, um viel von Regionen in der ja eher kurzen Zeit kennen zu lernen. Auch der Tierwelt kann man mit dem Schiff etwas näher kommen, denn besondere Vogelfelsen können vom Wasser besser betrachtet werden oder können eben teils nur so erreicht werden, sodass man auch besonders der Vogelwelt so näher kommen kann.

Das Schiff auf dieser Reise ist die MS Albatros. Hierbei handelt es sich um ein Kreuzfahrtschiff im alten Baustil, welches aber sogar im Jahr 2013 noch grundrenoviert wurde. Mit diesem Schiff macht es besonders viel Spaß den hohen Norden zu erkunden. Der Reiseveranstalter Phoenix Reisen GmbH sorgt mit seinem Personal für eine qualitative Betreuung während der Kreuzfahrt und man fühlt sich von der ersten Minute an sehr wohl auf dem Schiff. Auch die überaus nette Besatzung, sowie die recht lockere Atmosphäre an Bord tun ihr übriges dazu. Die MS Albatros bietet mit ihren zahlreichen begehbaren Außendecks genügend Platz für Beobachtungen aller Passagiere und ermöglicht von der ersten Minute an eine heimische und fast schon familiäre Atmosphäre.

Kurz möchte ich erläutern, was mir an dem Reisebericht hier sehr wichtig ist, damit auch möglichst viel Interesse beim Lesen bestehen bleibt. Im Gegensatz zu sehr vielen Reiseberichten wird mein Reisebericht stets in gegenwärtiger Zeitform geschrieben, möglichst immer so als wenn man dies gerade miterlebt. Diese Schreibform finde ich ist das A und O beim Lesen, denn ihr sollt euch dabei integriert fühlen und ich möchte verhindern, dass dies hier wie eine Aufzählung von vergangenen Erlebnissen endet. Zudem kommt noch die Technik zur Anwendung, die ich auch bei den letzten neueren Reiseberichten angewandt hatte. Neben den Texten werdet ihr auf jeder der Seiten jeweils Bilderreihen am rechten Seitenrand vorfinden. Diese werden nur in besonderen Fällen auch mal die Seitenbreite haben, denn daneben auf der linken Seite wird der Text dann zu lesen sein. Dies ermöglicht beim lesenden „Miterleben“ zugleich eine bildliche Vorstellung.

Der Reisebericht wird dann im PDF-Format bereitgestellt, einmal mit Bildern am Rand und auch einmal ohne Bilder am Rand. Das hat den einfachen Grund, dass eben das Ausdrucken mit Bildern für viele zu viel Farbtinte benötigt, was bei den zahlreichen Seiten ja auch sehr verständlich ist. Somit besteht auch die Möglichkeit sich den Reisebericht ohne großen Einsatz der Farbpatrone zu drucken und gemütlich zu lesen.

Ich hoffe sehr, dass ihr viel Freude beim Lesen habt und wünsche euch nun abschließend viel Spaß bei der Mitfahrt auf der MS Albatros in den hohen Norden Europas. Ich kann euch schon jetzt versprechen das es sehr abwechslungsreich wird und viele tolle Erlebnisse auf euch warten.

Wenn euch der Reisebericht gefällt oder ihr etwas bemerkt habt, was euch gar nicht gefällt, könnt ihr mir natürlich sehr gerne eine Rückmeldung zukommen lassen. Dies geht per E-Mail an die Mailadresse [frankrinas@outlook.de](mailto:frankrinas@outlook.de) oder eben über jede andere Kontaktmöglichkeit, die ihr auch auf meiner Webseite [www.travels.frankrinas.com](http://www.travels.frankrinas.com) finden könnt. Vielen Dank!

Euer Frank

# Inhaltsverzeichnis

Seite 007 - 009	Die Route der Kreuzfahrt	
Seite 010 - 012	Unser Schiff - die „MS Albatros“	
Seite 013 - 018	Anreise nach Bremerhaven / Helgoland / Sonnenuntergang - Anreise nach Bremerhaven und Check-In - Ankunft auf der MS Albatros, Seenotrettungsübung - Abfahrt von Bremerhaven, Container-Terminal, Ochsenturm - Abendessen, Blick auf Helgoland, Sonnenuntergang	01.07.2015
Seite 019 - 020	Unser erster Seetag auf der Nordsee - Das Wetter genießen, schöne Wasserfarbe - Seevögel und Insekten	02.07.2015
Seite 021 - 022	Ein Seetag auf dem Nordatlantik - Frühstück, ein Film über Island - Blick aus dem Kabinfenster - Hochdruckwetter mit Nebel am Abend	03.07.2015
Seite 023 - 034	Südküste Islands, Insel Heimaey und die Westmännerinseln - Islands Südküste, Mýrdalsjökull und Eyjafjallajökull - Ein Mittagessen mit dem Eyjafjallajökull - Tendere nach Heimaey, Allgemeines zu Heimaey - Die Inselrundfahrt auf Heimaey - Rückfahrt mit dem Tenderboot, Blick vom Außendeck - Passage der Westmännerinseln, Insel Surtsey - Sonnenuntergangsstimmung am späten Abend	04.07.2015
Seite 035 - 041	Reykjavik / Island - Walsafari und Stadterkundung - Anlegen in Reykjavik und Allgemeines zur Stadt - Walsafari mit ELDING und toller Fernsicht > Zwergwale und Weißschnauzendelfine > Rückankunft in Reykjavik mit schöner Ansicht - Stadtrundgang durch Reykjavik - Ein regnerischer aber entspannter Abend	05.07.2015
Seite 042 - 049	Grundarfjörður / Island - West-Island entdecken, Snæfellsjökull - Ankunft in Grundarfjörður, allgemeine Informationen - Ausflug "West-Island entdecken" - Abfahrt Grundarfjörður, Vogelinsel Melrakkæy - Der Snæfellsjökull - Die Nordwestküste von Island	06.07.2015
Seite 050 - 059	Akureyri / Island - Stadtpaziergang und eine Walsafari - Anfahrt Akureyri und allgemeine Informationen - Spaziergang durch Akureyri - Walsafari mit AMBASSADOR im Eyjafjörður > Buckelwale sorgen für schöne Walsafari - Abfahrt von Akureyri, Fahrt durch den Eyjafjörður - Polarkreisüberquerung und die Insel Grímsey	07.07.2015

Seite 060 - 061	Ein Seetag und ein halbes Jan Mayen <ul style="list-style-type: none"> <li>- Raue See und die Polartaufe</li> <li>- Passage bei Jan Mayen</li> </ul>	08.07.2015
Seite 062	Ein weiterer Tag auf der Grönlandsee <ul style="list-style-type: none"> <li>- Eine raue Nacht und ein gemütlicher Tag</li> <li>- Eine Führung durch die Küche des Restaurants</li> </ul>	09.07.2015
Seite 063 - 071	Mitternachtssonne - Billefjord - Longyearbyen - Tunabreen <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die erste Mitternachtssonne der Reise</li> <li>- Flughafen von Longyerbyen und die SvalSat Satellitenstation</li> <li>- Svalbard Global Seed Vault</li> <li>- Der Billefjord mit der ehemaligen Bergbausiedlung Pyramiden</li> <li>- Brucebyen und der Nordenskjöld-Gletscher</li> <li>- Allgemeine Informationen zu Longyearbyen</li> <li>- Stadtrundgang durch Longyearbyen</li> <li>- Sassenfjord und Tempelfjord mit dem Tunabreen und Von Postbreen</li> </ul>	10.07.2015
Seite 072 - 075	Mitternachtssonne - Grønfjord - Barentsburg - Buffet Magnifique <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mitternachtssonne über dem Tunabreen</li> <li>- Spaziergang durch Barentsburg</li> <li>- Abfahrt von Barentsburg und eine sehr stille See</li> <li>- Das Buffet Magnifique</li> </ul>	11.07.2015
Seite 076 - 079	Bäreninsel - Nordkapplateau - Honningsvåg - das Nordkap <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Passage der Bäreninsel mit viel Glück</li> <li>- Passage am Nordkapplateau und das Nordkaphorn</li> <li>- Ausflug zum Nordkap</li> </ul>	12.07.2015
Seite 080 - 087	Tromsø mit Storsteinen - Gisund bis Finnsnes - Abendstimmung <ul style="list-style-type: none"> <li>- Landschaft um den Lyngen, Anfahrt von Tromsø</li> <li>- Spaziergangs durch Tromsø mit dem Ausblick vom Storsteinen</li> <li>- Tromsø vom Sonnendeck, Abfahrt der Hurtigrute</li> <li>- Fahrt durch den Gisund bei toller Abendstimmung</li> <li>- Fahrt durch den Solbergfjord und den Vågsfjord</li> </ul>	13.07.2015
Seite 088 - 094	Letzte Mitternachtssonne - Tjeldsund - Svartisen-Gletscher <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die letzte Mitternachtssonne unserer Reise im Vågsfjord</li> <li>- Fahrt durch den Tjeldsund bis Lødingen und die Tjeldsund-Brücke</li> <li>- Die Mitternachtssonne ist zurück</li> <li>- Ein ruhiger Vormittag und Ankunft im Holandsfjord</li> <li>- Spaziergang zum Svartisen-Gletschersee</li> <li>- Ausfahrt aus dem Holandsfjord mit einer majestätischen Begegnung</li> <li>- Überquerung des Polarkreises, Insel Vikingen und Sandnessjøen</li> </ul>	14.07.2015
Seite 095 - 097	Der Torghatten-Versuch - Zu Besuch in Kristiansund <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kein Torghatten wegen schlechtem Wetter</li> <li>- Anfahrt von Kristiansund</li> <li>- Spaziergang durch Kristiansund</li> <li>- Abfahrt von Kristiansund</li> </ul>	15.07.2015
Seite 098 - 101	Ålesund - Geirangerfjord mit Geiranger - Abendstimmung <ul style="list-style-type: none"> <li>- Abfahrt von Ålesund und MS Nordkapp, Schauerwetter</li> <li>- Fahrt durch den Storfjord, Sunnlyvsfjord und Geirangerfjord</li> <li>- Der Ort Geiranger und seine Region, Abfahrt der anderen Schiffe</li> <li>- Ein Regenbogen im Sunnlyvsfjord, Abendstimmung</li> </ul>	16.07.2015

Seite 102 - 108	Bergen - Aussicht vom Berg Fløyen und Stadterkundung - Die Askøybrücke und die Ankunft in Bergen - Spaziergang durch Bergen mit Aussicht vom Berg Fløyen - Abfahrt von Bergen, Askøybrücke und Sotrabrücke	17.07.2015
Seite 109 - 110	Ein letzter Tag auf der Nordsee und seitlich rollende Wellen - Ein unangenehmer Tag auf der Nordsee - Ein letzter wunderschöner Sonnenuntergang unserer Reise	18.07.2015
Seite 111	Ankunft in Bremerhaven - Busrückfahrt nach Köln	19.07.2015
Seite 112	Allgemeine Infos zur Reise - Entfernungen, besondere Positionen, Lebensmittelverbrauch	

## Die Route der Kreuzfahrt

Nur maximal zwei Male pro Jahr in den Sommermonaten fährt die MS Albatros die „große Runde“ und kämpft sich dabei ihren Weg hoch bis nach Svalbard, eine der nördlichsten Regionen. Dieses Jahr führen die beiden identischen Kreuzfahrten unter den Kennungen ATS 487 und ATS 488, die erste bereits im Zeitraum vom 15.06. bis 01.07. und die letztere Kreuzfahrt, mit der ihr hier mitfahren werdet, im Zeitraum vom 01.07. bis 19.07.2015. Die Häfen und Passagen sind bei beiden Reisen gleich. Im Nachfolgenden werde ich euch die Fahrtroute etwas näher bringen, damit ihr wisst wohin es denn genau gehen wird. Hierbei gehe ich auch kurz auf die klimatischen Verhältnisse ein.

Unsere Kreuzfahrt wird also 01.07. in Bremerhaven beginnen, wo wir natürlich vorher per Bustransfer hingebacht werden. Los geht es in Köln Deutz gegenüber der KEC-Arena auf der Gummersbacher Straße und werden am Nachmittag den Hafen von Bremerhaven erreichen. Neben unserem Schiff, der MS Albatros, wird dieses Mal kein anderes Schiff von Phoenix Reisen im Hafen liegen. Nach dem Check-In und den Sicherheitskontrollen geht es an Bord und wir werden gegen 18 Uhr dann den Hafen von Bremerhaven verlassen.

Unser erster Hafen nach der Abfahrt wird am 04.07. der Hafen von Heimaey sein, beziehungsweise der Ankerplatz in der Nähe des Hafens. Heimaey ist der Name der größten der Westmännerinseln und beherbergt die Stadt mit dem gleichen Namen die ungefähr 4086 Einwohner zählt. Hier werden wir die tolle vulkanische Landschaft kennenlernen aber zugleich auch viele Infos zum schlimmen Vulkanausbruch von 1963 erfahren. Das Klima hier auf

Heimaey ist von sehr wechselhafter Natur und es suchen immer wieder schwere Stürme dieses Gebiet heim, natürlich im Sommer eher seltener. Vielleicht lernen wir auch noch die anderen Westmännerinseln kennen, je nachdem wo das Schiff dann weiter in Richtung Reykjavik entlang fährt.

Unser nächstes Ziel wird dann die Insel aus Feuer und Eis sein, womit ich natürlich Island meine.

Am 05.08. erreichen wir dann unseren nächsten Hafen, nämlich den der isländischen Hauptstadt Reykjavik. Die durchschnittlichen Temperaturen im Sommer liegen hier bei 11-13°C wobei der jemals höchst gemessene Wert bei 24,8°C liegt. Das Wetter hier ist natürlich sehr wechselhaft, aber die Chancen auf schönes Wetter sind doch erhöht im Vergleich zu den Inseln mitten im Atlantik.



Wir werden hier eine Walsafari machen und anschließend die Stadt noch auf eigene Faust erkunden, denn das haben wir die Male wo wir bisher hier waren nicht machen können. Einen Tag später am 06.07.2015 erreichen wir den Hafen von Grundarfjörður im äußersten Westen des Landes. Hier machen wir den Ausflug "West-Island entdecken" mit und erkunden mit dem Bus die Halbinsel Snæfellsnes mit dem beeindruckenden Vulkan Snæfellsjökull. Am 07.07. haben wir dann mit dem Hafen von Akureyri den Norden von Island erreicht. Die durchschnittlichen Sommertemperaturen sind hier sogar mit 13-14°C etwas höher als in Reykjavik und die jemals höchst gemessene Maximaltemperatur mit 28,8°C ebenfalls. Dies muss aber natürlich nichts heißen. Akureyri liegt am südlichen Ende des Eyjafjords, den wir vorher durchfahren werden. Hier erkunden wir die kleine Stadt dann auf eigene Faust und ich werde dann nach dem Mittagessen noch bei einer Walsafari dabei sein.

Dann erfolgt am 08.07. eine interessante Passage in Richtung Svalbard im hohen Norden, denn wir werden am frühen Abend die Vulkaninsel Jan Mayen passieren. Hier in diesem Bereich zwischen Island und Jan Mayen bilden sich oft Tiefdruckgebiete, denn hier treffen meist kalte arktische Luftmassen auf die wärmeren aus südlicheren Gebieten. Dies ist auch ein Grund für die Besonderheit der Passage, denn Jan Mayen ist meist in dichtem Nebel und nur selten zu sehen. Nachdem ich 2007 und auch 2009 Glück hatte, bin ich gespannt ob wir auf dieser Kreuzfahrt gemeinsam die Insel beobachten können. Es könnte natürlich auch wie 2013 in einem kräftigen Sturm enden, wobei wir da jja einen ganzen Monat später dort unterwegs waren. Hier heißt es auf jeden Fall schon wärmer anziehen, denn Temperaturen zwischen 3-7°C sind meist zu erwarten.

Am 10.07. und 11.07. haben wir dann das nördlichste Fahrtgebiet unserer Reise erreicht, nämlich Svalbard. Diese Region gehört zu Norwegen und besteht aus mehreren Inseln, wo auch die Insel Spitzbergen zu zählt. Am 10.07. besuchen wir dann vormittags den Billefjord wo wir neben der Bergbausiedlung Pyramiden auch den Nordskjöldgletscher etwas näher betrachten werden. Weiter geht es dann nach Longyearbyen für eine Stadterkundung und von hier in den Sassenfjord und Tempelfjord, wo wir die Gletscher Tunagletscher und den Von Postgletscher betrachten werden. Am 11.07. besuchen wir dann die russische Bergbausiedlung Barentsburg und werden anschließend aus dem Eisfjord hinaus uns auf den Weg in Richtung norwegisches Festland machen, also nach Süden.

Am 12.07. fahren wir dann nach Süd-Südost in Richtung norwegische Nordküste und passieren dabei in der Nacht die Bäreninsel, die ich unbedingt sehen möchte und hoffe, dass das Wetter mitspielt. Ich habe sie bisher nur einmal schneeweiß von oben beobachten können. In Norwegen erreichen wir dann den Hafen von Honningsvåg gegen 21 Uhr abends und werden gegen 1 Uhr wieder ablegen. Die maximalen Temperaturen in den Sommermonaten liegen zwischen 14-19°C und sind somit natürlich deutlich milder als im zuvor besuchten Svalbard. Wir werden hier nun einen Transfer zum Nordkap machen und hoffen, dass das Wetter auch passend sein wird. Dann hat man nämlich die Mitternachtssonne und den schönen Globus auf einem Bild, was einfach herrlich aussieht und eine besondere Atmosphäre verbreitet. Das Wetter ist aber hier leider auch sehr launisch, sodass erst bei Ankunft dort klar sein wird, wie sich das Wetter dieses Mal entscheiden wird.

Am 13.07. erreichen wir dann gegen 13 Uhr die Stadt Tromsø, welche knapp über 72.200 Einwohner hat. Tromsø ist das Zentrum von Nordnorwegen und bietet eine landschaftlich sehr beeindruckende Kulisse. Zudem liegt der Innenstadtteil wunderschön auf einer Insel die mit zwei Brücken und einem Tunnel mit dem Festland verbunden ist. Die Sehenswürdigkeiten sind viele Museen, die berühmte Brücke sowie die noch deutlich berühmtere Eismeer Kathedrale. Bei schönem Wetter lohnt es sich auf jeden Fall auch mit der Seilbahn auf den Storsteinen zu

fahren, da man von hier einen atemberaubenden Blick über die Stadt und die umliegende Landschaft hat. Wir werden hier einen privaten Stadtspaziergang machen.. Um 19 Uhr wird unser Schiff hier wieder ablegen.

Nachdem wir Tromsø verlassen haben geht es in Richtung Süden durch den Tjeldsund hinaus auf den Vestfjord und wir erreichen dann am 14.07. gegen Mittag unsere Reede vor dem Svartisen-Gletscher. Von hier machen wir dann einen Spaziergang zum Gletschersee, vorbei an schönen Berglandschaften und durch kleine Wälder., bevor wir uns dann gegen 18 Uhr wieder auf den Weg in Richtung offene See machen.

Nachdem wir unseren Anker hochgezogen haben geht es dann durch die Mittelnorwegische Innenpassage auf in Richtung Süden. Hier werden wir den Polarkreis wieder überqueren und fahren vorbei an Sandnessjøen mit der Bergkette der Sieben Schwestern im Hintergrund sowie an der Stadt Brønnøysund, wo wir vielleicht ja den Torghatten bewundern dürfen mit seinem Loch in der Mitte.

Am 15.07. erreichen wir dann die schöne Stadt Kristiansund. Hier werden wir dieses Mal an keinem Ausflug teilnehmen, denn wir möchten uns die Stadt mal etwas genauer ansehen und vor allem aus verschiedenen Perspektiven. Gut 24.200 Menschen leben in dieser Stadt die von den Sehenswürdigkeiten her nicht überragend ist, aber liegt doch sehr schön auf vier Inseln verteilt. Besonders schön sind hier aber auch die bunten Holzhäuser sowie der Hafbereich. Wir verlassen Kristiansund dann am späteren Abend gegen 22 Uhr wieder.

Am 16.07. legen wir morgens für eine kurze Zeit in Ålesund an, um die Mitreisenden Gäste auszuschiffen welche die Überlandtour nach Geiranger machen werden. Da wir hier nur knapp 2 Stunden Zeit haben werden und nicht gerade im Stadtzentrum anlegen, lohnt es sich hier kaum von Bord zu sehen. Bereits um 9 Uhr morgens geht es dann weiter. Wir durchfahren dann den Storfjord und den Sunnylvsfjord und erreichen dann den atemberaubenden Geirangerfjord mit seinen schönen Wasserfällen und dieser einmaligen Fjordlandschaft. Wir werden hier dann von 14-20 Uhr auf Reede sein. Dann nehmen wir wieder Abschied von Geiranger und verlassen diesen wieder auf dem gleichen Weg bis in das offene Gewässer westlich von Ålesund.

Den letzten norwegischen Hafen auf unserer Reise und auch der letzte vor unserer finalen Ankunft in Bremerhaven besuchen wir am 17.07. mit der Stadt Bergen. Bevor wir dort anlegen durchkreuzen wir morgens dann die Schäreninseln westlich von Bergen, bevor wir Bergen erreichen. Wenige Minuten vor dem Erreichen des Hafens durchfahren wir noch die Askøybrücke. Mit insgesamt 2.250 l/m<sup>2</sup> gilt Bergen als die regenreichste Großstadt Europas. Mit etwas mehr Glück als anderswo, scheint aber sogar hier zeitweise auch für uns vielleicht die Sonne. Wir werden hier privat einen Landgang machen und versuchen wieder auf den Berg Fløyen hinauffahren und hoffentlich die Aussicht genießen können. Anschließend geht es dann wie 2013 nach dem Mittagessen noch etwas durch die Innenstadt von Bergen, natürlich auch zum Fischmarkt, denn man einfach mal erlebt haben muss. Dieser hilft auch, wenn uns die Preise im Heimatland als viel zu teuer erscheinen. Abfahrt der MS Albatros dann gegen 18 Uhr.

Dann wird auch diese Kreuzfahrt leider ja ihr Ende finden und das wird nach einem allerletzten Seetag (der noch einmal richtig genossen wird) am 19.07. der Fall sein, wenn wir gegen 9 Uhr wieder in Bremerhaven anlegen. Abschließend folgt die Busfahrt zurück nach Köln, wo die Ankunft für den Abend angesetzt ist. Dann endet diese sicher traumhafte und auch abenteuerliche Reise wieder dort, wo sie für uns angefangen hatte.

## Unser Schiff - die „MS Albatros“

Nicht ohne Grund wurde für die erneute größere Reise wieder das gleiche Kreuzfahrtschiff gewählt wie bei den beiden Kreuzfahrten in 2007 und 2009. Gründe wieso die MS Albatros bevorzugt wird, gibt es einige, auf die ich nun auch kurz eingehen möchte nachdem ich euch nun ein paar allgemeine Informationen zum Kreuzfahrtschiff nennen werde.

Die heutige MS Albatros wurde damals im Jahr 1973 in Finnland gebaut für die Reederei Royal Viking Lines. Damals hieß das Schiff noch Royal Viking Sea und zählte zu den luxuriösesten Kreuzfahrtschiffen weltweit. Seit dem Jahr 1991 hatte es dann viele verschiedene Namen, wie zum Beispiel Golden Odyssey, Norwegian Star und Norwegian Star I sowie Crown. Unter Vollcharter von Phoenix Reisen heißt das Schiff seit 2004 dann MS Albatros. Die Reederei beziehungsweise das Schiffsmanagement übernimmt V-Ships aus Monaco. Das Schiff wird regelmäßig gewartet und modernisiert was zuletzt im Jahr 2013 geschah. Hier wurde die Technik auf den neusten Stand gebracht, was unter anderem die Satellitennavigationstechnik betraf. Auch die Bordküche wurde erneuert sowie einige Kabinen. Das Schiff erhielt auch einen neuen Anstrich sowie neue Balkone auf dem Apollodeck. Bei der MS Albatros handelt es sich um ein Kreuzfahrtschiff der gehobenen Mittelklasse.

Nun werde ich mal ein paar technische Daten zum Schiff nennen. Das Schiff wiegt insgesamt 28.000 BRZ und hat eine Länge von 205m sowie eine Breite von 25m. Der Tiefgang des Kreuzfahrtschiffes liegt bei 7,55m. Der Antrieb kommt von Wärtsilä und hat eine Leistung von 15.840 KW. Auch verfügt das Schiff über Flossenstabilisatoren. Die durchschnittliche Reisegeschwindigkeit beträgt 15-18 Knoten, wobei ich da auf den bisherigen 3 Reisen auch schon bis zu 21 Knoten beobachten konnte. Insgesamt verfügt das Schiff über 10 Decks, die auch mit 5 Aufzügen miteinander verbunden sind. Die Passagierzahl liegt bei Phoenix Reisen meist bei um die 830 Personen, mit noch einmal circa 340 Besatzungsmitgliedern. Diese sind meist europäisch und philippinisch. Die Bordwährung ist der EURO, wobei auch Kreditkarten (Visa / Mastercard) und deutsche Girocards verwendet werden können. Die beiden verfügbaren Restaurants bieten Platz für knapp 850 Passagiere, sodass eine lange Tischzeit mit festen



Sitzplätzen eingerichtet wurde. Betreut werden meist deutschen Touristen auch von den 10-12 Reiseleitern von Phoenix, die den Reisenden bei Fragen immer mit Rat zur Seite stehen. Die Bordsprache ist natürlich deutsch.

Warum dieses Schiff bevorzugt wird bei meiner Auswahl hat wie gesagt einige Gründe. Zum Einen ist der Aufbau des Schiffes auf seine traditionelle Bauweise sehr angenehm. Das Schiff ist übersichtlich und man findet sich sehr schnell zurecht. Zudem bietet es wie es damals üblich war jede Menge Möglichkeiten auf den Außendecks das Geschehen und die Landschaft zu genießen. Mit etwas mehr als 800 Passagieren ist es auch keine zu große Personenanzahl und es verteilt sich wirklich gut auf dem Schiff. Dies ist bei allen Schiffen ab 1500 Passagieren und aufwärts nicht mehr gegeben, da in der Regel einfach nicht genug Außendecks zur Verfügung stehen. Bei mehr als 2000 oder gar über 3000 Passagieren wäre der Urlaub dann ganz für die Katz, da es dann wie eine Kleinstadt auf diesem engen Raum wirkt. Zugleich ist es aber auch die persönliche und schon fast familiäre Atmosphäre, die hier den Reisenden entgegengebracht wird, wenn man sich denn darauf einlassen will. Die Reiseleitung und die Besatzung sind stets freundlich und zuvorkommend und helfen so schnell sie nur können wenn es Fragen oder Probleme gibt. Ein weiteres Argument für dieses Schiff ist auch die Betreuung durch das Phoenix Team, die gut organisiert und mit immer wieder neuen tollen Ideen das Publikum zu begeistern wissen. Auch während der Ausflüge sorgt man für qualifizierte Reiseleiter / Guides die viel von ihrer Region zu erzählen wissen. Das Preis- und Leistungsverhältnis ist in Ordnung, erscheint zwar erst etwas teuer bei einigen Ausflügen, gleicht sich aber durchaus mit den anderen Anbietern. Auch die Bordpreise sind im Rahmen des Normalen. Zwei weitere Gründe möchte ich euch noch nennen. Zum Einen ist es der Kapitän Morten Hansen, der bereits die beiden Kreuzfahrten in 2007 und 2009 mit seiner wundervollen Art zu besonderen Erlebnissen machte. Er ist eben ein besonderer Kapitän, der sich nicht über seine Passagiere stellt sondern gerne mit ihnen erzählt, seine besondere sehr positive Art hat und dazu bereits in kurzer Zeit Vertrauen bei den Passagieren gewinnt. Mit ihm und diesem Schiff sind auch besondere Passagen möglich, wie zum Beispiel in den engen Trollfjord oder die norwegischen Innenpassage sowie die Mittelnorwegische Innenpassage zu befahren. Er sorgt stets für gute Laune und verbreitet dabei ein sehr ausgeprägtes Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit, was zu dem sich wie zu Hause fühlen direkt noch einmal positiv oben drauf wirkt.



Ein weiterer und auch starker Grund ist aber das Apollodeck, dass auch nicht ohne Grund für diese große Reise wieder das Deck der Kabine 8014 ist, wo diese Reise verbracht wird. Trotz der ausgeschriebenen Sichtbehinderung durch die Tenderboote, kommt ein anderes Deck so gar nicht in Frage. Grund ist einfach die Möglichkeit, dass man hier sogar das Fenster öffnen kann, was ich bisher bei keinem anderen Kreuzfahrtschiff gelesen oder gehört habe. Es hat einen unheimlich wohltuenden Effekt wenn man die frische Seeluft auch in seine Kabine lassen kann und unabhängig der Klimaanlage seine Kabine klimatisieren kann. Die Kabinen auf dem Apollodeck sind zudem auch ausreichend groß und bequem eingerichtet.



Alles in allem treffen hier so viele positive Elemente aufeinander, sodass ein anderes Kreuzfahrtschiff gar nicht erst in Frage kam. Die Passagierzahl, der Schiffsaufbau, die Betreuung durch Phoenix Reisen, die Route und nicht zuletzt das zu öffnende Kabinfenster waren die ausschlaggebenden Gründe für eine erneute Buchung. Die Info das bei dieser Reise nicht Kapitän Morten Hansen dabei sein wird war zwar ein kleiner Dämpfer, änderte aber an den ganzen Vorteilen ja nichts. Die Buchung erfolgte bereits im September 2014.



So, nun soll es aber auch langsam mal losgehen!



**Tag 01 - 01.07.2015**

## ***Anreise und Ablegen von Bremerhaven, der Sonnenuntergang***

### *Anreise nach Bremerhaven und Check-In*

Heute haben wir Mittwoch, den 01.07.2015 und mit dem heutigen Tag liegt nicht nur die Hälfte des aktuellen Jahres hinter uns, denn es beginnt heute auch eine neue aufregende und natürlich abenteuerliche Reise in den äußersten Norden von Europa. Diese beginnt genau zum richtigen Zeitpunkt, denn die kommenden Tage erwartet Deutschland eine Hitzewelle mit bis zu +40°C in den südlichen Landesteilen. Doch auch in den anderen Regionen soll es mit über +35°C sehr heiß werden, was in dieser Form den Wenigsten gefallen hätte.

Unser Wecker klingelt heute froh um 5 Uhr und glücklicherweise wird ohne Probleme aufgestanden. Okay, für den Notfall haben wir noch zwei weitere Wecker gestellt - sicher ist sicher. Es bleibt genug Zeit um sich fertig zu machen und noch einmal zu prüfen, ob auch alle wichtigen Dokumente eingepackt sind. Um kurz vor 06:30 Uhr klingelt es dann, denn das bestellte NRW Shuttle ist bereits eingetroffen, wie immer zuverlässig und mehr als pünktlich. Natürlich wird sich noch bei den zu Hause bleibenden verabschiedet und pünktlich um halb 7 geht es dann auf in Richtung Köln-Deutz. Die Fahrerin ist sehr nett und auch sehr gesprächig, sodass die staufreie Fahrt nach Köln-Deutz wie im Fluge vergeht. Durch eine Baustelle, die im Navi noch nicht vorhanden war, verfahren wir uns zwar kurz in dem Gewühl um Köln herum erreichen wir dann die Lanxess Arena die als Orientierungspunkt dient. Dann ist auch die daneben liegende Gummersbacher Straße samt KEC-Arena schnell gefunden und wir erreichen unser Ziel gegen 07:15 Uhr.

Nun heißt es bei sonnigem Wetter und bereits angenehmen +20°C Warten auf unseren Transferbus nach Bremerhaven. Auf diese bis zu 8 Stunden lange Busfahrt dürften sich die wenigsten Reisenden freuen, aber man weiß ja ganz genau wofür man diese in Kauf nimmt. Langweilig wird es hier an unserer Warteposition nicht, denn diese ist die Abfahrtstelle von zahlreichen Reisebussen. Mit und mit kommen dann auch immer mehr Mitreisende an, wenn es auch bei Weitem nicht so viele sind wie in den vergangenen Jahren. Gegen 07:50 Uhr biegt dann unser Transferbus samt Anhänger um die Kurve und die Stimmung wird noch etwas euphorischer als sie eh schon ist. Pünktlich um 8 Uhr sind dann alle Koffer verladen und alle Gäste im Bus, sodass wir unsere Fahrt nach Bremerhaven beginnen können. Auf die Busfahrt gehe ich nun nur ganz kurz ein, wobei ich unbedingt erwähnen möchte das unser Busfahrer Heinz und unsere Bordbetreuung Rita von Rheinland Touristik uns eine tolle Hinfahrt ermöglicht haben. Von Bonn als erste Station fährt der Bus dieses Jahr über Köln, Düsseldorf, Essen und Dortmund. Von Dortmund geht es nun um 11:10 Uhr weiter in Richtung Nordgrenze von NRW. Zuvor machen wir eine 45-minütige Pause an der Raststätte Münsterland Ost bei mittlerweile heißen +26°C. Für viele ist an eine warme Mahlzeit nun nicht zu denken und es wird sich natürlich ein kühlendes Eis gekauft, während manch Anderer auf Brot und Bockwurst zurückgreift. Weiter geht die Fahrt um 12:55 Uhr und auf unserer Fahrt in Richtung Norden begegnet uns auf der Gegenfahrbahn um 13:20 Uhr der entsprechende Gegenbus mit den Reisenden der vorherigen Kreuzfahrt. Mit nur zeitweisem stockendem Verkehr erreichen wir den allerletzten Einstiegsort Bremen gegen 15:07 Uhr. Rasch setzen wir unsere Fahrt fort und nun ist es ja auch nicht mehr besonders weit. Gegen 16 Uhr erreichen wir dann endlich Bremerhaven und wir alle halten Ausschau nach der "Weißen Lady". Während unserer Fahrt durch die Stadt können wir sie bisher noch nicht erblicken, doch sobald wir jetzt in den Hafbereich kommen, ist der Schornstein des Schiffes nicht zu übersehen. Die Vorfreude steigt jetzt natürlich extrem in die Höhe und hinzu kommt noch die Erleichterung, dass auch die längere Busfahrt nun geschafft ist. Wir haben nun 16:20 Uhr und der Bus hält nun vor dem Kreuzfahrtterminal von Bremerhaven an. Eine Phoenix-Mitarbeiterin springt in den Bus um uns mit netten

Worten zu begrüßen und erklärt uns den weiteren Ablauf mit dem Check-In und alles was kommt, bis wir dann das Schiff betreten. Um unsere Koffer wird sich wieder ganz automatisch gekümmert. Hinein geht es nun in das Terminal zu dem entsprechenden Check-In-Schalter, in unserem Fall nun also Deck 8, das Apollodeck. Die Wartezeit beträgt dabei weniger als 5 Minuten. Beim Check-In läuft wie gewohnt alles problemlos und man hat sogar für uns schon einen Tisch im Restaurant Möwe am Fenster reserviert. An dieser Stelle ein Tipp an alle: Es lohnt sich wenn man gerne einen Fenstertisch hätte schon nach der Buchung bei Phoenix anzurufen oder eine E-Mail zu schicken mit einem unverbindlichen Wunsch eines Tisches am Fenster. Garantiert werden kann dieser dann zwar nicht, aber je zeitiger man dies macht, desto eher wird man Glück haben und auch einen Fenstertisch bekommen. Wir erhalten jetzt unser Bordkarte und auch die zusätzliche weiße Schlüsselkarte. Die Bordkarte benötigt man beim Betreten und Verlassen des Schiffes sowie bei Einkäufen und Bezahlungen auf dem Schiff, wohingegen die weiße Schlüsselkarte zum Öffnen der Kabinentür vorgesehen ist. Weiter geht es nun eine Etage höher bei den Sicherheitskontrollen wo wir nicht schlecht staunen, denn es gibt absolut keinerlei Warteschlangen. Dies ist sicher der guten Organisation von Phoenix zu verdanken, da wir etwas später ankamen als in 2013 und so nicht viele Gäste gleichzeitig am Terminal eintrafen. Nach der, wie immer vorfallslosen Kontrolle geht es nun über die Gangway zum Schiff. Nach dem obligatorischen Willkommensfoto hinter dem Steuerrad betreten wir jetzt um genau 16:35 Uhr endlich wieder unsere MS Albatros, auch "Weiße Lady" genannt.

### Ankunft auf der MS Albatros, Seenotrettungsübung

Sofort werden wir freundlich vom Bordreiseleiter Joe Liemberger empfangen, den wir noch gut kannten aus 2013, wir es ihm aber auch keineswegs übel nehmen das er uns wiedererkennt. So oft sieht man sich ja auch nicht. Von einem netten Steward werden wir in unsere Kabine 8014 gebracht, nein nicht mit dem Aufzug, sondern motiviert vom langen Sitzen nehmen wir die Treppen um von Deck 3 oder 4 auf Deck 8 zu kommen. In der Kabine angekommen, wird erst einmal der Moment genossen das man nun endlich wieder auf der MS Albatros ist und die große Reise beginnen kann. Die Kabine 8014 auf dem Apollodeck wirkt recht geräumig und verfügt über ein Sofabett sowie über ein klappbares Bett an der Wand. Das Fenster ist angenehm groß und auch hier wieder ein Geheimtipp: Bei den Kabinen auf dem Apollodeck kann man die Fenster, zumindest eine Fensterseite, öffnen. Das hört sich im ersten Moment nicht soooo toll an, aber es ist nichts schöner als frische Seeluft in der Kabine zu haben. Die Sicht ist zwar durch die Rettungsboote etwas eingeschränkt, aber gerade hier bei der 8014 kann man recht gut zwischen zwei Booten hindurch gucken. Ein weiteres Plus dieses Decks ist der kurze Weg zu den Restaurants und den Außendecks. Ein Deck tiefer ist das Promenadendeck und ein Deck höher geht es auf das Sonnendeck. Ein weiterer Vorteil gegenüber vieler anderer Kabinen ist der kleine Kühlschrank. In der Kabine sagen wir natürlich erst einmal allen Bescheid, dass wir gut angekommen sind.

Etwas später, ziemlich genau um 17:15 Uhr ertönt dann die Schiffssirene. Nein Panik ist nicht angebracht, denn es handelt sich nur um die Seenotrettungsübung an der alle vor der Abfahrt teilnehmen müssen. Die Schwimmwesten unter dem Arm (auf keinen Fall vorher schon anziehen) geht es nun ein Deck tiefer in die Atlantik Lounge, wo sich unsere Sammelstelle befindet. Hier bekommen wir von der Schiffsbesatzung gezeigt, wie man die Rettungswesten richtig anlegt sowie deren Funktionsweise mit Licht und der Pfeife. Anschließend geht es nach etwas längerer Zeit nun in einer Bolognese hinaus auf das Promenadendeck, wo sich unter dem entsprechenden Rettungsboot versammelt wird. Zu welcher Sammelstation und zu welchem Rettungsboot man muss, kann man auf der Kabinentür innen ablesen. Es ist wirklich wichtig das alle mitmachen, damit im Ernstfall alles schneller ablaufen kann. Zum Abschluss der Übung kommt der Kapitän an den aufgestellten Reisenden unter den Booten vorbei und kontrolliert.

Anschließend zieht man die Rettungsweste wieder aus und deponiert sie wieder in dem Kabinenschrank, in der Hoffnung das man diese nicht brauchen wird. Da die Rettungsübung doch deutlich länger mit viel Wartezeit gedauert hat, haben wir nun bereits fast 18 Uhr und das Ablegen des Schiffes steht an.

### Abfahrt von Bremerhaven, das Container-Terminal und der Ochsenturm

Zurück in der Kabine wird sich noch kurz etwas frisch gemacht und dann geht es um kurz nach 18 Uhr auf das Außendeck, um das erste Ablegen des Schiffes zu genießen. Ich kann jedem nur empfehlen sich dieses nicht entgehen zu lassen, da dies immer ein besonders schöner Moment ist wenn es nun also endlich losgeht. Jetzt aber wieder hinaus auf das Sonnendeck um die Abfahrt von dort zu genießen!

Von der Schiffsposition kann man auch direkt schon die erste kleine Sehenswürdigkeit erkennen, in Fahrtrichtung auf der linken Seite. Hierbei handelt es sich um die kleine "Insel" Langlütjen 1 die besonders mit ihrem Radarturm für die Weserschiffahrt auffällt. Dabei handelt es sich um eine im Jahr 1869 angelegte Wattinsel auf der ein Ford aus Erdwällen aufgebaut wurde um Bremerhaven und Bremen besser schützen zu können. Die Insel ist über einen 1,5 km langen Damm erreichbar und gehört zum Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer. Ein paar Details sind hier besonders mit dem Fernglas zu erkennen, besonders viel gibt es aber nicht zu sehen.

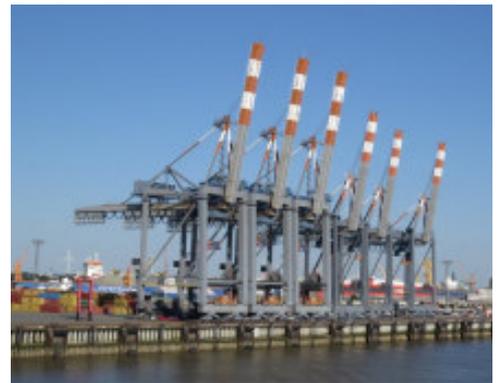
Das Wetter ist einfach nur wunderschön denn von einem tiefblauen Himmel scheint die Sonne bei angenehmen +25°C auf uns hinunter. Dazu weht ein ganz leichter etwas kühlender Seewind - so ist der Sommer top! Wir haben nun 18:17 Uhr und das letzte Tau wurde eingezogen und langsam driftet unser Schiff von der Pier hinweg und macht noch eine elegante Drehung, sodass wir auch auf Bremerhaven nochmal etwas genauer gucken können. Wie auch 2013 sind einige Leute am Kreuzfahrtterminal die winken. Vor zwei Jahren waren es deutlich mehr, aber da waren auch alle 3 Schiffe von Phoenix hier und fuhren mehr oder weniger gleichzeitig ab.

Unmittelbar an das Ablegen schließt sich die nächste Sehenswürdigkeit an, nämlich der Container-Terminal von Bremerhaven, den wir auf der rechten Seite mit verfolgen können. Der Baubeginn des Container-Terminals von Bremerhaven begann im Jahr 1968 und seitdem hat sich der Güterumschlagplatz zu einer der wichtigsten in Europa entwickelt und ist hier der insgesamt viertgrößte. Insgesamt können hier 14 Großcontainerschiffe gleichzeitig anlegen und beladen oder entladen werden und die gesamte Anlage erstreckt sich mittlerweile auf eine Länge von knapp 5 km.



Zugleich ist der Container-Terminal eine der größten Automobildrehkreise der Welt, denn hier werden in guten Jahren mehr als 2 Millionen Fahrzeuge umgeschlagen. Ebenfalls können hier sogar Modifizierungen an den Autos vorgenommen werden und eine große Anzahl von Autos kann sogar überdacht abgestellt werden. Zudem ist Bremerhaven ein wichtiger Umschlagplatz für temperaturgeführte Güter, wie zum Beispiel auch Früchte. Diese werden hier in großer Anzahl nach Deutschland und in andere europäische Länder weiter transportiert. Ein weiterer Ausbau des Hafens ist schon im Gange, denn bis 2018 soll das OTB (Offshore-Terminal Bremerhaven) entstehen. Hier sollen dann Windenergieanlagen gelagert und eben verschifft werden. Dafür braucht es natürlich eine besonders große Verloaderampe. Hier können dann 2-3 Offshore-Errichterschiffe gleichzeitig bedient werden. Es ist immer wieder beeindruckend wie die Arbeiten dort von statten gehen. Die großen Container-Schiffe, die Unmengen von bunten Containern und die Fahrzeuge dort sind sehr sehenswert und ich kann jedem nur empfehlen sich diese Passage draussen anzugucken. Klar kommt man hier auf der Rückfahrt auch noch einmal vorbei, aber am letzten Tag findet man wahrscheinlich nicht unbedingt die Zeit, sich die Abläufe dort genauer anzusehen. Um 18:45 Uhr haben wir dann den Container-Terminal hinter uns gelassen, wobei sich auch hier dann noch ein Blick zurück lohnt, denn die Farben und Anzahl von Verladeeinrichtungen sind schon alleine farblich ein interessantes Motiv.

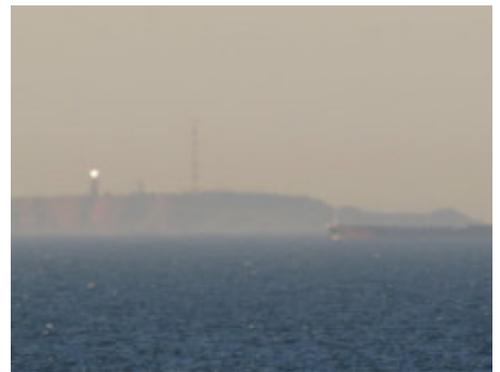
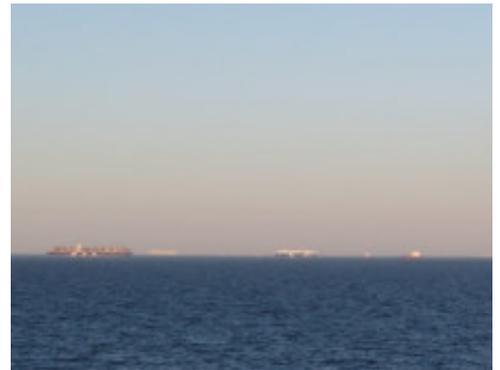
Eine weitere kleine Sehenswürdigkeit taucht dann noch am Ostufer der Weser auf (rechts), nämlich der kleine aber auffällige Ochsenturm. Bei dem Ochsenturm handelt es sich um den Rest einer alten Kirche. Heute ist er das Wahrzeichen von Imsum und ist auch auf dem Imsumer Wappen zu sehen. Vom Turm kann man zudem die Aussicht auf die Region genießen. Der Turm wurde im Jahr 1413 gebaut. Im Hintergrund sind zudem viele Windräder sichtbar.



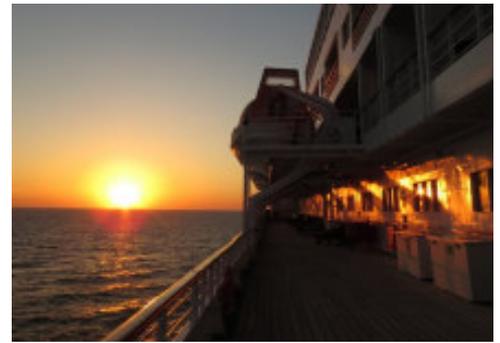
### Das Abendessen, der Blick auf Helgoland, der Sonnenuntergang

Bevor es um 19 Uhr zum Abendessen geht sehen wir noch einige Seevögel auf dem Watt sitzen. Dabei handelt es sich um Lachmöwen, die besonders mit ihrem bräunlichen Kopf und ihren recht auffälligen Augen auffallen. Dann ist es aber kurz nach 19 Uhr und wir machen uns nun für das Abendessen fertig. So betreten wir dann kurze Zeit später das Restaurant Möwe und werden zu unserem Tisch 175 gebracht. Wir sitzen dabei direkt am Fenster und freuen uns sehr das es ein solcher Tisch geworden ist. Freude kommt auch auf, als wir merken das wir wieder an zwei tollen Tischen gelandet sind, mit sehr netten Tischnachbarn. Selbstverständlich ist das nicht, aber auch dieses Mal freuen wir uns sehr über unsere Tischnachbarn. Hier erwähne ich direkt einmal, dass dies für die gesamte Reise gilt und die Meinung darüber sich kein bisschen ändert. An dieser Stelle an alle unsere Tischnachbarn noch einmal ein herzliches Danke für diese schöne Zeit bei den Mahlzeiten und natürlich auch sonst so auf dem Schiff oder wo man sich auch sonst noch getroffen hat. Beim Abendessen genießen wir die Fahrt durch die Weser in Richtung der Nordsee. Es scheint Niedrigwasser zu sein denn viele Sandbänke sind zu sehen. Gegen 19:30 Uhr sehen wir sogar zwei Robben auf einer der Sandbänke, leider aber relativ weit weg und die Kamera war natürlich auch nicht dabei. Auch passieren wir während des Abendessens den Leuchtturm Roter Sand. Nach einem sehr angenehmen und wie man es hier gewohnt ist leckeren Abendessen, geht es erst einmal wieder auf die Kabine.

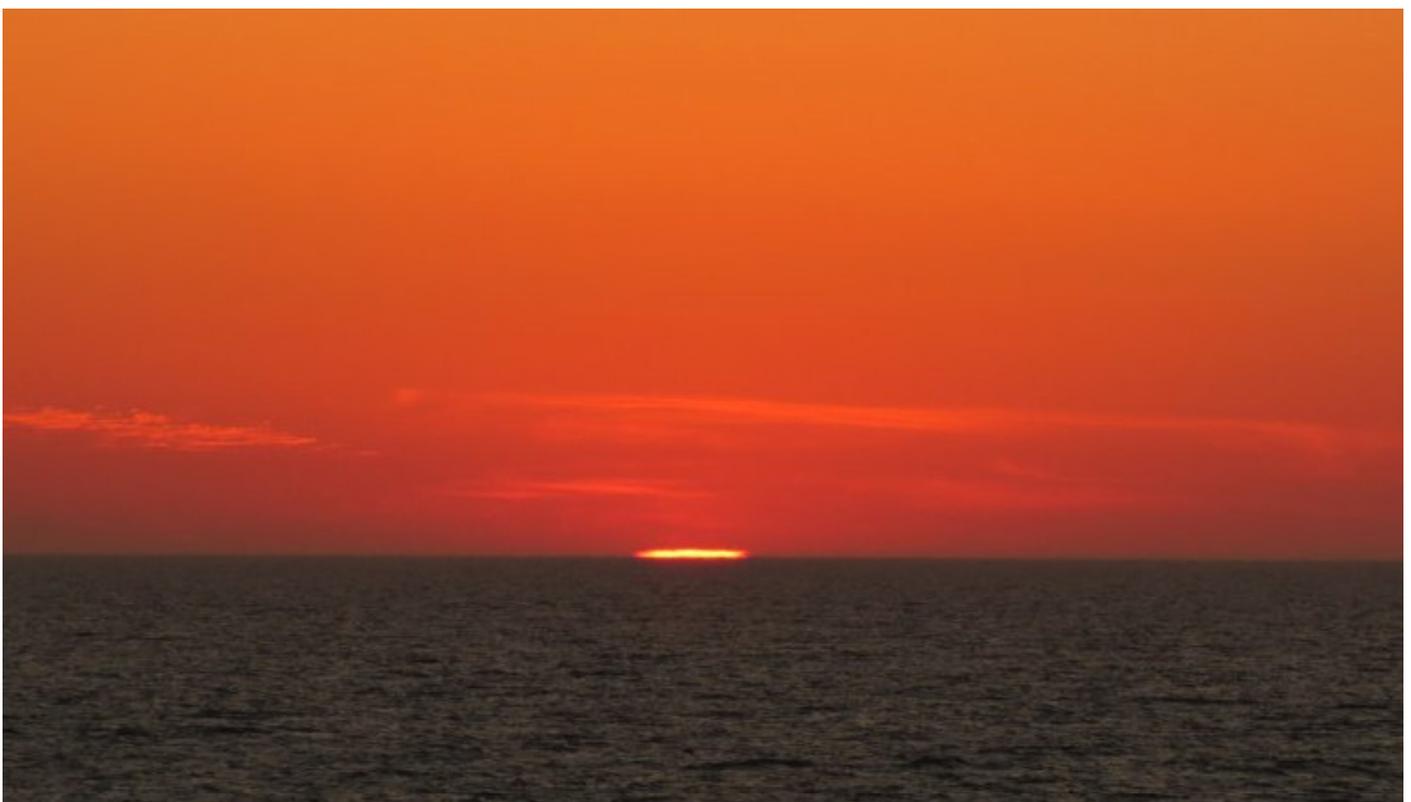
Mittlerweile haben wir 21 Uhr und bei diesem schönen Wetter kann man doch einmal einen Versuch wagen, vielleicht die Insel Helgoland zu sehen. Die deutsche Insel liegt ungefähr 25 km östlich von uns und es braucht natürlich eine gute Weitsicht um diese zu erkennen, die wir heute sicher haben sollte. Neben einigen Containerschiffen die fast alle auf die Einfahrerlaubnis in die Elbe warten. Ich kann dabei ganze 13 Schiffe zählen. Um 21:07 Uhr dann ein erster Blick auf die Insel Helgoland. Sie ist auch ohne Hilfsmittel zu sehen, allerdings viele Details natürlich nicht. Mit dem Fernglas sind schon die teils steilen Klippen zu erkennen, ein Funkmast und ein Leuchtturm. Die Einwohnerzahl der Insel beläuft sich auf 1.000 - 1.500 Menschen und trotz das Helgoland Teil des deutschen Wirtschaftsgebietes ist, gehört es weder zum Zollgebiet der Europäischen Union noch zum deutschen Steuergebiet. Helgoland besteht aus der Hauptinsel und der Nebeninsel Düne und die Klippen stürzen bis zu 50 m in die Tiefe. Die Insel ist zwar gut zu erkennen, aber die Luft ist sehr unruhig und so ist es schwierig ein gutes Foto zu machen. Wir werden aktuell sogar schon von Eissturmvögeln und einzelnen Basstölpeln begleitet. Um 21:14 Uhr mache ich dann ein letztes Foto mit dem



blinkenden Leuchtturm und gehe dann auf die andere Seite des Promenadendecks, denn die Sonne steht schon etwas tiefer und bietet mit dem Schiff ein schönes Fotomotiv. Der Sonnenschein und die frische Seeluft schaffen eine angenehme Atmosphäre, wobei man auch die rauschende See nicht vergessen darf.



Nach kurzem Aufenthalt in der Kabine geht es nun wieder hinaus auf das Promenadendeck um den ersten Sonnenuntergang dieser Reise zu genießen bei immerhin lauen +22°C. Das ist Tradition geworden und ich kann es jedem nur empfehlen. So stehen wir um 21:40 Uhr draussen und schauen in die orange-gefärbte Sonne bei klarem Himmel. Gegen 22 Uhr nähert sich die Sonne dann zunehmend dem Horizont, bleibt dabei aber noch recht stark. Man sieht zudem ein kleines Schiff unterhalb der Sonne vorbeifahren, ein schönes Fotomotiv. Wenige Minuten später verändert die Sonne dann wegen den Lichtreflektionen ihre Form und nimmt zeitweise eine pilzartige Gestalt an. Zunehmend rötlich werdend berührt die Sonne um 22:05 Uhr den Horizont und sorgt für eine tolle Lichtstimmung. Um 22:08 Uhr ist dann nur noch eine flache dünne Sonnenscheibe übrig, bevor dann um 22:12 Uhr die Sonne komplett abgetaucht ist. Wirklich ein wunderschöner erster Sonnenuntergang und wir genießen noch einige Minuten den angenehmen Dämmerungshimmel. Anschließend geht es dann doch recht müde zurück in die Kabine, um die erste Nacht auf dem schwimmenden zu Hause der kommenden Wochen zu verbringen.



## Tag 02 - 02.07.2015

### *Unser erster Seetag auf der Nordsee*

Wir haben den 02.07. und wir starten um ziemlich genau 07:15 Uhr in den neuen Tag, ein gemütlicher Seetag. Nach der doch längeren Busanreise gar nicht das Schlechteste. Noch bleibt man aber etwas im Bett liegen, bis dann Johanna über das Bordradio zum Aufstehen ermuntert. Nun aber erst einmal den Vorhang auf und gucken was es draussen so zu sehen gibt. Dort wäre zum Einen schon einmal die Sonne, die wunderschön in die Kabine scheint. Der Himmel ist leicht bewölkt und fast noch schöner ist die Wasserfarbe, die nahezu Türkis ist. Diese passt wunderbar zu den Phoenix-Farben der MS Albatros. Nun geht es aber erst einmal zum gemütlichen Frühstück.

#### Das Wetter genießen, schöne Wasserfarbe, Insekten und Seevögel

Nach dem wohlschmeckendem Frühstück geht es sofort hinaus auf das Außendeck. Auch wenn die Wolken nun etwas zahlreicher geworden sind, ist weiterhin eine angenehme Luft draussen mit Werten um +18°C, also keineswegs kalt. Der Wind weht nicht besonders stark und die See hat lediglich Stärke 3, was man aber so gut wie gar nicht merkt. Wir gehen nun auf dem Sonnendeck zum Bug des Schiffes und genießen hier den Wind und die schöne Aussicht, denn die Wasserfarbe ist immer noch herrlich. Wir sind aber nicht alleine auf der Nordsee, sondern werden von Möwen, Eissturmvögeln und hin und wieder auch Basstölpeln begleitet, die besonders schön den Wellen ausweichen bei ihrem Flug über die Wasseroberfläche. Dazu gesellen sich noch einzelne Insekten wie Bienen, Schwebfliegen und noch andere Fliegen. Ziemlich genau um 11:13 Uhr landen dann zwei bräunliche Vögel auf der MS Albatros. Wie ich später herausfinde handelt es sich um zwei junge Stare. Diese Beiden begleiten uns ein ganzes Stück und scheinen den Bug des Schiffes besonders interessant zu finden. Wie ich darauf komme? Nun ja, zumindest hüpfen sie munter umher und krabbeln überall drunter und scheinen alles einmal auszuprobieren zu wollen. Manchmal sieht es etwas tollpatschig aus, da sie auf den teils rutschigen Stellen kaum Halt finden. Gegen 11:45 Uhr verlassen uns die Beiden dann aber auch schon wieder, denn dort wo wir hinfahren würden sie sich wahrscheinlich auch nicht sonderlich wohlfühlen. Wir genießen noch ein wenig den Seewind und das Rauschen des Wassers bevor wir dann erst einmal wieder in die Kabine gehen und um 12:30 Uhr mit dem Mittagessen stärken. Nach dem Mittagessen geht es dann zur Rezeption und es werden Postkarten mit Porto gekauft.



Ungefähr ab 14 Uhr wird sich dann etwas in der Kabine entspannt. Die Fenster ist weit geöffnet und es weht eine angenehme Brise in die Kabine und das Rauschen des Wassers macht die Entspannung perfekt. Die Wolken sind mittlerweile ein wenig dichter geworden doch es ist weiterhin eher warm mit bis zu +19°C und leichtem Hochdruckeinfluss. Zeitweise kommt aber auch immer mal wieder die Sonne durch und so haben wir gegen 17:40 Uhr erneut eine wunderschöne Farbe der Nordsee zum Bestaunen. Leider ist die Weitsicht nicht besonders toll und zwischen den ganzen Bohrplattformen hätte man sicher die Eine oder Andere näher sehen können, doch es ist sehr dunstig am Horizont. Gut 10 Minuten später ist dann wenigstens eine schwach am dunstigen Horizont zu sehen und ich versuche ein paar Fotos. Man erkennt sie zwar, aber wirkliche Details bleiben leider aus. Naja, so schlimm ist das ja nun auch wieder nicht! Bis zum Abendessen wird sich dann noch weiter entspannt.



Das heutige Abendessen ist das "Kapitäns-Gala-Dinner" und somit wird eine schöne schwarze Hose und an schönes schwarzes Hemd angezogen. Es muss ja auch nicht absolut elegant sein, was ich auf der MS Albatros und allgemein bei Phoenix-Kreuzfahrtschiffe sehr schätze. Das Dinner ist wirklich sehr schön, natürlich hauptsächlich durch die netten Gespräche mit unseren Tischnachbarn. So kommt es auch, dass wir fast die Letzten sind, die das Restaurant nach dem Abendessen verlassen - und dies wird ja nicht das einzige Mal so sein, eben weil man sich so gut unterhalten kann!



Da es mittlerweile bedeckt ist und der Sonnenuntergang dadurch ausfällt, passiert die restliche Zeit des Abends nicht mehr viel, außer Entspannung in der Kabine und eine letzte Runde auf dem Außendeck vor dem Schlafengehen gegen 00:30 Uhr.



## Tag 03 - 03.07.2015

### *Ein Seetag auf dem Nordatlantik*

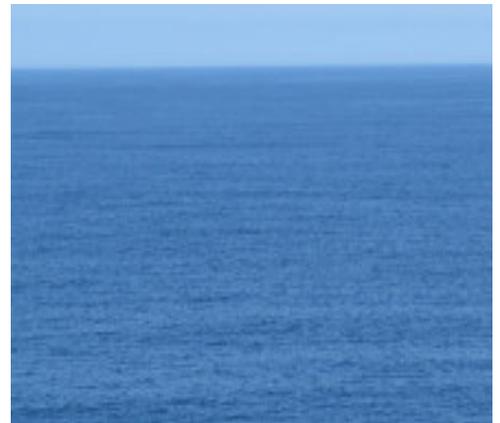
In der Nacht haben wir dann irgendwann um 1:30 Uhr oder 2:00 Uhr die Passage zwischen der Südküste der Shetland Inseln sowie Fair Isle erreicht, doch da die Sicht eh sehr beschränkt ist, bleibe ich dafür nicht extra wach. Bei richtig guter Sicht hätte es sich auf jeden Fall gelohnt, doch die Sicht ist wie 2 Jahre zuvor und da sah man schon nicht viel. Als ich um 03:30 Uhr noch einmal aufwache, befinden wir uns gerade auf dem Weg in den Nordatlantik. Die Uhr wurde heute Nacht übrigens eine Stunde zurückgestellt.

#### Frühstück, ein Film über Island und der Blick aus dem Kabinfenster

Erneut gegen 07:15 Uhr klingelt dann der Wecker und wir stehen ganz in Ruhe auf. Zudem werden wir durch Konstantin mit dem Bordradio noch etwas munterer aufgeweckt. Danach geht es zum sättigenden Frühstücksbuffet und der Start in den Tag ist somit perfekt. Das Wetter draussen ist aber mehr schlecht als recht denn es ist bedeckt und zeitweise fällt Nieselregen bei aber immer noch angenehmen +13°C. Der Wind kommt anfangs noch aus NW-W und weht aber eher schwach.

Da es sonst aktuell noch Nichts zu sehen gibt, gehen wir ins Bordkino und schauen uns den Film "Faszination Island" an, der mir sehr gut gefällt. Die Erzähltexte sind sehr gut erwählt und auch die Themen die angesprochen werden sind sehr interessant und bringen einem neben den Touristenattraktionen auch das Leben der Isländer etwas näher. Der Film dauert gut 50 Minuten und anschließend geht es wieder zum Entspannen in die Kabine.

Hier schaue ich aus dem Kabinfenster und neben Basstölpeln sind auch einige Eissturmvögel zu bewundern. Die Seestärke ist dabei etwas zurückgegangen und liegt nur noch bei 2, was man an der deutlich glatteren Meeresoberfläche deutlich erkennt. Auch das Wasser hat wieder eine wunderschöne, dieses Mal tiefblaue, Farbe. Gegen 12 Uhr befinden wir uns dann 60-70 km südlich der Südküste der Färöer Inseln, doch die Sicht reicht bei Weitem nicht aus damit man etwas sehen kann. Anschließend geht es um 12:30 Uhr zum Mittagessen.



Auch den Nachmittag verbringen wir entspannt in der Kabine und genießen den Seewind und das Rauschen des Nordatlantiks. Die Temperatur ist mittlerweile auf 15°C angestiegen und der Hochdruckeinfluss nimmt zu, wie man das an dem steigenden Luftdruck (mittlerweile 1022 hPa) erkennen kann. Das Wetter an sich ist aber ganz nett, denn neben einzelnen Wolkenfeldern scheint über uns meist noch die Sonne. Die Wassertemperatur beträgt hier noch 14°C und sinkt bis zum Abend auf 12°C ab. Gegen 17:15 Uhr ertönt das Schiffshorn und zuerst denken wir alle es wird ein anderes Schiff begrüßt. Ein Blick nach draussen in Richtung Bug zeigt aber, dass gerade auf der Brücke eine Hochzeit stattfindet. Gegen 19 Uhr geht es dann zum heutigen Abendessen.



### Hochdruckwetter mit Nebel am Abend

Während des Abendessens zieht es sich dann deutlich zu. Die Temperatur war mittlerweile wieder auf 14°C gesunken und der Luftdruck war weiter auf bis zu 1024 hPa gestiegen. Hochdruckwetter mit diesen Druckwerten bringt dort wo viel Wasser ist auch - na was wohl - Nebel mit sich. So drehe ich eine Runde auf dem Sonnendeck und mache ein paar Fotos mit der MS Albatros und dem Nebel rundherum. Natürlich in der Hoffnung, dass dies nicht mehr allzu oft während der Reise vorkommen wird. Denn Nebel ist noch schlimmer als Regen, da man bei Nebel oftmals halt wirklich gar nichts mehr sehen kann. Anschließend geht es wieder zum Entspannen in die Kabine, bis es dann heißt "Licht aus" und schlafen, dieses Mal mit Vorfreude auf den ersten Landgang Morgen auf Heimaey - hoffentlich.



## Tag 04 - 04.07.2015

### ***Islands Südküste , Insel Heimaey und die Westmännerinseln***

Heute Morgen lassen wir uns mal nur von dem Bordradio wecken, wo Bernd heute einen langsam aufweckt. Ein erster Blick aus dem Kabinfenster lässt einen die Vorhänge wieder zusammenschieben, denn es ist bedeckt und neblig. Auch die See ist mit Seestärke 2-3 etwas aufgewühlter als dies noch gestern der Fall war. So beginnt also das Bängen, ob es mit dem Tendara heute klappt und wir die Insel Heimaey auch mal näher erleben dürfen. Noch sind es aber ja ein paar Stunden und auf dem Meer kann sich ja in wenigen Minuten schon viel ändern. Nun aber erst einmal zum gemütlichen Frühstück.

#### *Islands Südküste mit dem Mýrdalsjökull und dem Eyjafjallajökull*

Nach dem Frühstück wird sich wieder in der Kabine entspannt, denn so toll ist das Wetter ja derzeit draussen eh nicht. Bereits jetzt um 09:45 Uhr kann man erste Details von der südisländischen Küste erkennen. Um 10 Uhr ist der Ort Vik i Myrdal mit seiner zerklüfteten Felsküste zu erkennen. Auch die weiße Kirche mit dem rötlichen Dach schimmert durch die dunstige Luft. Es braucht hier aber zumindest ein Fernglas um diese wahrnehmen zu können. Auch der kleine vorgelagerte Leuchtturm ist zu erkennen. Die Seestärke hat derweil 3 erreicht und der Luftdruck beginnt leicht zu fallen, ist mit 1021 hPa aber immer noch im Hochdruckbereich. Die Temperatur ist mittlerweile wieder auf angenehme 17°C angestiegen, was für die Region hier auch nicht immer der Fall ist. Ab ungefähr 10:30 Uhr kann ich dann aus der Kabine den Mýrdalsjökull erkennen, dessen große Gletschermasse einen Großteil des Horizonts ausmacht. Wunderschön sind zudem die Wolken hinter und über dem Berg, die teils sehr linienförmig angeordnet sind. Es sind viele vulkanische Details und kleinere Vulkane zu erkennen, denn die Sicht wird allmählich etwas besser. Dies kann natürlich auch daher kommen, dass wir uns der Südküste etwas annähern. Hier macht sich zum ersten Mal die Canon SX50 mit ihrem 50 fach Zoom so richtig bemerkbar, denn ich kann die verschiedenen Strukturen recht nah aufnehmen, was ich die vergangenen Reisen mit dem 300mm Objektiv nur sehr begrenzt konnte. Schön sind die zur Küste verlaufenden Gletscherzungen erkennbar, doch auch interessant ist die Eisdicke am oberen Gletscherteil zu erkennen. Auch ein kleiner Wasserfall ist links neben dem Mýrdalsjökull erkennbar, wo ich den Namen aber leider nicht herausfinden kann.



An den Mýrdalsjökull schließt sich dann westlich ziemlich direkt der berühmt berüchtigte Eyjafjallajökull an, der im Jahr 2010 durch seinen Ausbruch den mitteleuropäischen Flugverkehr lahm gelegt hatte. Auch hier sind wieder tolle vulkanische Strukturen sowie auch Häuser an der Küste erkennbar. Auch die Felsmassive die ein Teil der isländischen Südküste bilden ragen dem Meer empor und westlich von diesen ist erneut eine kleine Kirche sichtbar - auch hier nur mit dem Fernglas. Beeindruckend auch hier die Eismassen oben am Gletscher. Mittlerweile sind sogar erste blaue Lücken am Himmel zu sehen, was zumindest die Hoffnung auf gute Sicht etwas unterstützt. Per Bordlautsprecher bekommen wir aber erneut gesagt, dass es noch nicht sicher ist das wir Tondern können und das noch die Entscheidung des Lotsen abgewartet werden muss.

### *Ein Mittagessen mit dem Eyjafjallajökull*

Wir haben nun 12 Uhr und es geht erst einmal zum Mittagessen. Während des Essens fahren wir dann ohne Umwege auf die Insel Heimaey zu, passieren ein paar Vogelfelsen und die Insel Heimaey nördlich. Dabei kann man auf der anderen Seite des Restaurants das erste Mal einen Blick auf die schmale Hafeneinfahrt werfen, durch die wir später mit den Tenderbooten fahren werden. Ja das werden wir, denn mittlerweile haben wir die Info bekommen, dass wir an Land gehen können und die Ausflüge somit auch stattfinden werden. Das Wetter hat sich mittlerweile deutlich gebessert und die Sonne scheint sogar zeitweise. Auch haben wir während des Mittagessens den berühmten Vulkan Eyjafjallajökull als Hintergrundbild, was auch ein besonderes Mittagessen schafft. Die See bleibt weiterhin erst einmal auf Stärke 3 doch wird nun deutlich ruhiger, da wir nun geschützt durch die Insel Heimaey (östlich von uns) in geschütztes Gewässer fahren.



### Tendern nach Heimaey und allgemeines zu Heimaey:

Um 13:15 Uhr beenden wir dann ungefähr das Mittagessen und machen uns bereit für den Ausflug nach Heimaey, der den Titel "Inselrundfahrt" trägt und wir in der Gruppe A eingetragen sind. Wir gehen dann pünktlich um 13:30 Uhr zur Atlantik Lounge und müssen auch gar nicht solange warten bis wir aufgerufen werden und das erste Tenderboot bereit ist uns an Land zu bringen. Ziemlich genau um 13:45 Uhr beginnt unsere Tenderbootfahrt nach Heimaey, die eine ganz besondere werden sollte. Zu Beginn fuhren wir gemütlich über die ziemlich glatte See hinweg, bis wir dann um die Kurve an der Nordwestspitze von Heimaey kommen, wo die rauere See wieder vorzufinden war. Das Boot begann richtig kräftig zu springen und sich seitlich zu neigen, es war aus allen Richtungen etwas dabei. Es war schon irgendwie zu stark als das man davon seekrank hätte werden können und den meisten Mitreisenden machte es einfach nur Spaß, zumindest war dies aus dem Lachen zu deuten. Ich bekam an diesem Tag gemeinsam mit allen Anderen die ganz hinten im Tenderboot saßen schon die vorläufige Polartaufe, als nämlich ganz unerwartet ein Schwall von Meereswasser über das Dach vom Boot nach unten klatschte, eben genau auf uns die in der hinteren Reihe des Tenderbootes saßen. Das wurde natürlich mit Humor genommen, denn es ist ja nur Wasser und es war ja auch noch nicht so sehr kalt wie es noch im Laufe der Reise werden wird. Die Wassertemperatur betrug immerhin noch  $+11^{\circ}\text{C}$ , also immerhin zweistellig. Die springende Fahrt ging also weiter und es war denke ich wirklich grenzwertig, ob wir an Land fahren dürfen oder nicht. Bei uns hat es ja zum Glück geklappt. Nach gut 15 Minuten in dem andauernden in alle Richtung springenden Boot erreichen wir dann gut gelaunt die enge Hafeneinfahrt, wo sich die See dann auch schnell wieder beruhigt. Zuerst erblickt man eine Skulptur am Eingang des Hafens. Hier können wir endlich mal die tolle Felskulisse rechts von uns genießen und einen ersten Blick auf die Stadt Heimaey werfen. Auch eine Trawler und Fischkutter sind im Hafen, wo immerhin die größte Fischereiflotte Islands ihr zu Hause hat. Direkt, wie es sich auch eben gehört, liegt der strenge Geruch von Fischindustrie in der Luft. Hier nun mal ein paar allgemeine Informationen zur Insel Heimaey und natürlich auch der gleichnamigen Stadt:

Die Insel Heimaey gehört zu den sogenannten Vestmannaeyjar, die man aber unter dem deutschen Namen "Westmännerinseln" besser kennt. Die Insel gehört, wie auch die anderen Westmännerinseln zu Island, und befindet sich knapp 10 km vom isländischen Festland entfernt. Mit einer Fläche von  $13,4 \text{ km}^2$  ist Heimaey die größte Inseln des Archipels und zugleich auch die einzige Insel die dauerhaft bewohnt ist. Eine weitere Statistik, die aber nicht so schön ist, ist die Tatsachen das sie die Insel im Archipel ist, welche die meisten vulkanischen Ausbrüche zu verzeichnen hat. Dies ist mit der Vermutung begründet, dass sich unter der Insel eine Magmakammer befindet. Die höchste Erhebung der Insel ist der Heimaklettur mit einer Höhe von etwas mehr als 280 m. Die Insel ist insgesamt



sehr vom Vulkanismus geprägt und direkt hinter der Stadt befinden sich die zwei markanten Vulkane mit den Namen Helgafell (227 m) und Eldfell (200 m). Wenn man vor der Stadt Heimaey steht befindet sich der Helgafell auf der rechten Seite. Bei diesem Vulkan handelt es sich um einen Schlackenkegel dessen Gestein knapp 6000 Jahre alt ist. Der Eldfell hat ebenfalls einen Schlackenkegel und ist ein Spaltenvulkan, der ohne Vorwarnung durch Spalteneruptionen am 23. Januar 1973 nur wenige hundert Meter außerhalb der Stadt Heimaey entstand. Der damalige Ausbruch sorgte für großes Chaos denn neben den Aschemengen, die auf die Stadt niedergingen, drohte die Lava auch den Hafen vom offenen Meer abzutrennen. Dies wäre natürlich fatal für die Bevölkerung gewesen, deren Haupteinnahmequelle der Fischfang ist. Nur mit großem Aufwand und riesigen Mengen von Meerwasser gelang es die Lava soweit abzukühlen, sodass diese zum Stillstand kam. Teile der Stadt wurden trotzdem teils von Lava überrollt, teils bis zu 8 Meter hoch. Zudem war die Evakuierung ein riesiger Akt, verlief aber recht zügig da aufgrund stürmischen Wetter der Vortage nahezu die gesamte Fischereiflotte im Hafen lag. Etwas Positives kann man dem Ganzen abgewinnen, denn immerhin schützen die bis zu 40 Meter hohen Lavawälle den Hafen und Ort nun bei stürmischem Wetter. Nachdem die Eruptionen im Juli 1973 abklangen nutzte man die nur langsam abkühlenden Lavaströme noch zur Energie- und Wassergewinnung und das niedergegangene Material wurde unter Anderem zur Erweiterung des Flughafens und zur Landgewinnung eingesetzt, wodurch Platz für knapp 200 Häuser geschaffen wurde. Viele Häuser wurden von Betroffenen und auch Freiwilligen wieder ausgegraben. Es wurde zudem ein Projekt angelegt, dass sich "Pompeji des Nordens" nennt. Hierbei werden ein Teil der damals verschütteten Häuser (etwa 400 waren es) wieder auszugraben (wohl etwa 7-10) und diese dann als Museum auch Touristen zugänglich gemacht, wie man es eben von Pompeji am Vesuv kennt. Auch interessant ist, dass die Stadt Heimaey zu einer der reichsten Städte Islands gehört.

Gegen 14:10 Uhr legen wir dann endlich an der kleinen Pier an und können das Tenderboot nach einer doch ungewöhnlich langen und vor allem unruhigen Fahrt verlassen. Somit haben wir auf dieser Reise das erste Mal isländischen Boden betreten. Von dem Anleger geht es dann auch direkt in die Ausflugsbusse und der Ausflug beginnt um 14:15 Uhr.

### [Die Inselrundfahrt auf Heimaey](#)

Zunächst fahren wir die Ægisdagata am Hafen entlang vorbei und folgen dieser. Diese geht in die Tangagata der wir dann bis zum Ende folgen. Viel zu sehen gibt es noch nicht, aber zum Beispiel eine Fahne von Island sowie eine Fahne der Westmännerinseln und einige Fischerboote. Weiter geht es nun entlang der Strandvegur vorbei an einer schönen Hausfassade, wo ein spielendes Kind mit einem Boot aufgemalt ist. Wirklich ein schönes Motiv! Weiterhin vorbei am Hafenbereich zweigt nun nach rechts die Hilðarvegur ab und wir bekommen neben Fischfangschiffen auch auf der linken Seite einen Vogelfelsen mit Möwen zu sehen. Auch auf der linken Seite ein Denkmal mit einer Schiffsturbine, wobei ich leider nicht weiß für welches Ereignis dieses Denkmal steht. Unser Bus wendet hier und fährt wieder die Hilðarvegur zurück bis zur Kreuzung. Auf der rechten Seite kann man neben den brütenden Vögeln auf den Bergen auch Schafe sowie Wanderer erkennen. An der Kreuzung fahren wir nun gerade aus und bleiben auf der Hilðarvegur. Besonders auf der rechten Seite sind beeindruckende vulkanische Felsformationen zu erkennen. Beeindruckend ragen hier die Schichten des Erdbodens fast schräg



horizontal aus dem Borden heraus und wir erreichen gegen 14:30 Uhr, nachdem wir nach rechts auf die Dalvegur abbiegen, unser erstes Ziel.

Hierbei handelt es sich um das Tal Herjólfsdalur, welches wunderschön von großen grünen Berghängen eingerahmt ist. Zudem befindet sich hier eine nachgebaute Wikingerfarm, welche ursprünglich aber auf der anderen Straßenseite in einer Wiese gestanden hatte. Die Wikingerfarm ist in zwei Gebäude aufgeteilt die miteinander verbunden sind und welche beide mit Steinen errichtet wurden und das typische Grasdach aufweisen. Wenn man vor der Farm steht findet man im linken Steingebäude den Essraum, oder auch Gesellschaftsraum. Hier stehen zahlreiche Tische und Stühle. Im rechten Gebäude findet man den Schlafraum, in dessen Mitte sich eine relativ lange Feuerstelle befindet. Rechts und links davon schliefen die Bewohner während hier der "Häuptling" noch einen abgetrennten kleinen Raum für sich hatte. Danach ist die Besichtigung auch schon zu Ende und es geht wieder nach draussen. Etwas nordwestlich unseres Busparkplatzes schließt sich noch ein Festivalgelände an. Hier findet zur Zeit das Goslokahátíð statt, das Fest für das Eruptionsende des Eldfell-Ausbruches von 1973. Dieses Fest findet jährlich statt. Heute hat sich hier eine Motorradgang versammelt die viele interessante Maschinen besitzen. Soweit ich mich erinnern kann nennen sie sich die Schlangen (the snakes), ich bin mir aber nicht mehr so sicher. Südwestlich an der offenen Seite des Tals befindet sich zudem ein Golfplatz, wo reger Betrieb herrscht. Golf scheint also auch eine beliebte Sportart hier zu sein. Zudem sind hier 3 Austernfischer auf dem Platz und suchen nach Nahrung.

Vom Tal Herjólfsdalur geht es nun um 14:45 Uhr über die Dalvegur wieder zurück zur Hauptstraße von der wir gekommen sind. An der Kreuzung biegen wir nun nach rechts ab auf die Hamarsvegur und folgen dieser. Wir sitzen auf der rechten Seite im Bus und so beschreibe ich nun diese etwas genauer. Man hat während wir der Straße folgen einen wunderschönen Blick auf das offene Meer mit den vorgelagerten anderen Inseln. Auch das Westende der zerklüfteten Felsen des Herjólfsdalur zeigt die berühmte "Elefantenformation" der Felsen, die man nach etwas Suchen auch gut erkennt. Die zwei Ohren des Elefanten sowie der Rüssel sind gut sichtbar. Weiterhin davor befindet sich der doch recht große Golfplatz, von dem man eine herrliche Aussicht genießt.

Auch die weiter entfernten Westmännerinseln sind zu erkennen, so auch die südlichste Insel Surtsey in leichtem Dunst. Immer wieder schön auch die Lavafelder neben der Straße im Vordergrund mit dem offenen Gewässer und den anderen Inseln im Hintergrund. Das Wetter ist weiterhin recht gut, denn zwar hat die Sonne nur zeitweise mal etwas Zeit zu scheinen, doch es ist insgesamt angenehm warm und hell und es weht kein starker Wind. Natürlich



dürfen auch Schafe wieder nicht fehlen. Um kurz vor 15 Uhr zeigt der Blick vorne rechts nun unser nächstes Ausflugsziel, nämlich der südlichste Punkt von Heimaey. Bis wir dort ankommen genießen wir aber noch die Küstenkulisse und die schönen vulkanischen Felsstrukturen auf beiden Seiten.



Um ziemlich genau 15 Uhr erreichen wir dann Stórhöfði wo sich ein toller Aussichtspunkt befindet. Bei Stórhöfði handelt es sich um einen Aschekrater der vor ungefähr 4600 Jahren entstand. Wir haben hier leider keine Zeit um ganz nach oben auf den Aussichtshügel zu gehen und können nur nach West bis Ost gucken. Aber immerhin, denn hier bietet sich ein schönes Panorama von der Region. Besonders beeindruckend ist der Blick in Richtung isländisches Festland wo der Eyjafjallajökull über die Region thront und ein tolles Motiv ist. Atemberaubend sieht dieses besonders mit der Ostküste von Heimaey aus, wo erneut tolle vulkanische Strukturen die Aussicht noch verschönern. Auch der Blick in Richtung Eldfell und Helgafell ist sehr schön des das bunte Gestein sowie das grüne Gras und die zahlreichen Hügel schaffen eine unwirkliche aber tolle Vulkanlandschaft. Auch der Blick zurück zum Tal Herjólfsdalur ist wirklich wunderschön mit den verschiedenen Landschaften dazwischen. Um 15:10 Uhr sitzen wir dann schon wieder alle im Bus, aber wirklich nur weil wir müssen. Ich bin mir sicher das jeder hier gerne etwas länger geblieben wäre und auch gerne noch die Aussicht über die südlicheren Westmännerinseln genossen hätte. Aber da nach uns noch einmal der gleiche Ausflug geschafft werden muss, hat natürlich jedermann Verständnis dafür.



Zurück geht es auf der gleichen Straße der wir wieder der Küste entlang folgen. Hier bieten sich auf beiden Seiten wieder tolle vulkanische Strukturen. Anstatt dann wieder nach links in die Hamarsvegur abzubiegen fahren wir geradeaus auf die Höfðavegur. Auf der rechten Seite dann ein lustiges Gebäude mit der Aufschrift "Hempels" auf dem Dach, wo viele direkt an "Bei Hempels unter'm Sofa" denken müssen. Vorbei geht es am



westlichen Ende des Flughafens in den neuen Stadtteil von Heimaey, der nach dem Ausbruch rasch entstanden war. Hier sind neben bunten Holzhäusern auch ein paar Island-Pferde zu sehen, die ja doch eine Besonderheit sind. Wunderschön ragt im Hintergrund der Helgafell empor. Zwischendurch vor uns auch mal der Blick auf unsere MS Albatros die zwischen den hohen Felswänden auftaucht. Von der Höfðavegur biegen wir im Wohnviertel nach rechts in die Illugata ab und folgen dieser. Diese geht dann in die Háttin über und endet dann an einer Kreuzung, wo wir rechts in die größere Dalavegur abbiegen. Dieser Straße folgen wir dann und kommen am Flughafen vorbei (rechte Seite, 15:26 Uhr) und auf der anderen Seite ist der Helgafell zu sehen. Wir biegen vor dem Flughafen nun nach links ab um auf die Fellavegur zu gelangen. Hier trotzdem gut zu sehen das Terminal des Flughafens sowie einzelne kleine Maschinen. Weiter der Straße folgend ist dann auf der rechten Seite die Eruptionsspalte des Ausbruch von 1973 zu sehen, gut erkennbar durch die schwarze Farbe. Die Straße führt dann genau zwischen dem Helgafell und Eldfell hindurch und beide Seiten genießen eine beeindruckende Sicht auf die beiden Vulkane. Besonders der Blick auf den Eldfell ist herrlich mit dem rötlich bis schwarzen Gestein und der grünen Bepflanzung. Überall zu sehen sind auch die lilanen Blumen mit dem Namen Lupinen, die hier von den Einwohnern unter Anderem gesät wurden.





Wir erreichen dann schon unseren nächsten Stopp um 15:30 Uhr der mit besonders gut gefällt. Es handelt sich hierbei um einen Spaziergang am Vulkan Eldfell. Weiterhin ist das Wetter sehr gut denn die Sonne kommt ein wenig durch und die Wolken werden nicht dichter sodass es auch in nächster Zeit keinen Regen geben wird. Wir spazieren nun einen kleinen Pfad entlang wo man gucken muss wo man denn hintritt, denn es handelt sich hierbei um losen Gestein wo man wenn man nicht aufpasst sicher auch schnell umknicken kann. Ansonsten ist er aber gut begehbar und bietet zudem einen schönen Blick auf die Stadt der Insel. Auf der linken Seite der bereits erwähnte Blick auf die Stadt Heimaey (die MS Albatros ist aber hinter einer Bergwand und daher nicht zu sehen) und auf der rechten Seite der Vulkan Eldfell mit seinem verschiedenfarbigen Gestein. Auch lohnt sich zeitweise ein Blick zurück, denn so kann man einen Teil des Eldfell mit dem Helgafell im Hintergrund aufnehmen - ein sehr interessantes Fotomotiv. Insgesamt bietet sich bei diesem (leider zu kurzem) Spaziergang ein herrliches Landschaftsbild mit allen möglichen Farben und Gesteinsformen. Auch Lupinen sind hier natürlich wieder zahlreiche zu finden sowie andere Pflanzen. Befindet man sich dann am Nordwestende des Eldfell bietet sich in Richtung isländisches Festland ein toller Ausblick, gespickt von Vulkangestein und verschiedenen Gesteinsformen, die den Ausblick erst richtig besonders machen. Mit dem Eyjafjallajökull im Hintergrund hat man dann ein absolutes Vulkanmotiv im Kasten. Auch hier eine schon fast schon Explosion verschiedenster Farben. Im Vordergrund buntes Vulkangestein, Lavafelder und Lupinen und dahinter dann das blaue Meer, der Eyjafjallajökull mit seinem vergletscherten Gipfel und darüber dann der Himmel mit Wolken. Ebenfalls beeindruckend ist die Tatsache das sich auf dem Trampelpfad wo man hier geht auch noch Häuser befinden, die damals 1973 dem Lavastrom zum Opfer gefallen sind.



Auf dem Rückweg blicken wir dann nach links auf den höchsten Punkt des Eldfell wo man ja auch hoch wandern kann, wofür aber uns leider keine Zeit bleibt. Sehr schön hier das rötlich bis schwarze Vulkangestein sowie dann der Blick nach vorne auf den Helgafell. Zum Abschluss dieses tollen Spaziergangs voller vulkanischer Eindrücke zeigt sich dann noch ein Sonnenhalo, nämlich ein toller 22°-Ring um die Sonne. Um 16 Uhr sind wir dann wieder alle im Bus und setzen unsere Erkundung fort.



Um 16 Uhr setzen wir nun unsere Inselrundfahrt also fort. Es geht weiter der Fellavegur entlang bis nach rechts die Eldfellvegur abzweigt. Dieser folgen wir nun und genießen um uns herum die vulkanische Landschaft sowie die unzähligen blühenden Lupinen. Interessant auch hier wieder das man quasi über den verschütteten Teil der Altstadt fährt, wovon man aber natürlich nichts mehr sehen kann. Im Hintergrund thronen immer wieder die Vulkane Eldfell und Helgafell die für schöne Motive sorgen. Wir befahren hier übrigens gerade alles Neuland, das 1973 durch den Ausbruch entstand und wo damals noch das Meer war, also einen wirklich interessanten Ort. Auch bietet sich etwas später auf der rechten Seite (16:12 Uhr) ein schöner Blick auf die enge Hafeneinfahrt. Wir biegen nun in die Skansvegur ein und folgen dieser bis zu einem Parkplatz der sich auf der linken Seite befindet.



Vom Parkplatz muss man nun noch die Straße überqueren und kommt dann schnell in den Bereich der Festung Skansinn, die aber nicht besonders aussieht. Auch lohnt sich ein Blick zurück zur Straße, die rechts von uns bergauf geht und umrahmt von Lupinen ist. Vorbei geht es an einem schwarzen Holzhaus weiter bergab, bis man die schwarze



Stabkirche erreicht.

Diese war ein Geschenk der Norweger im Jahr 2000 und ist eine Nachbildung der Stabkirche von Haltdalen. Wir besuchen die Kirche natürlich kurz und es lohnt sich auf jeden Fall mal einen Blick hinein zu werfen, denn sie ist auch innen schön gestaltet. Wieder draussen kann man dann schöne Fotos der Stabkirche und der umliegenden Landschaft machen. Dann geht es wieder zurück zum Bus, doch noch nicht hinein. Links vom Bus wachsen zahlreiche verschiedenfarbige Pflanzen am Rand und die vulkanische Landschaft zeigt auch hier noch einmal verschiedenste Facetten. Nicht zuletzt kann man auch hier wieder die Lupinen fotografieren. Um 16:30 Uhr setzen wir unsere Fahrt dann fort.



Wir fahren nun die Strandvegur / Skansvegur in Richtung Stadtzentrum und es lohnt sich kurzzeitig noch einmal der Blick nach rechts hinten, wo die enge Hafeneinfahrt nochmals schön sichtbar wird. Wir erreichen nun das Stadtzentrum und fahren aber noch nicht direkt zurück zum Anleger, sondern biegen nach links in die Straße Kirkjuvegur ein. Dieser folgen wir vorbei an bunten Häusern, größeren Grünflächen und erreichen dann auch schon bald (16:37 Uhr) die Kirche von Heimaey. Eine wirklich schöne und kleine Kirche. Wir halten hier allerdings nicht sondern setzen unsere Fahrt durch die Zentrum fort bis wir dann wieder am Hafen ankommen. Wir bedanken uns vielmals bei dem Busfahrer und nehmen dann auch direkt das nächste Tenderboot zurück zum Schiff.



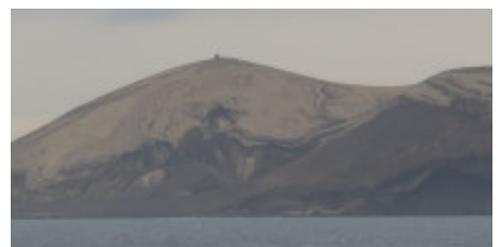
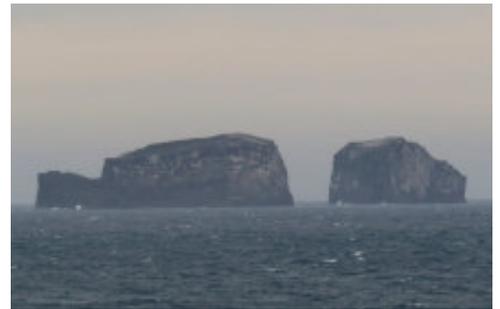
### [Die Rückfahrt mit dem Tenderboot und die Region vom Außendeck](#)

Die Überfahrt mit dem Tenderboot ist genauso holprig wie es auf der Hinfahrt war, denn das Meer hat sich bis jetzt nicht wirklich beruhigt. Da man ja von der Hinfahrt gelernt hat setzen wir uns dieses Mal nicht ganz hinten ins Tenderboot, sondern mitten im Boot. Der Nachteil war aber, dass ich unweit der Eingangstür sitze. Das Boot schaukelt wieder dermaßen in alle Richtungen und schwupps kam auch schon das erste Wasser durch die Seitentür und ergoss sich über die Hosenbeine. Andererseits ist es natürlich nur Wasser und man nimmt es auf jeden Fall mit Humor. Die Temperatur ist übrigens jetzt während des Ausfluges immer noch bei knapp 17°C, also sehr mild für diese Region. Dazu scheint jetzt durch leicht milchige Wolken sogar recht häufig die Sonne, ja Glück muss man haben! Zurück auf dem Schiff geht es noch etwas auf das Außendeck hinaus und ich versuche ein paar Seevögel aufzunehmen. Leider sind diese meist so weit weg, besonders auch die Felswände, dass es wenig Sinn machte auf die Distanz auf schöne Fotos zu hoffen. Neben ein paar Eissturmvögeln sind auch wieder Basstölpel unterwegs. Ich beobachte aber auch die Tenderboote wie diese von den Wellen hin und her geschaukelt werden. Ich bleibe ungefähr von 17 Uhr bis 18:15 Uhr noch draussen und genieße die Landschaft und natürlich das Wetter. Auch der Blick auf Heimaey mit den Vulkanen Eldfell und Helgafell im Hintergrund ist wirklich sehr beeindruckend. Dieses Motiv hat mir auch im Jahr 2013 besonders gut gefallen, wo das Wetter noch viel besser war und die Farben noch viel intensiver hervorkamen. Anschließend ruhen wir uns in der Kabine ein wenig aus und genießen dann von 19:30 Uhr bis

ungefähr um 20:55 Uhr unser Abendessen, wo wir uns natürlich auf schönste Weise mit unseren netten Tischnachbarn über den heutigen erlebnisreichen Tag unterhalten.

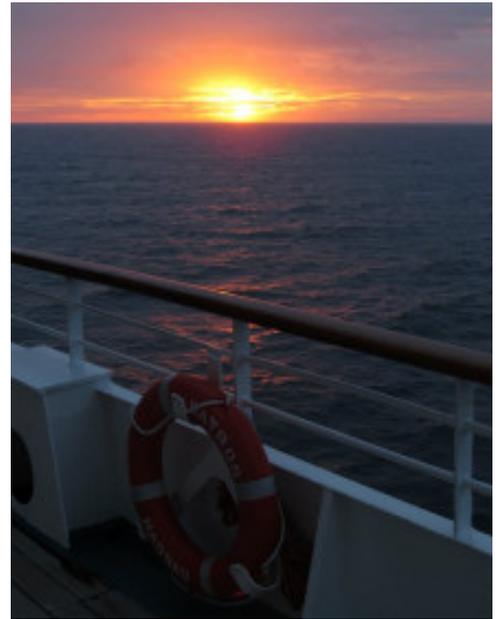
### *Passage bei den Westmännerinsel und die Insel Surtsey*

Nach dem Abendessen bemerken wir dann, dass das Schiff nicht direkt Kurs auf Reykjavik nimmt, sondern eine kleine Sonderroute fährt. Diese führt die MS Albatros und so natürlich auch uns entlang der Westmännerinseln. Wir und noch ein paar andere Mitreisende sind auf dem Promenadendeck und gucken uns die anderen Inseln an. Allerdings fahren wir nicht wirklich so nah heran, als das man Vogelfelsen und ähnliches, geschweige denn großartig Seevögeln gucken können. Es ist mittlerweile auch bewölkt und erste Tropfen fallen, es bleibt aber insgesamt trocken ohne größeren Regen. Der Wind kommt stramm aus Ost und macht es nicht gerade leichter mit teils 40 km/h und nur mittleren Sichtbedingungen draussen auszuharren. Die Außentemperatur ist mit knapp 16°C aber immer noch sehr mild. Wir fahren zwischen 21:00 Uhr und 21:22 Uhr entlang der Inseln Suðurey, Brandur, Álfsey, Hellisey, Súlnasker, Geldungur und Geirfuglasker. Dann erreichen wir aber nach Heimaey die beeindruckendste Insel, nämlich die Insel Surtsey. Sie ist 1963 nach einer Reihe von Ausbrüchen als weitere Vulkaninsel entstanden ist. Sie ist 1,7 km lang, gut 1,4 km breit und die höchste Erhebung ist der Austurbunki mit 154m Höhe. Die zweite Erhebung (beides Tuffberge) die man erkennt, ist der Vesturbunki mit knapp 141m Höhe. Besonders bei der Insel Surtsey kann man gut die Aufschichten des Vulkanmaterials begutachten und sie ist in ihrer ganzen Form und Struktur wirklich ganz besonders interessant. Ich nutze den Kamerazoom um auch die Details mal so nah wie möglich aufzunehmen. Zudem bekommen wir dann sogar etwas von der Südseite zu sehen. Um 21:57 Uhr haben wir dann der Insel das Heck zugedreht und es geht erst einmal wieder in die Kabine um bei offenem Fenster weiter zu entspannen.



### Sonnenuntergangsstimmung am späten Abend

Um 22:50 Uhr zeigt der Blick auf die Webcam im Bordfernsehen eine schöne Sonnenuntergangsstimmung in Richtung Nordwesten. Ich beschließe wieder auf das Promenadendeck zu gehen um diese schöne Szenerie einzufangen und zu genießen. Die Sonne selbst befindet sich noch etwas hinter Wolken, beleuchtet aber das Wasser schon in schöner oranger Farbe. Wunderschön auch wieder das isländische Festland unter der Sonne, welches in gold-gelben Tönen erscheint. Auch die dünnen streifenförmigen Wolkenlücken schaffen eine tolle Lichtstimmung. Gegen 23:15 Uhr leuchtet die Sonne dann noch etwas intensiver und ich mache wieder einige Fotos, eines auch mit dem Rettungsring und der Aufschrift Albatros, was mir irgendwie als besonderes Motiv ins Auge fiel. Den Sonnenuntergang selbst wird man gleich aber leider aufgrund der Wolken nicht sehen können, sodass ich um 23:20 Uhr dann beschließe den Tag zu beenden und in die Kabine zurückzugehen. Ein schöner Tag geht zu Ende.



## Tag 05 - 05.07.2015

### Reykjavik mit Walsafari und Stadterkundung

#### Ankunft in Reykjavik und mehr Allgemeines zu Reykjavik

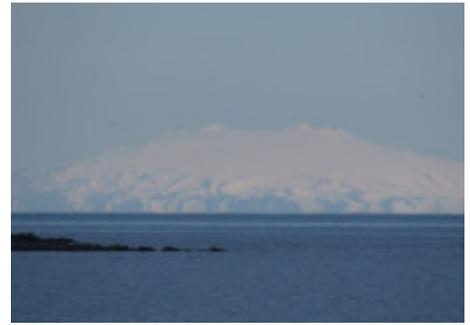
Am heutigen Tag werden wir die Hauptstadt von Island besuchen, nämlich Reykjavik. Früh aufstehen stand ja eh auf dem Plan, doch so früh eigentlich auch wieder nicht. Schon um 05:20 Uhr wache ich auf und gucke mir doch mal die Szenerie durch das Kabinfenster an. Das Wetter ist sehr schön denn der Himmel ist nur leicht bewölkt. Die Küste ist nicht wirklich nah, doch auf den Fotos und durch das Fernglas ist das Hauptgebäude des Flughafen von Keflavik zu erkennen und einige Häuser vorne an der Küste. Ein späterer Blick um kurz nach 6 Uhr, wo der Wecker klingelt, zeigt einige kleinere Vulkane am Horizont. Das Wetter ist allerdings etwas schlechter geworden und die Bewölkung hat sich doch ziemlich verdichtet. Mit knapp 14°C ist es aber auch heute wieder angenehm mild. Bei unserer Ausfahrt aus dem Faxaflói befahren wir dann die Rauchbucht, wo sich Reykjavik befindet und wir uns langsam dem Hafen nähern. Auf dem Weg dorthin sehen wir neben einem Zwergwal auch einige Seevögel, darunter auch vereinzelt Papageientaucher. Zu sehen ist auch eine sehr auffällige Kirche wo es sich um die weiße und interessant gebaute Kirche mit dem Namen Seltjarnarnaskirkja handelt, die ein schönes Motiv mit den Vulkanen im Hintergrund ergibt. Auch passiert man den Leuchtturm Grotta bei der Einfahrt in die Bucht von Reykjavik, auf dem ein Seevogel aufgemalt ist. Um 07:00 Uhr geht es nun zum Frühstück.

Reykjavik ist die Hauptstadt von Island und liegt knapp 270 Kilometer südlich des Polarkreises. Sie gehört der Gemeinde Reykjavíkurborg an und ist die am nördlichsten gelegene Hauptstadt der Welt. Trotz dass die Stadt bereits um das Jahr 870 von ersten Siedlern bevölkert wurde, wurde sie erst im Jahr 1786 offiziell zur Stadt erhoben. Sie ist zugleich die größte Stadt Islands und gut 37% der isländischen Inselbevölkerung leben dort. Die isländische Hauptstadt liegt an der Westküste Islands, genauer gesagt an der Faxaflói-Bucht und verfügt über einen Hochseehafen. Von der Stadt aus gesehen blickt man über die genannte Bucht zum Hausberg von Reykjavik, dem 914 m hohen Berg Esja. Darüber hinaus verfügt die Stadt über die wichtigsten Bildungseinrichtungen und auch kulturellen Einrichtungen der Insel. Im Umkreis der Stadt gibt es eine Vielzahl von heißen Quellen oder aktiven vulkanischen Gebieten und auch das Gebiet der großen Geysire ist nicht sehr weit entfernt. Durch die plattentektonische Aktivität in der Region kommt es auch immer mal zu Erdbeben, die meist aber schwächerer Natur sind.



### Die Walsafari mit ELDING und mit toller Fernsicht

Gestern haben wir uns spontan dazu entschieden in Reykjavik doch noch etwas mehr zu unternehmen, als nur die Innenstadt uns anzusehen. Dabei ergab sich spontan die Möglichkeit an einer Walsafari teilzunehmen, was wir dann auch buchten. Unser Ausflug zur Walsafari beginnt bereits um 08:05 Uhr als Treffpunkt in der Atlantik Lounge. Wir können auch dann sofort zum Bus und fahren gegen 08:20 Uhr auch schon los. Es geht die Uferstraße entlang in Richtung Kulturzentrum Harpa und bis zum Fischereihafen, wo mehrere Anbieter von Walsafaris ihr zu Hause gefunden haben. Wir fahren heute mit Elding, die berühmtesten Walsafaris dieser Region. Nach etwas Wartezeit dürfen wir dann auf das Boot und gehen auch direkt auf das obere Deck. Es hat sich mittlerweile sehr zugezogen am Himmel und es fängt auch leicht an zu regnen. Leider nicht das ideale Wetter, doch es ist kaum windig und auch das Wasser ist nicht sehr rau unterwegs, was bei Walsafaris ja auch wieder gut ist. Zudem gibt es Hoffnung, da weiter entfernt vom Hafen in Richtung Faxaflói wo wir hinfahren, sieht es deutlich besser aus mit teils blauem Himmel. Weitere Schiffe im Hafen sind zwei Schiffe der Küstenwache sowie andere Walsafari-Boote. Was ich aber unbedingt mal thematisieren muss ist die Weitsicht heute! Diese ist einfach der Wahnsinn, denn man kann echt wunderbar den Snæfellsjökull erkennen, der ganze 114 km von uns entfernt ist mit seiner Höhe von 1446m. So eine transparente Sicht hat man wirklich nicht alle Tage und er strahlt wunderschön von der Sonne beleuchtet mit seinem Gletscher. Nun aber zurück zur Walsafari! Ziemlich genau um 09:00 Uhr fahren dann auch wir endlich los und verlassen die Rauchbucht genauso wie wir sie mit der MS Albatros heute Morgen noch befahren haben. Um 09:23 Uhr befinden wir uns auf der Höhe des Grotta Leuchtturmes und werfen auch nochmal einen Blick zurück in Richtung Reykjavik. Die dominierende Hallgrímskirkja, die Skyline und das Perlan mit seiner Aussichtsplattform sind ohne Probleme zu sehen. Auch bei der Ausfahrt in Richtung Faxaflói sind weitere einzelne Papageientaucher zu sehen, die aber nicht besonders nah ans Boot herankommen.



### Zwergwale und Weißschnauzendelfine

Wir haben nun 09:43 Uhr und wir haben soeben den ersten Wal gesichtet, einen Zwergwal. Wir bleiben in seiner Nähe und können ihn mehrere Male beim Auftauchen beobachten, aber ohne das er besonders nahe kommt. Immer wieder geht der Blick aber auch in Richtung des Snæfellsjökull, denn das Wasser hat hier eine besonders schöne Farbspiegelung von dem teils blauen Himmel in dieser Richtung mit dem Vulkan in gut 110 km Entfernung. Auch um 09:56 Uhr beobachten wir dabei weiterhin einen Zwergwal der immer mal wieder auftaucht. Plötzlich ein lautes surrendes Geräusch und alle blicken sich verwundert um. Die Crew lässt dabei eine Drohne mit Kamera aufsteigen um besonders schöne Bilder des Tieres aufnehmen zu können. Ob dies auch bei unserer Tour gelang, wird man wohl nie erfahren. Mit Blickrichtung nach Akranes (isländische Stadt) und dem Snæfellsjökull taucht immer mal wieder der Zwergwal wieder auf und es ergeben sich teils tolle Fotos mit Segelbooten in dieser Richtung, sowie natürlich auch durch die teils bergige Kulisse im Hintergrund. Auch einen Eissturmvogel kann ich in Ruhe mal von Nahem fotografieren. Zusätzlich gelingen mit Aufnahmen von Trottellummen. Dann erblicken wir einen Meeresbereich wo sich viele Seevögel aufhalten und immer wieder zu Wasser gehen. Von den damaligen Walsafaris weiß ich noch, dass auch besonders an solchen Stellen die Wahrscheinlichkeit Wale zu treffen doch sehr hoch ist. Auch dieses Mal taucht unser Zwergwal dort immer mal wieder auf und wir beobachten zusätzlich auch die Seevögel mal genauer. Bis 10:56 Uhr beobachten wir hier den Zwergwal und beschließen dann nach weiteren Tieren Ausschau zu halten und fahren also weiter. Der Himmel ist weiterhin überwiegend bedeckt, aber es regnet nicht und etwas Licht dringt trotzdem durch um tolle Spiegelungen auf der Wasseroberfläche zu erzeugen. Um 11:08 Uhr gelingt es mir dann endlich mal wieder einen Papageitaucher relativ gut aufzunehmen, bis er dann eine Minute später über das Wasser laufend das Weite sucht. Um 11:13 Uhr erblicken wir dann nordwestlich von uns einen Weißschnauzendelfin und beschließen uns diesen etwas näher anzusehen. Schnell gelingen mir gute Aufnahmen der immer wieder auftauchenden Tiere und man kann sehr schön die Färbungen der Haut erkennen. Zunächst sieht man nur zwei gleichzeitig bis dann um 11:16 Uhr dann gleich drei Weißschnauzendelfine nebeneinander auftauchen und wieder abtauchen. Wirklich ein schöner Moment und ich bin sehr froh das ich diesen mit dem ein oder anderen Foto festhalten konnte. Natürlich ist hier rasch auch wieder die Drohne samt Kamera in der Luft und es wird versucht ein paar Aufnahmen zu machen. Während die Delfine erst einmal abgetaucht bleiben gucke ich mir etwas die Stadt Akranes an, wobei es hier aus dieser Entfernung bis auf den sichtbaren Leuchtturm nichts zu entdecken gibt.



Um 11:26 Uhr kommen uns die Delfine wieder näher und scheinen Spaß daran zu haben auf den Wellen die unser Schiff macht zu "surfen". Mehrmals tauchen sie in unseren Wellen auf und wieder ab. Es ist wirklich perfekt um ein paar nähere Aufnahmen dieser interessanten Tiere zu machen. Gegen 11:30 Uhr gelingt mir sogar ein schönes Video der auf- und abtauchenden Delfine zu machen, wo man sie besonders schön mit ihrer Färbung und weiteren Details erkennen kann. Als wenn man nicht schon genug begeistert wäre, schaffe ich es um 11:36 Uhr einen springenden Weißschnauzendelfin mittels der Reihenaufnahmenfunktion festzuhalten. Ein wahrlich toller Glückstreffer!

### *Rückkunft in Reykjavik mit schöner Ansicht*

Anschließend geht es nun langsam wieder zurück in Richtung Reykjavik. Auf dem Weg dorthin betrachten wir noch etwas die Landschaft und können neben einem Zwergwal auch in weiterer Entfernung wahrscheinlich wieder Weißschnauzendelfine beobachten. Hier gelingt mir dann schon wieder ein Glückstreffer, denn als ich gerade die Region filme wo die Delfine vorher auftauchten, springt erneut ein Delfin aus dem Wasser und taucht dann elegant wieder in das kühle Nass ein. Wo wir gerade beim Thema sind - die Wassertemperatur beträgt heute um die +8°C. Bei der Rückfahrt begegnen uns auch wieder Möwen, Eissturmvögel und ein kleiner Schwarm Papageientaucher. Gegen 12:11 Uhr befinden wir uns dann wieder im Hafengebiet und können die Disney Magic und unsere MS Albatros sehen, wobei Letztere leider von einem Gebäude verdeckt ist. Die Einfahrt in den Hafen ist aber auch so sehr schön, als dann um 12:16 Uhr das Kulturzentrum Harpa neben ihrer Grundfarbe durch die einzelnen Elemente in verschiedenen Farben erleuchtet. Eine wirklich schöne Ansicht dieses auffällig und interessanten Bauwerks. Auch so bietet sich ein toller Blick auf die Skyline und die Hallgrímskirkja. Gegen 12:21 Uhr legen wir dann wieder an.

An dieser Stelle mal ein großes DANKE an das Team von ELDING whale watching die uns eine schöne Tour ermöglicht haben und die Ansagen sogar in deutscher Sprache gemacht haben!

Anschließend geht es nun mit dem Bus zurück zum Schiff und zum wohlverdienten Mittagessen.



## Stadtrundgang durch Reykjavik

Nach dem Mittagessen wird sich dann auch gleich wieder auf den Stadtrundgang vorbereitet. Dabei haben wir uns entschlossen mit dem Transferbus ins Stadtzentrum zu fahren, denn 4 km hin und auch wieder zurück müssen ja nun wirklich nicht sein, wenn man nicht muss. So kaufen wir dann gegen 14:15 Uhr im Touristeninformationszentrum direkt an der Pier zwei Bustickets für die Hin- und Rückfahrt zur Kulturzentrum Harpa und nach etwas Wartezeit im Bus, geht die Fahrt auch schon los. Nach wenigen Minuten kommt man dann am Harpa an und wir beschließen den eigentlich geplanten Stadtrundgang zu gehen.

Unsere erste Station die wir erreichen ist um 14:39 Uhr der sogenannte "Arnarhóll" an der Straße Lækjargata. Hierbei handelt es sich um einen kleinen Park wo ein kleiner Hügel mit Sitzmöglichkeiten sowie eine Statue zu finden ist. Der Blick von hier ist aber jetzt nicht so besonders und so gehen wir weiter auf der Lækjargata, bevor wir dann rasch nach rechts abbiegen in die Tryggvagata und dann sofort wieder links in die Hafnarstræti. Neben einem Pizzaladen gibt es hier einige bunte Holzhäuser zu bewundern und um 14:45 Uhr kommen wir an einem Souvenirladen an, wo wir uns dann ein wenig mit Souvenirs eindecken.

Unser nächstes Ziel erreichen wir dann gegen 14:56 Uhr den Ingolfstorg, um den einige schöne Holzhäuser zu finden sind. Von hier gehen quasi geradeaus auf der Vesturgata wo das Restaurant Reykjavik in einem beige Holzgebäude unübersehbar zu finden ist. Dieser folgen wir dann ein kleines Stück bis nach links die Mjóstræti folgt. In diese biegen wir dann ein und folgen dieser. Hier kann man besonders den dörflichen Charakter der Inselhauptstadt wahrnehmen denn es gibt hier viele bunte Holzhäuser. Eine schöne Ecke! Um 15:04 Uhr kommen wir wieder am Ingolfstorg an.

Weiter gehen wir nun nach rechts auf die Straße Aðelstræti und biegen dann nach rechts in die Túngata ab. Dieser folgen wir nun bis auf der linken Seite die Landakotskirkja (15:10 Uhr) folgt. Hierbei handelt es sich um eine markante Steinkirche, die aber ihren eigenen Reiz hat. Zurück geht es an der Túngata entlang und kommen dann nachdem wir immer weiter geradeaus gehen an den Austurvöllur, einem kleinen Platz und Park. Neben einer Statue gibt es hier rundherum ein paar ältere Häuser und diese treffen auf die neue moderne Architektur, also ein sehr interessantes Bild. Auch befindet sich hier das Parlamentsgebäude Alþingi. Auch die Domkirche ist von hier nicht zu verfehlen und wir biegen nach rechts in die Templarasund ab, wo wir uns dann genau vor der Kirche befinden. Diese ist nicht besonders groß, dafür aber umso gemütlicher und passt wundervoll in das Stadtbild der isländischen Hauptstadt. Weiter geht es die Straße entlang bis zum Ende, wo dann nach rechts die Vonarstræti abzweigt.



Hier biegen wir ab und gehen dann direkt auf das unübersehbare Rathaus zu. Links von uns bereits der See Tjörnin und vor uns weiterhin das Rathaus, welches wir dann gegen 15:20 Uhr erreichen. Das Rathaus hat eine wunderschöne gläserne Fassade und Wasserflächen vor dem Eingang, wirklich sehr schön! Hinter dem Rathaus biegen wir links in die Tjarargata ab und folgen dieser entlang des Sees Tjörnin. Auf der rechten Seite sind zudem einige bunte Holzhäuser zu sehen die es sich auch lohnt anzusehen. Auf der anderen Seite des Sees kann man wundervoll die Uferkulisse genießen. Auch zu sehen ist die weiße Kirche mit grünen Dächern zu sehen, die den Namen Frikirkjan hat. Am See entlang gibt es immer mal Sitzmöglichkeiten und man kann hier wunderbar die Enten und anderen Seevögel beobachten. Neben Enten gibt es hier Graugänse und eine Küstenseeschwalbe ist zu sehen. Um 15:30 Uhr haben wir den See dann halb umrundet und machen uns auf den Weg zu unserem nächsten Ziel, der Hallgrímskirkja. Hier gehen wir nun aber nicht mehr wie im Stadtrundgang vorgesehen sondern einfach "blind drauf los" da man ja immer mindestens die Himmelsrichtung weiß, die man zur Hallgrímskirkja gehen muss. Um 15:51 Uhr stehen wir dann vor der beeindruckenden Hallgrímskirkja und gehen natürlich auch hinein. Ein Orgelkonzert ist gerade aber nicht, doch es lohnt sich auch ohne dieses einen Blick in diese tolle Kirche zu werfen. Sie ist sehr hell innendrin und auch die Orgel lohnt es sich mal gesehen zu haben. Im kleinen Laden links wenn man in die Kirche reinkommt kann man sich Tickets kaufen um mit dem Aufzug ins Obergeschoss der Hallgrímskirkja zu fahren, was sich auf jeden Fall lohnt! Pro Person kostete es in etwa 6 € und der Aufzug befindet sich sofort auf der linken Seite, wenn man in die Kirche kommt. Um 16:02 Uhr stehen wir dann ganz oben im Kirchturm und blicken herunter auf die Stadt Reykjavik, die wirklich eine sehr bunte Stadt ist. Der Blick ist in allen Richtungen absolut sehenswert und man sollte daher hier unbedingt auch mal hochfahren. Neben dem Aufzug muss man am Ende aber ein paar Treppenstufen hochgehen, wirklich nicht viele, aber für Leute die keine Treppen mehr gehen können gut vorher zu wissen. Auch kann man von hier sehr schön das Perlan mit seiner Aussichtsplattform erkennen. Die Farbenpracht des gesamten Stadtbildes ist einfach nur überwältigend! :-). Die gute Sicht heute ermöglicht sogar von hier aus den Blick auf den Snæfellsjökull der, ich betone es gerne noch einmal, wirklich gut 115 km entfernt ist. Um 16:10 Uhr fahren wir dann mit dem Aufzug wieder hinunter.



Wir betrachten nun die Hallgrímskirkja auch noch einmal von der Seite und gehen dann in Richtung Uferstraße Sæbraut wo wir, nachdem wir an vielen bunten Häusern vorbeikamen, dann auch gegen 16:28 Uhr ankommen. Hier gehen wir nun am Ufer entlang in Richtung Kulturzentrum Harpa und erreichen nach wenigen Minuten eines der Wahrzeichen von Reykjavik, nämlich die Skulptur "Die Sonnenfahrt" (16:31 Uhr). Nach einen Fotostopp hier gehen wir weiterhin in Richtung Harpa und verpassen knapp den Shuttlebus zum Schiff zurück. Das ist aber nicht weiter tragisch, denn so können wir uns das Kulturzentrum nun etwas genauer ansehen. Wir bleiben vorne in dem Souvenirladen hängen und gucken uns die ganzen interessanten Ideen an. Zum Abschluss gucken wir uns natürlich auch die Fassade dieses wunderschönen Gebäudes noch einmal genauer an, bevor es dann mit dem Bus zurück zum Schiff geht.

Um 17:22 Uhr sind wir dann wieder auf dem Parkplatz vor dem Schiff und zuerst sehen wir noch einen richtigen tollen Geländewagen. So eine Offroad-Geschichte wird glaube ich das nächste Mal auf Island auf jeden Fall auch mal gebucht - muss ein tolles Erlebnis sein. Gutes Timing haben wir, denn jetzt legt auch gerade die Disney Magic ab und wir können ein paar Fotos von dieser machen. Dabei dreht sie sich auch noch einmal schön, sodass wir sie auch von vorne mal schön auf ein Foto bekommen. Zurück an unserem Schiff mache ich noch ein paar Aufnahmen von unserer "Weißen Lady" (kann man hier in Reykjavik wirklich sehr gut!) und wir gehen wieder an Bord (ca. 17:41 Uhr). Nachdem wir uns dann in der Kabine etwas erholt haben, geht es dann um 19 Uhr zum wohlverdienten Abendessen. Gemütlich können wir von drinnen beobachten, wie es sich draussen nun richtig einregnet.

### *Ein regnerischer aber entspannter Abend*

Pünktlich um 22 Uhr legt unsere MS Albatros dann von der Pier ab und wir verlassen also Reykjavik, mit vielen vielen tollen Erlebnissen an diesem Tag, wo auch das Wetter zumindest stabil blieb und wirklicher Regen erst nach dem Stadtrundgang begann. Wir beobachten die Ausfahrt vom Kabinenfenster aus und fahren zunächst an der Insel Viðey vorbei, wo man die kleine Kirche sofort sehen kann. Diese sind wunderschön mit der aktuellen Lichtstimmung und der Landschaft im Hintergrund aus. Weiter geht es hinaus in die Bucht Faxaflói die wir gegen 22:30 Uhr erreichen. Wir beobachten auch weiterhin die Küstenlandschaft und gegen 22:50 Uhr taucht dann rechts von uns die Stadt Akranes auf. Die Sicht ist hier allerdings nicht so gut und es ist leicht diesig. Um 22:54 Uhr gelingt es mir wieder die Rückenflosse eines Zwergwals zu fotografieren, was mich an die tolle Walsafari von heute Vormittag erinnert. Die Lichtstimmung ist hier zwar nicht mehr so toll, aber bis 23:13 Uhr betrachten wir noch weiter die Küstenlandschaft bevor wir diesen ereignisreichen und eindrucksvollen Tag dann aber auch beenden.



## Tag 06 - 06.07.2015

### **Grundarfjörður mit "West-Island entdecken" und dem Snæfellsjökull**

#### Ankunft in Grundarfjörður und allgemeine Informationen

Heute haben wir Montag den 05.07.2015 und wir fangen die neue Woche mit relativ frühem Aufstehen an, denn wir sollen ja bereits ungefähr um 7 Uhr vor Grundarfjörður auf Reede gehen und die Ausflüge sollen ja bereits ab 07:30 Uhr für uns starten mit der Versammlung in der Atlantik Lounge für den Ausflug "West-Island entdecken". Es sind zur Zeit bei bedecktem Himmel immerhin trotzdem noch 11°C draussen und das Wichtigste ist ja einfach, dass es nicht regnet. Der Luftdruck ist mittlerweile wieder auf 1017 hPa gestiegen was leichten Hochdruckeinfluss andeutet, sprich es geht erst einmal mit ruhigem Wetter weiter und vielleicht hat die Sonne heute tagsüber sogar die ein oder andere Chance. Nun geht es aber erst einmal zum Frühstück (war heute ab 6 Uhr), während die MS Albatros ihren Reedeplatz vor Grundarfjörður ansteuert.

Grundarfjörður liegt im Westen von Island am namensgebenden Fjord Grundarfjörður an der Nordküste der Halbinsel Snæfellsnes. Der Ort ist von der Luftlinie her knapp 110 km nordwestlich von Reykjavik und ungefähr 254 km südwestlich von Akureyri entfernt. Der berühmte Vulkan Snæfellsjökull befindet sich nur 27 km entfernt und kann von dem Ort aus gut gesehen werden. Aber auch die Landschaft um den Ort herum ist sehr reizvoll, denn dieser liegt vor dem Küstengebirge Helgrindur das mit seinem höchsten Gipfel (Kaldnasi) immerhin bis auf 988 m empor ragt. Zudem handelt es sich hierbei um den Zentralvulkan des Vulkansystems Lýsuskarð, welches etwa 30 km lang und bis zu 5 km breit ist. Ein besonders markanter und schöner Berg erhebt sich westlich der Stadt auf einer Halbinsel. Dabei handelt es sich um den Berg Kirkjufell der über eine sehr auffällige Spitze Form verfügt, geformt von den Gletschern der Eiszeit. Neben einer schönen kleinen Kirche sieht der Ort im Gesamten recht schön und auch gemütlich aus, besonders auch mit der umliegenden Landschaft. Die Gegend ist zudem sehr bekannt für ihren Vogelreichtum. Neben brütenden Eismöwen am Meer kann man am Strand oftmals Austernfischer beobachten. Wenn man viel Glück hat, kann man auch einen der noch wenigen auf Island lebenden Seeadler sehen. Neben dem Fischfang und dessen Verarbeitung (vor allem auch Kammuscheln und Garnelen) leben die Menschen hier aber auch vom Handel und Tourismus. So legen mittlerweile auch einige Kreuzfahrtschiffe pro Jahr im geschützten Hafen an.

#### Ausflug "West-Island entdecken"

Nach dem Frühstück machen wir uns dann für den Ausflug fertig und gegen pünktlich um 07:30 Uhr in die Atlantik Lounge wo wir auch sofort einem Bus zugeteilt werden. Nach relativ kurzer Wartezeit ist dann auch unser Tenderboot bereit und wir können einsteigen. Um 08:07 Uhr sind wir dann alle im Tenderboot und die Fahrt kann beginnen. Ich nutze die Tenderbootfahrt um auch von der MS Albatros von Meereshöhe ein Foto zu machen, welches auch ganz nett aussieht. Wir konnten hier leider an der Pier nicht anlegen, da bereits das Schiff mit dem Namen Berlin angelegt hat, welches wohl für einen französischen Reiseveranstalter unterwegs ist. Um 08:17 Uhr sitzen wir dann alle in unserem Bus und der Ausflug kann beginnen!



Wir fahren zunächst ein Stück durch die Stadt und sehen neben der kleinen Kirche einige bunte Häuser, aber nichts wirklich besonderes. Dann geht es auf der Straße Snæfellsnesvegur in Richtung Westen und auf der rechten Seite (wir saßen auf der linken Seite) kann man den berühmten und markanten Hausberg von Grundarfjörður erblicken, nämlich den Kirkufjell mit einer Höhe von 463m. Dieser ist sehr schmal und nach oben recht spitz, was ihm seine markante Erscheinung verleiht. Aber auch hier auf der linken Seite ragen die Berge schön empor und die Gesteinsebenen von den ehemaligen Gletschern sind wieder sehr schön zu sehen. Viele saftgrüne Berghänge und einzelne Wasserfälle sorgen dafür, das man auch hier auf der Seite beeindruckt hinausgucken kann. Wir kommen auch an einem kleinen See vorbei (08:23 Uhr) der wohl von einem Wasserfall gespeist wird.



Wunderschön spiegeln sich hier die Berge aus dem Hintergrund auf der Seeoberfläche. Während die andere Busseite auf das offene Meer gucken kann, bleiben wir weiterhin erstaunt über diese tolle Berglandschaft die uns umgibt. Immer wieder tauchen kleine Seen auf und die Berge sorgen für eine tolle Hintergrundlandschaft. Um 08:37 Uhr biegen wir vor Olafsvik dann nach links ab, folgen dabei weiterhin der Snæfellsnesvegur die aber nun zu einer Schotterstraße wird. Nun geht es also mitten durch die Berglandschaft südwestlich vom Snæfellsjökull und es geht vorbei an schönen Bergformationen, Zeugnissen der vergangenen Ausbrüche mit Lavafeldern und zeitweise kommen wir einzelnen Schneefeldern auch mal etwas näher.



Um 08:45 Uhr kommen wir außerdem an einem schönen See vorbei, der wieder durch die Spiegelungen auf der Wasseroberfläche ein besonders schönes Fotomotiv wird. Auch an einem kleinen Fluss führt die Schotterstraße vorbei. Der höchste Punkt der Straße liegt bei ungefähr 300m während die Berge rundherum natürlich noch deutlich höher emporragen. Gegen 08:50 Uhr eröffnet sich von uns dann ein herrlicher Blick von oben auf die Küste südlich des Snæfellsjökull, den viele auch per Kamera festhalten. Dann geht es wieder abwärts auf der Schotterstraße vorbei an tollen Bergformationen zu unserer Linken und natürlich wieder einzelnen Wasserfällen, teils auch mal ein wenig größer. Um ziemlich genau 09:00 Uhr erreichen wir unseren ersten Halt, nämlich Búðir.



Bei Búðir handelt es sich um einen alten Weiler, der heute nur noch aus einer alten Holzkirche und einem Hotel besteht. Die alte schwarze Holzkirche wurde im Jahr 1848 gebaut und anschließend im 20. Jahrhundert renoviert und in einem Stück etwas verlegt. Die Kirche besitzt im Inneren einen Flügelaltar aus 1750 und ein schönes gemaltes Bild des letzten Abendmals auf Holz.



Bei Búðir handelt es sich um einen alten Weiler, der heute nur noch aus einer alten Holzkirche und einem Hotel besteht. Die alte schwarze Holzkirche wurde im Jahr 1848 gebaut und anschließend im 20. Jahrhundert renoviert und in einem Stück etwas verlegt. Die Kirche besitzt im Inneren einen Flügelaltar aus 1750 und ein schönes gemaltes Bild des letzten Abendmals auf Holz.



Da hier aber auch die Zeit wieder begrenzt ist, gucken wir uns die Kirche nur mal kurz an und gehen dann weiter in Richtung Strand. Zum Strand geht es durch kleine Trampelpfade zwischen Wiesen hindurch, die ein älteres Lavafeld bewachsen haben. Es bieten sich dabei immer wieder schöne Bilder mit den dahinterliegenden Bergen und der vulkanischen Gestalt dieser Berglandschaft. Hier ist besonders die schöne Sicht auf den Snæfellsjökull zu nennen, der sich wunderschön über den Wiesenflächen emporragt. Um ziemlich genau 09:09 Uhr erreichen wir dann den Strand von Búðir, der für isländische Verhältnisse verdächtig hell ist. Das liegt wohl daran, dass wohl die vom hier oft vorkommenden Steinbeißer zerkaute Muscheln angespült wurden. Alles in allem aber nicht nur deswegen ein besonderer Ort, denn die Farbenvielfalt gibt diesem Platz hier einen besonderen Wert. Das Rauschen des Meeres, die vulkanischen Bergformationen im Hintergrund, der helle Sand und die vielen Grünflächen geben diesem Ort eine besondere Note. Um das Bild noch perfekt zu machen, kommt sogar die Sonne etwas durch. Besonders markant ins Auge stechen hier aber auch die Reste eines Lavafeldes, die als schwarze Klumpen unübersehbar am Strand verteilt sind und eine tolle Kulisse auf den Bildern darstellen.



Gegen 09:18 Uhr gehen wir dann nun langsam wieder zurück, auch wenn ich persönlich noch gerne ein paar Stunden einfach hier am Strand gelegen hätte, weil da einfach alles besonders schön zusammenwirkte. Beim Rückweg hat man immer wieder den tollen Blick auf den Snæfellsjökull, sodass ich noch einige Fotos von ihm und der vorliegenden Landschaft mache. Gegen 09:25 Uhr kommt sogar die oberste Spitze des Berges mal durch die Wolken hindurch, wirklich ein schönes Bild. Während ich den Vulkan bestaune (der ja durch den Roman "Reise zu Mittelpunkt der Erde" von Jules Verne bekannt ist) fällt mir ein Vogel auf, der immer wieder über der Kirche und der Region seine Kreise fliegt.



Trotz dass der Vogel so schnell fliegt, gelingt es mir mit diesem Bild und dem Ruf im Hinterkopf den Vogel zu Hause zu bestimmen. Dabei handelte es sich um eine Bekassine. Vielleicht war der Vogel ja noch mehreren durch seine sehr komischen Rufe aufgefallen und nun weiß man also an dieser Stelle was dies für ein Vogel war. Um 09:30 Uhr sitzen wir dann wieder alle im Bus und die Fahrt kann fortgesetzt werden.



Von Búðir fahren wir nun durch Lavafelder hindurch und an einzelnen Vulkankratern vorbei ein Stück die Snæfellsnesvegur zurück. Dann biegen wir nach links in die Útnesvegur und folgen dieser östlich des Snæfellsjökull in Richtung Westen. Leider ist die Sicht auf den Vulkan nicht frei, sodass man ihn nur teilweise sehen kann. Vorbei geht es entlang der Südküste der Halbinsel bis wir dann gegen 09:50 Uhr unseren nächsten Stopp erreichen, nämlich Arnarstapi.



Bei Arnarstapi handelt es sich um einen Fischerort der sich auf der Westspitze der Halbinsel Snæfellsnes befindet, unweit südöstlich des Snæfellsjökull. Schön im Mittelalter befand sich hier ein wichtiger Handelsplatz, denn dieser Ort hatte unzählige geschützte Anlegemöglichkeiten für Schiffe. Wir werden hier am nordöstlichen Ende des Ortes hinausgelassen und beginnen unseren kleinen Spaziergang entlang der Küste. Vorbei geht es an kleinen Aussichtsplattformen, von denen man auch brütende Seevögel beobachten kann. Papageientaucher sucht man hier aber vergebens, denn wir haben keinerlei sehen können. Aber große Möwenarten, Eissturmvögel und auch die berühmte Küstenseeschwalbe kann man hier ganz aus der Nähe betrachten. Besonders Küstenseeschwalben gibt es hier extrem viele, denn wir konnten über dem Ort riesige Schwärme von diesen beobachten und man hörte es auch sehr deutlich. Der eigentliche Grund warum wir hier sind ist aber die Felsküste. Diese besteht überwiegend aus Basalt der hier die bekannte Säulenform fast überall zeigt. Aber auch die Landschaft als Ganzes zeigt hier einige schöne Fotomotive die man nicht außer Acht lassen sollte. Um 10:01 Uhr kommen wir bei unserem kleinen Spaziergang an einem schönen kleinen See vorbei, wo sich die vor uns liegende Berglandschaft schön spiegelt. Auch ein paar Möwen nehmen hier gerade ein Bad. Weiter geht es entlang der Felsküste, wo das Meer unterschiedlichste Höhlen und Buchten in den Basalt geformt hat. Teils reichen diese bis unter die Klippen hinein und wir erreichen gegen 10:08 Uhr auch eine solche Höhle. Bei Sturm und hohem Wellengang schäumt hier das Wasser bis hinauf neben den Weg, was sehr beeindruckend sein muss.



Wir sind aber nicht unglücklich, dass es gerade nicht stürmt. Eine Stelle ist ein wenig markant zu gehen, nämlich genau neben dieser Höhle ist der Weg an der Küste entlang recht schmal und sehr steinig, was nichts für jeden ist. Entlang der Küste kann man verschiedenste Seevögel beobachten, nämlich zum Beispiel auch Krähenscharben. Wenige Minuten später sind dann vor uns in der "Basalküste" sogar Löcher zu sehen, sodass kleine Brücken geformt wurden. Auch Kraterränder sind noch zu erahnen. Um 10:21 Uhr kommen wir an der berühmten Basaltformation von Arnarstapi an, wo auch extra eine Beobachtungsplattform gebaut wurde damit man eine besonders schöne Sicht auf diese Formation hat. Hier wurden durch das Meer ein großes und ein kleineres Loch in die Basaltformation geformt, was wirklich sehr beeindruckend ist zumal diese nicht wirklich auf Meereshöhe sind. Aber wir haben wahrscheinlich (es ist ja auch ruhiges Hochdruckwetter mit um 1019 hPa) eine sehr ruhige See hier erwischt, auch wenn die Brandung für eine tolle Geräuschkulisse sorgt. Dann geht es langsam zurück in Richtung Bus, wo man an Wiesen vorbeigehen muss in denen Küstenseeschwalben brühten. Wir werden zum Glück nicht angegriffen da wir auch recht zügig dort entlang gegangen sind. Es empfiehlt sich hier einen Schirm mitzunehmen, da die Vögel immer den höchsten Punkt angreifen und man sich so vor möglichen Verletzungen schützen kann, die eben manchmal vorkommen weil die Vögel ihre Brutplätze verteidigen wollen. Es ist aber auch eine schöne Möglichkeit an diesem Platz hier die Küstenseeschwalben näher zu betrachten und auch Fotos von diesen zu machen, denn einige sitzen auch ruhig in den Wiesen. Wir besuchen anschließend noch einen kleinen Souvenirladen und setzen unsere Busfahrt dann gegen 10:47 Uhr fort.



Wir biegen nun nach links ab und fahren die Útnesvegur entlang in Richtung Westen. Die Fahrt führt weiterhin durch große Lavafelder mit teils markanten Felsstrukturen. Unseren letzten Stopp erreichen wir gegen 11 Uhr, nämlich Djúpalónssandur.



Djúpalónssandur bietet eine herrliche Kulisse mit einem Aussichtspunkt wo man eine schöne Sicht auf den Strand und die Brandung hat. Wir möchten aber zuerst hinunter zum Strand, der über einen kleinen steinigen Wanderpfad zu erreichen ist. Dieser ist teils steinig und recht uneben und daher eventuell nicht für jeden besonders gut geeignet. Es ist aber auch ein besonders schöner Pfad, denn man spaziert hier zwischen den bizarrsten Lavaformationen die von Säulen bis zu Löchern in Lavafelsen reichen. Eine wirklich beeindruckende und sonderbare Kulisse. Auch einen kleinen See können wir entdecken. Nun aber weiter in Richtung Kieselstrand. Auf Strandhöhe angekommen muss man noch ein ganzes Stück gehen, bis man an das Wasser herankommt, was wir jetzt mal nicht machen.



Uns interessieren mehr die Kraftprobesteine, die eingangs des Strandes auf dem Boden liegen. Dabei handelt es sich um runde Steine, mit denen sich früher angehende "Matrosen" bewarben um auf einem Boot hier mitfahren zu können. Es gibt folgende Unterteilungen: 154 kg (Ganzstarker), 100 kg (Halbstarker), 54 kg (Brauchbarer) und 23 kg (Schwächling). Um einen Platz auf dem Boot zu bekommen musste mindestens der 54 kg Stein auf einen hüfthohen Felsvorsprung gelegt werden, ansonsten wurde das nichts mit dem Arbeitsplatz. Wir gehen ein Stück weiter auf dem Strand, wo man auffällig viele Blechtrümmerteile findet. Dabei handelt es sich um die Reste des Trawlers Epine, der hier am 13. März 1948 strandete. Bitte beachten das diese Trümmerteile historische Zeugnisse sind und weder entfernt noch verändert werden dürfen. Wir gehen nun langsam wieder zum Weg wo wir hinunter gewandert sind und machen um 11:12 Uhr eine kleine Pause an einem schönen gemütlichen See, wo sich die umliegende Landschaft sehr schön spiegelt. Um 11:17 Uhr sind wir also wieder oben angekommen und gehen nun zum Aussichtspunkt. Dieser ist über einen Holzweg auch für Rollstuhlfahrer gut erreichbar und wir kommen um 11:20 Uhr an der Aussichtsplattform an. Von hier bietet sich ein wundervoller Blick auf den dunklen Kiesstrand sowie auf die gesamte Küstenlinie. Auch interessant die Lavaformationen am Strand sowie diese, durch die wir eben hinunter zum Strand gegangen sind. Unbedingt zu genießen ist aber auch das Rauschen der Brandung, die sehr schön beruhigend wirkt. Auch ein paar schöne Pflanzen kann man entlang des Holzweges entdecken. Nun geht es aber zurück zum Bus und wir setzen unsere Fahrt jetzt um 11:35 Uhr wieder fort.



Zurück geht es also zur Útnesvegur und in Richtung Nordwesten vorbei an tollen Lavaformationen und einzelnen Vulkanen, welche teils tolle Strukturen aufweisen. Auch kann man gut sehen, dass manche schon als Spazierweg dienen mit Parkplätzen davor. Auch kommen wir an kleineren Bächen vorbei und um 12:00 Uhr an einer Radiostation. Hierbei handelt es sich um den Langwellensendeanlage Gufuskálar / Hellissandur mit einer Antennenhöhe von 412 m das höchste Bauwerk Europas und natürlich Islands. Wir durchfahren dann mehrere kleine Orte entlang der wilden Küste und können dabei auch zeitweise einige weltbekannten Islandpferde entdecken. Natürlich sind auch einige schwarze Strände zu erblicken. Weiter entlang der Útnesvegur durchfahren wir auch den Ort Olafsvík und schon bald, gegen 12:26 Uhr, taucht vor uns wieder der Berg Kirkufjell auf mit seiner markanten Form. Dieses Mal haben wir ja aufgrund der entgegengesetzten Fahrtrichtung einen schönen Blick auf diesen und es ist wirklich erstaunlich wie dünn dieser Berg teilweise doch ist. Um 12:30 Uhr dann ein schönes Motiv mit dem dünnen Kirkufjell und dazu noch der Fjord daneben.



Um 12:35 Uhr kommen wir dann wieder bei der Anlegestelle unserer Tenderboote an und können ohne lange Wartezeit schon wenige Minuten später zu unserer MS Albatros tendern. Der Hunger ist recht groß und so sind wir ganz froh, dass es bereits ab 13 Uhr das Mittagessen serviert wird. Ich nutze die paar Minuten noch um die Stadt Grundarfjörður noch etwas vom Außendeck zu betrachten und um ein paar Fotos zu machen. Dann ist es aber Zeit zum Essen.



### Abfahrt von Grundarfjörður und Vogelinsel Melrakkaey

Um 14:25 Uhr verfolge ich dann die Abfahrt des Schiffes samt Auslaufmelodien vom Kabinfenster aus und danach heißt es erst einmal einfach entspannen in der Kabine bei offenem Fenster und somit frischer Seeluft. Dies hält aber nicht lange an, denn es erfolgt die Durchsage das wir jetzt noch die Vogelinsel Melrakkaey passieren werden, wo man Papageientaucher sehen kann. So geht es hinaus auf das Promenadendeck und alle blicken gespannt auf die recht kleine Insel, die auf der linken Seite in Fahrtrichtung zu sehen ist. Besonders nah können wir natürlich nicht fahren und so braucht man mindestens ein Fernglas um überhaupt ein paar Vögel sehen zu können. Da meine Kamera bis 50x vergrößern kann, kann ich zwar einzelne Papageientaucher als winzige Punkte aufnehmen, aber mit einem normalen Fernglas wird man da sicher nicht viel gesehen haben. Hinausgehen hat sicher aber trotzdem gelohnt, denn neben der Vogelinsel ist ein schöner kleiner Leuchtturm zu sehen, hinter dem sich die Berge auf beeindruckende Weise empor heben. Auch der Kirkufjell sieht aktuell echt besonders schön aus, da er von unserer Position jetzt wie eine Pyramide aussieht. Um 14:45 Uhr gehen wir dann aber wieder hinein in die Kabine.



### Der Snæfellsjökull

Die nächste Aktivität folgt dann gegen 15:49 Uhr, als per Bordlautsprecher durchgegeben wird, dass der Snæfellsjökull jetzt am Gipfel ohne Wolken ist. Unser Schiff war zuvor extra noch eine Schleife gefahren um uns den Berg etwas näher zu zeigen, wo aber leider das Wetter nicht mitspielte. So lass ich mir die Chance nicht entgehen, doch noch einen Blick auf den Berg mit seinem Gipfelbereich zu erlangen. So zeigt sich aktuell hinter uns der Ort Ólafsvík und rechts davon der Snæfellsjökull, wo die Wolken nun tatsächlich tiefer sind als der Berggipfle sodass der vergletscherte Gipfelbereich zu erkennen ist. Ich mache vom Ort und dem Snæfellsjökull ein paar Aufnahmen und kann dazu auch noch die Antenne vom Langwellensendeanlage Gufuskálar / Hellissandur wieder erblicken. Um 15:55 Uhr lasse ich dann aber die Westküste Islands auch hinter mir und mache es mir in der Kabine wieder gemütlich.

Das Wetter ist mittlerweile recht angenehm denn es ist mit 12°C angenehm und die Sonne kommt sogar zeitweise mal durch. Am Abend ist es sogar leicht bewölkt bei immer noch über 10°C und ich gucken mir etwas die Nordwestküste von Island an. Dabei sind auch wieder helle Sandstrände zu beobachten, die sich wunderschön in die Küstenlandschaft einfügen. Viele Details der kleinen Orte und Berge sind aber aufgrund der Entfernung nicht zu erkennen. So geht es um 19 Uhr erst einmal zum Abendessen.

### Die Nordwestküste von Island

Nach dem Abendessen verfolge ich weiterhin die landschaftliche Kulisse bei leicht bewölktem Himmel und aktuell sogar wieder 12°C draussen. Die See hat ein wenig zugelegt mit mittlerweile Seestärke 3, doch man merkt davon nicht wirklich etwas. Der Luftdruck hat die 1020 hPa erreicht und der Wind weht mit 45 km/h aus Nordost, scheinbar zusammen mit dem Fahrtwind sogar mit stürmischen 74 km/h. Am Ufer kann ich derweil den nächsten kleinen orangenen Leuchtturm entdecken, der mit der Bergkulisse im Hintergrund sehr schön aussieht. Um 21:20 Uhr kann ich dann auf der Wasseroberfläche an einer Stelle viele Möwen und Eissturmvögel entdecken, wo natürlich sofort mein Walalarminstinkt geweckt wird, dieses Mal aber Fehlalarm und es taucht kein Wal. Beeindruckend ist aber die Küstenlandschaft im allgemeinen und diese sieht richtig toll aus mit dem wieder tiefblauen Wasser davor. Um 21:23 Uhr gelingt mir dann ein Schnappschuss eines vorbeifliegenden Papageitauchers. Gegen 21:30 Uhr kann man dann beobachten wie es zunehmend diesig wird und kurz nach 22 Uhr ziehen dann auch dichtere Wolken auf, welche die Nordwestküste Islands teilweise verdecken. Dabei entstehen wunderschöne Farbspiele durch die Wolken, das Sonnenlicht und die Wasserfarbe im Allgemeinen. Nicht mehr so schön wird es dann aber gegen 22:45 Uhr, als die gesamte Landschaft hinter dichteren Wolken verschwindet. Das Ganze hat sich auch um 23:32 Uhr noch nicht verändert und es ist sogar neblig mit leichtem Regen. Der Luftdruck ist bei 1023 hPa angekommen und die Temperatur ist auf nur noch 7°C gefallen, die bisher kühlfte Temperatur unserer Reise. Wir beschließen mit dieser Nullsicht nun ins Bett zu gehen, denn Morgen steht ja wieder ein aufregender Tag in Akureyri an.

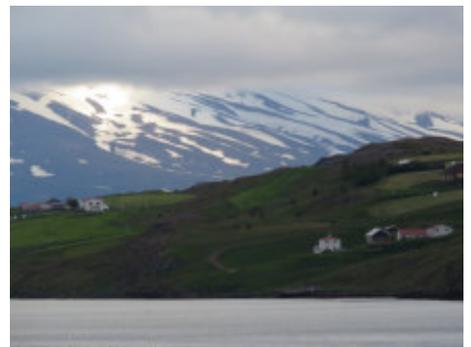


## Tag 07 - 07.07.2015

### *Akureyri - Der Stadtpaziergang und die spontane Walsafari*

#### Durch den Eyjafjörður nach Akureyri und allgemeine Informationen

Als wir heute Morgen aufstehen befinden wir uns bereits mitten im Eyjafjörður mit direktem Kurs auf Akureyri, die größte Stadt hier im Norden von Island. Wir haben aktuell 06:45 Uhr und da wir ja nur einen Stadtrundgang machen, haben wir heute keinerlei Stress schnell zu Frühstücken oder so. Von daher heißt es ganz gemütlich aufstehen und schon einmal aus dem Kabinfenster die vorbeiziehende Landschaft zu genießen. Das Wetter gerade ist wechselnd bewölkt bei durchschnittlichen 11°C und natürlich eher kaum Wind durch das schützende Fjord. Der Luftdruck hat sich bei 1024 hPa erst einmal eingependelt. Die vorbeiziehende Landschaft weiß mit ihrer Bergkulisse zu beeindrucken und es ergibt sich wirklich ein schönes Bild mit den Bergformationen, den Grünflächen und den Häusern die zu sehen sind. Auch sind noch einige Schneeflächen zu sehen. Um 06:53 Uhr ist zudem auch eine schöne kleine Kirche auf der rechten Seite zu sehen, deren Namen ich aber leider nicht herausgefunden habe. Um kurz vor 7 Uhr sind es dann nur noch knapp 6 km bis zu unserem heutigen Zielhafen. Zugleich können wir nun auf der rechten Seite einige Island-Pferde entdecken, die ich natürlich auch wieder fotografiere. Kurz nach 7 Uhr scheint dann auch mal die Sonne und schafft eine wirklich beeindruckende Lichtstimmung beim Blick zum Westufer des Eyjafjörður. Um 07:08 Uhr kommt dann eine weitere Kirche am Nordrand von Akureyri zum Vorschein, besonders schön da diese von der Sonne angestrahlt wird. Davor ein schöner gemütlicher Hafen für kleinere Boote. Gegen 07:20 Uhr drehen wir dann um an unsere West-Ost Pier zu kommen und uns bietet sich noch einmal ein wunderschöner Blick hinaus aus dem Eyjafjörður mit seiner umliegenden Bergkulisse. Um 07:25 Uhr ist es dann soweit und unsere MS Albatros liegt sicher befestigt an der Pier. Nun aber auf zum Frühstück.



Akureyri ist die zweitgrößte Stadt Islands und liegt nur knapp 50 Kilometer südlich des Polarkreises. Sie ist eine kreisfreie Gemeinde und gehört der Region Norðurland eystra an. Die Stadt wurde im Jahr 1620 von Dänen gegründet und durch den steil abfallenden Meeresboden erkannte man hier früh, dass sich diese Region gut für einen Hochseehafen eignen würde. Man findet Akureyri am Ufer des Fjordes Eyjafjörður, der im Norden Islands bis zu 60 km ins Land hinein reicht und teils 24 km breit ist. Außerdem fließt der Fluss Glerá durch die Stadt. Neben den Sehenswürdigkeiten in der Stadt, eignet sich Akureyri sehr gut für Exkursionen ins Hinterland, wie sie ja auch auf Kreuzfahrten angeboten werden. Beispiele für Ausflüge sind der Aldeyjarfoss, der berühmte Godafoss, der See Mývatn und natürlich Húsavík, von wo zahlreiche Walbeobachtungen starten. Seit dem 31.05.2009 gehört auch die Insel Grímsey zur Gemeinde. Neben der Woll- und Fischverarbeitung gibt es eine große Brauerei.

## Spaziergang durch Akureyri

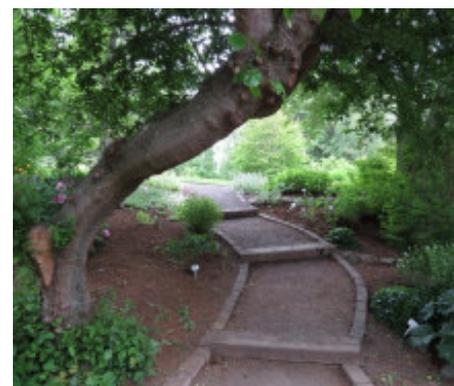
Nach dem gemütlichen Frühstück bereiten wir uns dann langsam auf unsere Stadterkundung vor. Ziemlich genau um 08:26 Uhr starten wir bei unserer MS Albatros und gehen einen Fußweg in Richtung Kulturzentrum "Hof". Von hier aus bietet sich immer wieder ein toller Blick auf den Südtteil der Stadt Akureyri, die sich teils wunderschön auf der Wasseroberfläche spiegelt. Die Kombination aus stillem Wasser, der Stadt, den Bäumen und den noch teils schneebedeckten Bergen ist eine wirklich tolles Fotomotiv. Aber auch der Blick zurück lohnt, denn die MS Albatros lässt sich auch so schön fotografieren. Um 08:33 Uhr entdecken wir dann sogar ein paar Eiderenten. Auch der Flughafen von Akureyri ist südlich zu erkennen und es stehen dort sogar ein paar Flugzeuge bereit zum Start. Wir gehen nun die Strandgata entlang und kommen am Kulturzentrum "Hof" vorbei (08:46 Uhr), ein sehr auffälliges Gebäude wo sich auch die Touristeninformation befindet. Zuvor lernen wir aber noch eine erste isländische Katze kennen, die uns schnurrend begrüßt und gekraut werden möchte - wir sind mal so freundlich. Daneben gibt es weiterhin wunderschöne Spiegelungen auf dem Eyjafjörður. Wir überqueren nun mittels Ampel die Glerágata und gehen weiter geradeaus in Richtung Stadtzentrum. Ziemlich genau um 08:52 Uhr betreten wir dann den Ráðhústorg, zu Deutsch den Rathausplatz. Das Rathaus selbst befindet sich aber ein paar Straßen weiter, aber es ist dennoch ein sehr zentraler Platz. Neben schönen Blumenkästen gibt es hier alles was man so braucht wie zum Beispiel ein Kino und eine Bank. Wir biegen nun nach links in die Haupteinkaufsstraße von Akureyri ein, der Hafnarstræti. Hier gibt es wirklich alle möglichen Geschäfte und Unterkünfte. Natürlich auch Souvenirläden und zwei größere Trolle, die man schön als eigenes Foto verwenden kann. Viel los ist hier in der Fußgängerzone aber noch nicht, was mich so ein wenig an die Fußgängerzone in meiner Heimat erinnert, wenn es 20 Uhr ist. Auch hier auf der Straße ist wieder alles sehr schön bepflanzt und sogar an den Lampen hängen in runden Körben schöne Blumen. Am Südeende der Hafnarstræti lohnt sich noch einmal der Blick zurück auf die Einkaufsstraße, bevor man dann nach rechts abbiegt und den Aufstieg zur Akureyrikirkja vor sich hat. Wir stehen dann nachdem wir die Treppen hinter uns gelassen haben gegen 09:07 Uhr vor der Kirche, die leider aber noch geschlossen hat. Wir beschließen daraufhin weiter zu gehen, denn das Wetter scheint noch relativ stabil zu sein und wir haben ja noch etwas vor. So betrachten wir die Kirche noch gut 5 Minuten von allen Seiten und gehen dann den Eyrarlandsvegur entlang in Richtung Botanischer Garten. Auch lohnt sich ab und an der Blick nach links in Richtung Fjord, denn zeitweise hat man schöne Möglichkeiten die MS Albatros aus einer etwas erhöhten Position zu fotografieren.



Neben einzelnen schönen Holzhäusern finden sich in den Gärten teilweise schöne kleine Figuren aus Stein die bemalt sind. Um 09:17 Uhr dann zwei auffällige weiß-rote Gebäude auf der rechten Seite. Dabei handelt es sich um die Kapölskakirkjan. Wir folgen nun links weiter dem Eyrarlandsvegur und können auf der Straße eine Lachmöwe beobachten. Wenige Schritte später kommt dann auf der rechten Seite das eigentliche Hauptziel unseres Stadtrundganges, der Botanische Garten, auch Lystigardur genannt.



Der Botanische Garten von Akureyri ist wirklich einen Besuch wert, denn man findet hier nicht nur tausende von Pflanzen, sondern er ist auch noch wunderschön aufgebaut. Hierbei handelt es sich um die erste freie Parkanlage Islands und man findet hier neben Pflanzen aus der arktischen Region auch viele aus den gemäßigten Breiten sowie aus den Alpenregionen. Der Garten bestand Ende 2007 bereits aus über 7000 verschiedener Pflanzen. Der Garten wird auch als Experimentierfeld benutzt und zu sehen, welche Blumen und Sträucher die Bedingungen wie gut ertragen. Wir machen also einen gemütliche Spaziergang durch den Garten beginnend um ungefähr 09:25 Uhr und ich habe sehr viele Fotos der Pflanzenvielfalt gemacht. Der Botanische Garten besteht aus einigen Ruheplätzen, wo man zum Beispiel auch kleine Springbrunnen findet. Manche Bereiche des Gartens sind dicht bewachsen und man findet auch zahlreiche Baumarten. Wir sind auf jeden Fall zur richtigen Jahreszeit hier vor Ort, denn es ist eine wahre Blütenpracht egal wo man hinguckt. Ich werde hierzu einfach ein paar mehr Bilder hier in den Bericht einbauen, weil viel zu schreiben, kann man dann natürlich auch wieder nicht. Wir beenden unseren Rundgang dann gegen 10:50 Uhr. Vielleicht noch interessant zu wissen: Der Eintritt hier ist frei und es gibt auch öffentliche Toiletten!

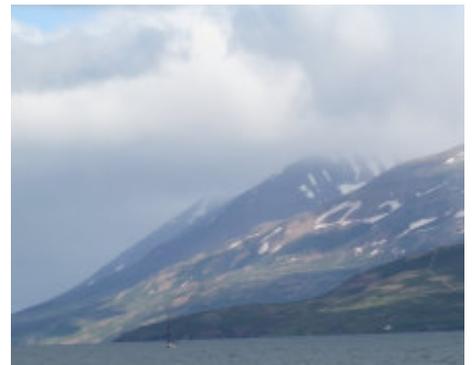


Weiter gehen wir nun die Spitalavegur entlang vorbei an vielen bunten Holzhäusern, dem älteren Stadtteil von Akureyri. Oben auf dem Hügel zur rechten Seite kann man das Krankenhaus von Akureyri sehen. Unsere Straße endet dann bei der Lækjargata wo wir nach links abbiegen. Hier entdecken wir dann zwei angeleinte aber von der Fellfarbe her wirklich wunderschöne Hunde, die ich dann auch mal fotografieren muss. Besonders gefällt mir der schwarz-weiße Hund! Wir kommen hier nun weiterhin immer wieder an schönen alten Holzhäusern vorbei und biegen nun nach rechts in die Hafnarstræti ein und folgen dieser. Auch hier geht es wieder vorbei an sehr alten Häusern in verschiedenen Farben, unter Anderem das Laxdalshús von 1795 (ältestes Haus der Stadt). Um 11:09 Uhr dann wunderschön vor uns eine Häuserreihe mit unterschiedlichen Farben, die so in der Reihe richtig toll aussehen. Um 11:15 Uhr machen wir dann mit der zweiten isländischen Katze Bekanntschaft und auch diese schnurrt wieder zufrieden, dieses Mal eine grau-weiße Katze. Besonders schön hier auch wieder die weißen Pfoten. Wir folgen weiter der Hafnarstræti und man hat von hier auch immer mal einen schönen Blick auf den Fjord sowie auf die MS Albatros. An der Kreuzung zur Straße Austurbrú gehen wir dann rechts an das Ufer des Fjords. Von hier aus geht es jetzt immer am Ufer entlang wieder zurück zum Schiff. Auf dem Weg dorthin halten wir noch an einer roten Ampel, das Ganze freiwillig obwohl wir alle Grün haben (11:32 Uhr). Grund ist das die Autoampeln hier an der Kreuzung Strandgata und Glerágata herzförmig sind. Es fällt erst nicht besonders auf, doch wenn man genauer hinguckt, sieht man gar nichts Anderes mehr. Vorbei am Kulturzentrum "Hof" und einigen Eiderenten geht es nun zurück in Richtung Schiff, wo wir um 12 Uhr ankommen. Jetzt ist es erst einmal Zeit für ein schönes Mittagessen.



### Walsafari mit AMBASSADOR im Eyjafjörður

Noch während des Mittagessen fängt das Grübeln an, denn der halbe Tag ist ja nun noch übrig und Akureyri ist ja so bekannt für seine Walsafaris. So entscheide ich mich doch einfach kurzfristig noch zu versuchen an der Walsafari teilzunehmen, die ja auch von Phoenix Reisen aus als Ausflug buchbar war. Das dies jetzt nicht mehr möglich ist mir bewusst, deswegen muss ich es so versuchen. So geht es nach dem Mittagessen auf die Kabine und ich mache mich für den Ausflug schnell noch fertig. Die Walbeobachter hatten ihren Treffpunkt allerdings bereits um 13 Uhr in der Atlantik Lounge, sodass ich die nicht mehr erreichen konnte. So gehe ich nun um 13:10 Uhr einfach alleine los und verlasse die MS Albatros. Dann sehe ich zu meinem Erschrecken das die Walsafari-Gruppe bereits fast bei der Walsafari-Abfahrtsstelle angekommen ist. So beschließe ich dann ein Stück zu joggen, was mit vollem Magen gar nicht so einfach ist. Aber ich will unbedingt mit und ausruhen kann ich mich ja dann auf dem Boot. Ich komme dann schnell atmend beim Walsafari-Häusschen an und darf glücklicherweise noch mit. Ausgebucht ist sie noch nicht und Kreditkarte sei Dank ist alles kein Problem. Man war ich glücklich dann endlich auf dem Boot zu sein. Ich hätte die Walsafari aber um die Uhrzeit nicht gemacht, wenn nicht Phoenix diese auch als organisierten Ausflug angeboten hätte, denn so war gesichert, dass ich mit der Gruppe zurück zum Schiff gehen kann und diese dort ja auch auf Gruppen warten, auch wenn das Walsafariboot dann zu spät zurückkehren werde. So kann man dies nun also voll genießen ohne solche stressigen Gedanken (ich muss pünktlich zurück sein) im Hinterkopf zu haben.



Gegen 13:20 Uhr geht dann also die Walsafari los. Manch einer wird jetzt vielleicht sagen: Der hat doch schon vorgestern in Reykjavik eine mitgemacht, wieso denn heute wieder? Naja es liegt zum Einen daran, dass ich einige Ausflüge in Akureyri schon mitgemacht habe und zum Anderen ist es eben so, das Walsafaris wenn man dann mal etwas gesehen hat - süchtig machen. Besonders hier oben von Akureyri aus ist die Erfolgsquote sehr hoch, eben auch für größere Wale. Es weckt aber auch einfach den Abenteuerinstinkt und man kann nie genug davon bekommen, eben auch weil jede Walsafari anders sein kann. Ich glaube man kann es sogar gut mit Safaris in Afrika vergleichen. Klar kann es sein das man das gleiche Tier nochmal sieht, aber es wird nicht das Gleiche machen, was es davor bei der Safari gemacht hat (außer man hat Pech und es schläft, das ist eine Ausnahme). Nein, Walsafaris machen einfach Spaß und man sieht gigantische Tiere, denen man live sonst nie so nah sein kann. Zudem lernt man auch noch immer wieder mehr über diese und kann Fragen stellen, die gerne beantwortet werden. Unsere Reiseführerin von Ambassador whale watching ist heute Stephanie, die sowohl Englisch auch als Deutsch super beherrscht. Dazu sei gesagt das sie auch eine Deutsche ist die in Australien Meeresbiologie studiert hat, falls ich mich richtig erinnere. Aber auch das Rest des Teams ist sehr bemüht und super freundlich sodass zumindest ich mich sehr wohl fühle.

### Buckelwale sorgen für eine wunderschöne Walsafari

Wir fahren etwas mehr als eine Stunde in Richtung Norden durch den Eyjafjörður bis es dann endlich losgeht! Etwas nördlich von uns ist ein Buckelwal aufgetaucht (14:24 Uhr) und unser Kapitän steuert in diese Richtung um uns diesen noch etwas näher zeigen zu können. Das funktioniert auch, denn beim Auftauchen dieses Mal sind wir deutlich näher dran und beim Abtauchen zeigt der Wal uns sogar seine schöne Fluke, also die Schwanzflosse. Wir sind alle schwer beeindruckt, was für ein Auftakt! Stephanie erklärt uns dann, dass die Wale wenn sie mit der Fluke auf Tauchstation gehen dann für längere Zeit tauchen gehen und das es gut 5-8 Minuten dauert, bis sie dann meist wieder auftauchen. Das sind nicht irgendwelche Zahlen, sondern basiert auf der Wahrheit wie wir es immer wieder merken werden. Um 14:33 Uhr ist es mal wieder soweit und der Buckelwal taucht wieder auf.



Beim dritten Mal taucht er dann richtig nah bei uns auf und wir können viele Details an seinem Kopf erkennen. Was ich besonders schön finde und was den tollen Wetterbedingungen zu verdanken ist, ist das das Wasser so klar ist, dass man auch die Flossen unter Wasser erkennen kann! Das habe ich bisher so noch nicht sehen können und es macht das Ganze einfach noch etwas dynamischer. Gegen 14:35 Uhr taucht er wieder genau neben unserem Boot auf und ein begeistertes Raunen geht durch auf dem Schiff umher. Wunderbar kann man den Kopf samt Maul erkennen und der Wal zeigt beim Abtauchen sogar wieder seine Fluke, die sich wirklich nur so grade zwischen zwei Leuten fotografieren kann. Fotos aus der zweiten Reihe sind bei sowas natürlich sehr schwierig, aber es ist machbar und das Auge genießt ja eh mit, selbst wenn man es nicht auf dem Foto hat.



Dann ist erst einmal wieder etwas Zeit um die Landschaft in sich aufzunehmen und die Sonnenstrahlen zu genießen, die doch nun tatsächlich auf die Wasseroberfläche scheinen. Lange lässt unser Buckelwal aber nicht auf sich warten und er taucht um 14:42 Uhr wieder nördlich von uns auf. Der Kapitän bringt das Boot in die Richtung noch in der gleichen Minute taucht der Wal dicht neben dem Boot auf, ich stehe natürlich wieder auf der falschen Seite, von der ich aber auch nicht wegkomme da die andere Seite bereits voll belegt ist. Mir gelingen trotzdem ein paar schöne Aufnahmen der Rückenflosse. Um 14:44 Uhr habe ich dann auch mal gute Sicht auf den Buckelwal, der etwas zu lang für mein leicht gezoomtes Bild ist und ich so nur Teile von ihm fotografieren kann. Ein großes Problem ist aber auch das schaukelnde Boot, denn das erschwert es den Wal in der Bildmitte zu halten.



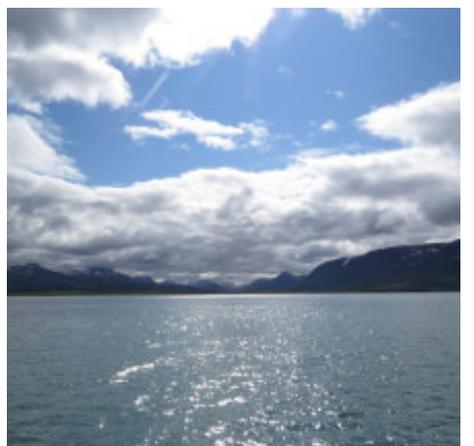
Ich bin aber froh das alle es mit Humor nehmen, denn dafür ist dieses was wir hier gerade erleben viel zu schön um sich mit sowas die Laune zu verderben! Auch dieses Mal taucht er wieder mit der Fluke ab und wird also länger nicht auftauchen. Zwischendurch waren es wohl sogar zwei Buckelwale, welche unser Beobachtungsteam an der Fluke unterschieden hat die für die Wale wie bei uns die DNA ist, sprich jeder hat eine eigene und keine ist gleich. Um 14:52 Uhr taucht er dann wieder auf und man kann wieder schön den gesamten Körper im Wasser erkennen. Dabei macht er auf der Wasserfläche trotz das die Fluke unter dieser blieb einen Flukenabdruck auf der Wasseroberfläche, ich habe leider aber vergessen wie diese eigentlich heißt. Der Abdruck hat auf jeden Fall die Form der Schwanzflosse (Fluke). Erneut taucht er auf um 15 Uhr und wir fahren wieder in seine Richtung. Dann ist es endlich soweit. Um 15:00:52 Uhr taucht er endlich mal auf meiner Seite vom Boot auf und da ich ihn vorher schon unter Wasser sehen kann halte ich sofort meine Kamera hin und fotografiere los. Mir gelingt es dabei sogar vor dem Blas (aufsteigende Wasserfontäne) auszulösen und Fotos zumachen, sodass ich den Wal aufnehme bevor der Blas vollständig zu sehen ist. Auch die Flossen sind wunderbar unter Wasser zu erkennen und ich mache Reihenaufnahmen des Wals.



Wunderschön kann man an den Seitenflossen erkennen wie er Schwung nimmt indem er sich nach hinten am Körper entlang streckt und dann ohne die Fluke zu zeigen abtaucht. Klar wäre es toll gewesen hier auch die Fluke zu sehen, doch nach diesem eh tollen Erlebnis ist das auch völlig egal, zumal wir ja schon einige Male die Fluke nun sehen konnten. Immer noch beeindruckt von diesem tollen Moment taucht er um 15:04 Uhr wieder vor unserem Boot auf und jawohl, dieses mal wieder zeigt er uns seine Fluke zum Abtauchen! Gegen 15:07 Uhr taucht dann, eventuell der Andere, nächste Buckelwal wieder auf und taucht ab und zeigt seine Fluke. Nochmals besonders wird es dann gegen 15:14 Uhr, als der Buckelwal vorne rechts vor unserem Boot auftaucht und sich seitwärts rollt. Wir sind alle beeindruckt und konnten gerade das Maul mal richtig gut erkennen und auch das Auge sehen. Aber einfach die Tatsache das dieser Koloss da einfach mal eine Rolle zur Seite macht, sorgt für Euphorie und mehr als nur gute Stimmung an Bord! Er taucht dann aber gleich wieder an nahezu der gleichen Stelle auf und taucht wieder unter. Dazwischen haben wir nun einen kleinen Moment Pause und genießen auch mal das landschaftliche Panorama um uns herum. Doch um 15:21 Uhr geht es dann erst einmal weiter, denn einer der Buckelwale ist nördlich von uns aufgetaucht. Wir fahren wieder langsam zu diesem hin und er taucht mehrmals bis 15:24 Uhr auf. Besonders beim letzten Mal Auftauchen und beim anschließenden Abtauchen zeigt er wieder wunderschön seine Fluke, auch wenn diese von der Seite aus nicht so beeindruckend aussieht.



Nun müssen wir uns dann leider wieder auf den Rückweg in Richtung Akureyri machen und unser Schiff fährt durch den Eyjafjörður wieder in Richtung Stadt. Dabei genießen die einen die wunderschöne Landschaft die nun auch häufiger von der Sonne beschienen wird, während die Anderen zum Beispiel ihre Fotos schon einmal sichten und hoffentlich tolle Aufnahmen dieser tollen Walsafari gemacht haben. Während der Rückfahrt wenden sich einige auch für Fragen an Stephanie, wo ich interessiert zuhöre. Zudem geht auch in mir eine Frage durch den Hinterkopf, die ich unbedingt stellen muss: Wie schlafen Wale, beziehungsweise wie zeigt sich das nach außen? Wale haben die "Gabe" das sie beim Schlafen nicht beide Gehirnhälften abschalten wie wir Menschen, sondern eine Hälfte aktiv bleiben kann. Diese ist verantwortlich für die Bewegung und das Atmen. So zeigt sich der Schlaf der Wale in sehr langsamer Bewegung gegen sonst - ich hoffe ich habe es mir richtig gemerkt. Gegen 16:20 Uhr sind wir dann wieder nah an unserer MS Albatros und umfahren diese einmal halb, da wir ja zu unserem Anlegen kommen müssen. Ich will mich an dieser Stelle noch einmal besonders bei Stephanie für die tollen Erklärungen, sowie bei der



gesamten Besatzung und auch dem Herrn hinter der Kasse bedanken, dass ich noch mitfahren konnte und alles so super gelaufen ist. Ich kann Ambassador whale watching wärmstens empfehlen, ein sehr herzliches und motiviertes Team, denen man anmerkt das diese Tätigkeit ihnen richtig Freude macht! Ich glaube das diese Arbeit mir auch richtig gefallen würde, oder zumindest bei der Gästebetreuung mitzuhelfen. Dass mir die Touristenbetreuung liegt habe ich ja bereits im Tromsø Villmarkssenter gemerkt und vielleicht schlägt es mich ja irgendwann wieder in eine solche Arbeit, was ich doch sehr hoffe :). Nun geht es aber erst einmal zu Fuß wieder zurück zur MS Albatros, wo ich gegen 16:40 Uhr wieder ankomme. Fazit der Walsafari: Zwei beeindruckende Buckelwale die uns tolle Eindrücke möglich machten und wohl auch eine kleine Gruppe von Schweinswalen zwischendurch in Richtung Westufer, die ich allerdings nicht gesehen habe und die wohl auch sehr scheu sind. Zurück auf dem Schiff werden die Eindrücke erzählt und sich dann etwas aufgewärmt, denn der Wind war doch sehr frisch dort draussen im Eyjafjörður.



### *Abfahrt von Akureyri und Fahrt durch den Eyjafjörður*

Punkt 17 Uhr legt unser Schiff dann auch schon wieder ab und verlässt den Hafen von Akureyri. Gegen 17:30 Uhr ist eine Kirche auf der rechten Seite des Fjords zu erkennen und es handelt sich hierbei um die schöne Svalbarðskirkja. Weiter wird die schöne Bergkulisse am Ostufer des Eyjafjörður genossen und wir passieren dann gegen 18 Uhr auch Laufás, einen alten Museumshof der Mitte des 19. Jahrhunderts errichtet wurde. Einige Ausflugsteilnehmer waren hier heute sicher auch vorbeigefahren. Hier findet man auch eine kleine Kirche. Nun gehen aber auch wir hinaus auf das Promenadendeck und genießen die tolle Landschaft. Besonders schön ist jetzt, dass auch die Sonne rauskommt und teils vor uns und neben uns der Himmel bereits zunehmend wolkenlos wird. Das gibt den ganzen Farben noch einmal mehr Pracht und es bietet sich ein wunderschönes Gesamtbild der Landschaft gemeinsam mit dem tiefblauen Wasser. Sogar ein Kormoran ist zu sehen der vom West- zum Ostufer hinüberfliegt. Natürlich halten wir auch Ausschau nach Walen, denn das muss man in dieser Region hier unbedingt tun! Um 18:24 Uhr können wir dann ein Walsafariboot sehen und unweit von diesem taucht dann auch ein Wal auf, wobei aber keine Details zu sehen sind und ich den Wal somit auch nicht bestimmen kann. Weiterhin aber wunderschön das tiefblaue Wasser, die Berghänge teils mit grünem Bewuchs, die braunen Berghänge sowie der teils blaue Himmel darüber. Um 18:44 Uhr haben wir dann auch das Nordende der Insel Hrísey passiert und vereinzelt werden Walsichtungen von der Brücke gemeldet. Die Wale zeigen sich allerdings ja nur sehr kurz und nicht wirklich mit Details auf dieser Entfernung, sodass ich es nicht sehr sinnvoll finde, das hier direkt von Blauwalen ausgegangen wird. Vor uns auf der linken Seite bereits der Leuchtturm zu erkennen, der das Ende des Eyjafjörður markiert. Nun geht es wieder in die Kabine und ich betrachte nun noch etwas das Ostufer des Fjords bis auch dieses sich gegen 19:20 Uhr zunehmend dem Ende neigt und der Hunger nun auch zu groß wird, um noch länger auf das Essen zu warten. So geht es nun dann also zum Abendessen.



### Die Polarkreisüberquerung und die Insel Grímsey

Nach dem Abendessen steht dann die nächste interessante Passage auf dem Programm, denn wir werden östlich der Insel Grímsey in Richtung Norden fahren. Durch die Insel verläuft quasi der Polarkreis, den wir hier dann in nördliche Richtung überqueren werden und damit ins Land der Mitternachtssonne eindringen. So geht es um 20:30 Uhr dann raus auf das Promenadendeck und die Insel ist bereits zu sehen. Als ich dann so die Insel Grímsey und die Sonne sehe, kommt mir sofort die Idee in den Kopf, dass es das perfekte Foto wäre die strahlende Sonne über der Insel zu fotografieren, als Markierung das hier nun die Sonne nicht mehr untergehen wird. Gedacht und auch gemacht, auch wenn ich dafür draussen etwas länger warten muss, ist es 20:37 Uhr soweit und das Fotografieren beginnt. Die Idee haben einige andere Mitreisende auch und so steht man definitiv nicht alleine da bei diesem tollen Motiv. Ich versuche natürlich auch ein paar Nahaufnahmen der Insel zu machen, was wegen der Sonne genau darüber nicht ganz einfach ist. Um 20:50 Uhr geht es dann wieder unter Deck bis dann um 20:54 Uhr die Brücke plötzlich zwei springende Wale nur 10-20m vor dem Bug meldet. Ich versuche diese noch zu erwischen, doch in keine Himmelsrichtungen sind nachdem ich draussen war, Wale zu sehen. Es sind mittlerweile nur noch 8°C draussen und es waren als Höchsttemperatur heute sogar mal 13°C. Der Luftdruck ist weiterhin stabil mit 1025 hPa und die Wassertemperatur beträgt dagegen nur noch 6°C, also ein Indiz das wir etwas nördlicher sind. Gegen 21.30 Uhr sind dann aus dem Kabinfenster nochmal schöne Wasserfarben erkennbar, bis es sich dann zunehmend zuzieht. Mit diesen letzten Bildern vor Augen wird sich noch etwas in der Kabine entspannt und natürlich gleichzeitig noch nach Walen Ausschau gehalten. Man kann ab und an zwar auch einen Blas sehen, aber alles viel zu weit weg. Gegen 23 Uhr beenden wir dann bei bedecktem Himmel den ereignisreichen und wunderschönen Tag.



## Tag 08 - 08.07.2015

### *Ein Seetag und ein halbes Jan Mayen*

Den heutigen Seetag starten wir nach drei erlebnisreichen isländischen Tagen ganz in Ruhe und lassen unseren Wecker dabei erst um 08:30 Uhr klingeln. Ein Blick nach draussen zeigt bedeckten Himmel und das es vorher wohl auch mal ein wenig geregnet hat, was es im Moment aber nicht tut. Der Luftdruck ist während der Nacht auf 1020 hPa gefallen und es kommt ein teils strammer Wind aus Nord, scheinbar aktuell bis zu 60 km/h. Die Seestärke ist 3 und das Schiff springt schon wieder leicht, was aber gut zu vertragen ist. Die Außentemperatur beträgt hier südlich von Jan Mayen lediglich 6°C was bisher die tiefste Temperatur unserer Reise ist. Nun geht es gemütlich zum Frühstück.

#### Raue See und die Polartaufe

Nach dem Frühstück ziehen wir uns wieder in die Kabine zurück und genießen einen sehr ruhigen Vormittag. Ich betrachte dabei auch aus dem Fenster das Bug des Schiffes, wo man die Sprungbewegungen sehr gut sehen kann. Dabei gucken wir etwas Fernsehen mit den Landgangsinformationen zu den norwegischen Häfen, einem Film über Grönland und auch Ice Age, der Klassiker hier an Bord der MS Albatros. Interessant heute auf Kanal 10 auch eine Maschinenraumführung, die ich wärmstens empfehlen kann da man dort ja leider nie einen Blick hinein werfen kann. Nach dem Mittagessen entspannen wir uns dann weiter in der Kabine und gucken bei offenem Fenster Dokumentationen im Fernsehen. Auch die Bordwebcam wird ab und an geguckt um das springende Schiff zu bewundern, was uns an 2013 erinnert, wobei es jetzt noch nicht annähernd so unruhige See hat wie damals. Ein kleiner Zahlenfehler mit folgen schleust sich bei den Positions- und Wetterdaten von 09:30 Uhr dann ein, denn als Meerestiefe wird hier 65540m angegeben, was natürlich nicht stimmt :D. Währenddessen hat auf dem Pool-Deck die Polartaufe begonnen. Da ich schon 2 Polartaufen gemacht habe, hat Neptun sicher ein Einsehen wenn ich dieses Mal nicht dabei bin. Wie wir dann von Mitreisenden erfahren haben, war es aber auch dieses Mal wieder ein Spaß und ich kann es jedem nur empfehlen, besonders wenn man es noch nicht mitgemacht hat. Aktuell um 14 Uhr ist das Meer hier 1270m tief und der Luftdruck ist auf 1019 hPa gesunken. Seestärke haben wir nun 4 und die Außentemperatur ist immerhin auf 8°C gestiegen. Dabei ist es weiterhin bedeckt und diesig, aber immerhin trocken bei einem strammen Nordwind.

#### Passage bei Jan Mayen

Am frühen Abend steht dann die einzige Passage diesen Tages an, denn wir werden jetzt gleich hoffentlich die Vulkaninsel Jan Mayen sehen können. Und in der tat wir können sie sehen, doch leider nur die untere Hälfte denn der Rest ist in dichten Wolken eingehüllt. Bei Jan Mayen muss man aber wirklich froh sein, wenn man auch nur etwas dieser unwirklichen und von Vulkanismus geprägten Insel zu sehen bekommt. Von Beginn an (16:46 Uhr) zeigt sich der vulkanische Charakter an den verschiedenen Farben und unzähligen Kratern und kleinen Hügeln. Die Südspitze zeigt eine sehr bizarre Landschaft die sich auch später immer wieder zeigt.



Neben den Lavafeldern die immer wieder zu sehen sind, ist ein besonderes Highlight die sogenannte Walrossbucht. Hier kann man nahezu alle vulkanischen Gesteinsfarben sehen, wobei besonders das rötliche Gestein sich sehr vom Rest abhebt. Eine wirklich interessante Bucht mit tollen Felsformationen. Auch einzelne brütende Vögel können wir entdecken, die allerdings zu weit weg sind um mehr Details von ihnen zu sehen. Die Walrossbucht ist aber meiner Meinung nach (hinter dem Beerenberg der uns leider verdeckt bleibt) das Highlight von Jan Mayen, ein Höhepunkt der bizarren Vulkanwelt hier. Auch kann man wenn man mit dem Fernglas guckt Treibholz an den Ufern erkennen. Wir sehen aber auch die Hinweise auf menschliches Leben hier auf Jan Mayen, denn die Gebäude der Wetterstation (17:52 Uhr) sind zu sehen. Danach folgen wieder viele Lavafelder mit Schneefeldern dazwischen und einzelne Vulkane sind zu sehen. Dann taucht auch schon der erste Gletscher mit dem Namen Kjerulfbreen auf (18:31 Uhr), den wir halbwegs aus der Nähe bewundern können. Dabei sind schön die Gletscherformationen zu sehen wobei ein Größenvergleich fehlt um die Größe auch nur ansatzweise richtig einzuschätzen. Es folgt dann wenige Minuten später direkt etwas nördlicher der Gletscher Svend Foynbreen der deutlich kleiner ist. Während unser Schiff nun Jan Mayen bereits das Heck zugedreht hat, gucken wir uns noch etwas das Nordkap von Jan Mayen an, wobei hier keine besonderen Details (18:47 Uhr) zu sehen sind.



Um 19 Uhr geht es dann erst einmal zum Abendessen wo wir uns wieder toll mit unseren Tischnachbarn unterhalten. So macht es wirklich Freude die Mahlzeiten einzunehmen. Nach dem Abendessen geht es wieder zurück in die Kabine, denn draussen ist es weiterhin bedeckt und recht stürmisch - soll heißen kein Wetter um in der Liege zu liegen. Mittlerweile regnet es sogar leicht, also wirklich sehr unfreundliches Wetter. Genau dafür ist natürlich das Showprogramm an Bord abends nach dem Abendessen perfekt, auch wenn ich es nicht so mag. Um 22 Uhr regnet es dann immer noch und die Seestärke ist weiterhin bei 4. Dazu eine frische Außentemperatur von 7°C, wo es aber sicher bei den Böen noch deutlich kälter empfunden wird. Der Luftdruck ist deutlich weiter gesunken und liegt jetzt nur noch bei 1015 hPa während der Wind aus Nord mit bis zu 60 km/h stürmische Stärke hat. Der scheinbare Wind mit Fahrtwind beträgt sogar teils bis zu 91 km/h (23:31 Uhr) bei einer Meerestiefe von 2990m. So geht dann ein weiterer Seetag mit vulkanischen Eindrücken zu Ende.

## Tag 09 - 09.07.2015

### *Ein weiterer Tag auf der Grönlandsee*

#### Eine raue Nacht und ein gemügender Tag

In der Nacht auf den heutigen Donnerstag legte die See nochmal etwas zu und besonders gegen 4 Uhr nachts rumste es ganz ordentlich. Ich schätze die Seestärke zu diesem Zeitpunkt auf 5-6, also etwas mehr als am Vortag. Vom Schlaf hält es uns aber trotzdem nicht ab, auch wenn das Schiff merkbar springt, was aber eben viel besser zu vertragen ist als Rollbewegungen von der Seite. Ein Blick aus dem Fenster um kurz nach 8 Uhr zeigt dann das gleiche Bild wie vom Vorabend, denn es ist bedeckt bei Sprühregen und die Seestärke ist bei 5. Die Außentemperatur beträgt weiterhin 6°C und erfreulicherweise ist der Luftdruck schon wieder mit 1018 hPa auf dem Weg nach oben. Die Meerestiefe beträgt hier heute Morgen knapp 3130m. Nun geht es aber erst einmal zum Frühstück.

Am Vormittag entspannen wir uns wieder in unserer Kabine bei offenem Fenster. Dabei gucken wir uns wieder die interessanten Dokumentationen im Bordfernsehen an wo man viele interessante Eindrücke und Informationen rund um die Arktis bekommt. Gegen 11:30 Uhr haben wir dann wohl die mit tiefste Stelle unter uns erreicht, denn die Meerestiefe beträgt hier 3480m. Der Wind hat mittlerweile auf Ost gedreht und der Luftdruck liegt bei 1020 hPa. Das Wetter selbst hat sich aber noch nicht gebessert, denn es nieselt weiterhin von bedecktem Himmel. Die Seestärke beträgt weiterhin 5, wobei es natürlich klar ist, dass das mehr etwas länger braucht um sich wieder zu beruhigen. Dann ist es Zeit für das Mittagessen. Nach dem Mittagessen gegen 14:10 Uhr ist es dann endlich soweit und der Himmel lockert recht schnell auf und kurze Zeit später ist es nur noch leicht bewölkt und die Sonne scheint. Die Temperatur steigt dabei dann rasch auf die 10°C und wir drehen natürlich auch noch eine Runde auf dem Promenadendeck um etwas wärmendes Sonnenlicht aufzunehmen. Der Luftdruck mittlerweile auf 1023 hPa und somit Hochdruck sodass die Wolkenbildung unterdrückt wird. Man darf besonders am Meer aber nie vergessen, das Hochdruckwetter auch anfällig für Nebel ist. Im Laufe des Nachmittages beruhigt sich die See dann wieder zunehmend. Wir gucken dann noch Ice Age 2, den ich zwar schon oft gesehen hab, aber er ist so lustig das ich ihn immer wieder gerne gucke. Nun aber Zeit für das Abendessen.

#### Eine Führung durch die Küche des Restaurants

Nach dem Abendessen um 21:15 Uhr ist es dann Zeit für die Küchenführung, für die man sich eintragen lassen konnte. Ich kann wirklich jedem nur empfehlen diese mitzumachen, da man ja sonst (außer bei Verrückt nach Meer) keine Chance hat, mal zu sehen wie es in so einer Küche abläuft. Ich habe zumindest nach diesem Eindruck vollsten Respekt vor dem gesamten Personal und vor allem auch vor dem Küchenchef. Da ist wirklich Koordination alles! Die Küchenführung dauert ungefähr 15 Minuten und man lernt dabei grob alle Hauptakteure kennen, wobei man natürlich auch nicht die Nebenakteure vergessen darf, die ebenfalls einen erstklassigen Job machen. Nach der Küchenführung geht es dann noch auf eine kleine Runde auf dem Promenadendeck und anschließend dann in die Kabine, wo das schöne nur leicht bewölkte Wetter genossen wird. Nachdem wir nun durch das geöffnete Fenster noch frische Seeluft in unsere Kabine bekommen haben, schläft es sich doch gleich viel angenehmer ein. Die Seestärke ist auch bereits nur noch bei 3, sodass man gleich sicher schön in den Schlaf gewogen wird. Morgen ist es dann endlich soweit und wir erreichen Svalbard, oder wie es sich schon eingedeutscht hat - Spitzbergen. Ich schreibe wenn ich vom gesamten Archipel schreibe immer Svalbard, weil die gesamte Region so heißt. Lediglich eine Insel dort heißt Spitzbergen, die wir aber auch anfahren.

## Tag 10 - 10.07.2015

### **Mitternachtssonne - Billefjord - Nordenskjöldbreen - Longyearbyen - Tunabreen**

#### Die erste Mitternachtssonne der Reise

Da die Wetterbedingungen heute so gut sind, geht es nach 0 Uhr noch einmal auf das Promenadendeck um das erste Mal die Mitternachtssonne zu genießen. Es sind selbst jetzt noch 9°C draussen und der Wind hat ordentlich nachgelassen und macht das Ganze ziemlich angenehm. In Richtung Horizont ist es zwar leicht diesig, aber das macht die ganze Szenerie nur noch schöner denn die Sonne wirkt dadurch ein wenig dunkler und überstrahlt nicht das ganze Foto, spiegelt sich dabei aber zugleich wunderschön auf der Wasseroberfläche. Nach einigen Aufnahmen und einigen Minuten Mitternachtssonne genießen geht es nun aber zum Schlafen ab in die Kabine. Von der Kabine aus genieße ich noch einmal die Aussicht und kann dabei sogar um 00:23 Uhr einen größeren Blas erkennen, gefolgt von einer Schwanzflosse für den folgenden Tauchgang. Um was für einen Wal es sich hier gehandelt hat kann ich aber nicht sagen, da er einfach viel zu weit entfernt war. Dann wird aber geschlafen.



#### Flughafen von Longyearbyen und die SvalSat Satellitenstation

Während wir gegen 06:15 Uhr den Eisfjord erreicht haben dürften, klingelt der Wecker heute um erst um 07:30 Uhr, denn man muss ja auch für diesen tollen ersten Tag auf Svalbard Kraft tanken. Um 8 Uhr befinden wir uns bereits auf der Höhe des Adventfjord und warten noch auf den Lotsen der aus Longyearbyen anreist. Während wir langsam weiterfahren kann man am Eingang des Adventfjord den Flughafen von Longyearbyen erkennen, welcher der größte von Svalbard ist. Dieser befindet sich gut 5 km nordwestlich der Stadt und wurde im Jahre 1975 offiziell eröffnet. Hierbei handelt es sich um den weltweit nördlichsten Flughafen wo es besonders im Sommer auch tägliche Flüge nach Oslo und Tromsø durch die Fluggesellschaft Scandinavian Airlines. Auch Norwegian Air bietet Flüge nach Longyearbyen an. Zwischendurch gibt es von hier auch Flüge zum Nordpol und zum nördlichen Packeis. Für die Forscher und die Minenarbeiter gibt es außerdem auch Flüge nach Svea und Ny-Alesund. Jährlich nutzen ungefähr 125000 Passagiere den Flughafen mit steigender Tendenz, da immer mehr Leute auf die Insel ziehen. Der Flughafen hat eine Start- und Landebahnlänge von 2480 m und diese ist 45 m breit. Der Asphalt hier ist besonders robust und musste über die Jahre immer wieder verbessert werden, da sich ja darunter ein Permafrostboden befindet. Ebenfalls zu sehen auf dem Berg dahinter ist die Svalbard Satellite Station (oder SvalSat). Diese Station hier und die Troll Satellite Station (TrollSat) sind weltweit die einzigen Stationen, die von allen 14 Satelliten in der polaren Umlaufbahn ununterbrochen Daten empfangen können. SvalSat empfängt dabei mehr Daten als alle anderen Satellitenstationen der Welt. Kunden sind zum Beispiel: EUMETSAT (Europäische Organisation für die Nutzung meteorologischer Satelliten) ; die NASA ; die ESA und die NOAA (Nationale Ozean- und Atmosphärenverwaltung). Nach dem Jahr 2004 kamen auch immer mehr kleinere Kunden hinzu aufgrund des "Svalbard Untersee-Kabelsystem" welches dann zusätzlich Fieberglaskabel für die Internetverbindung bekam.

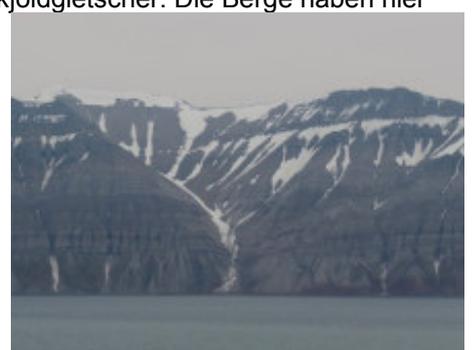
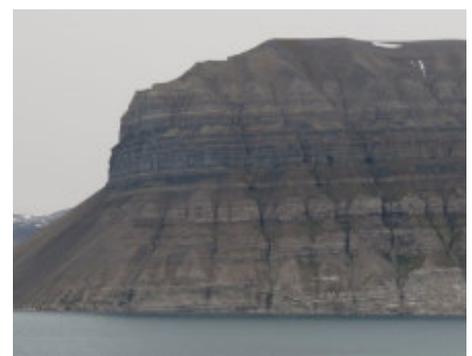
### Svalbard Global Seed Vault

Nicht einfach zu erkennen etwas schräg über dem Flughafen in den Adventfjord hinein befindet sich der Eingang des weltberühmten Svalbard Global Seed Vault (übersetzt Weltweiter Saatgut-Tresor auf Spitzbergen). Seit dem Herbst 2007 werden hier Samenproben aus der ganzen Welt eingelagert um diese zu schützen. Insgesamt sollten hier bis zu 4,5 Millionen Samenproben (eine Probe besteht aus 500 Samen - also insgesamt 2,25 Milliarden Samen) eingelagert werden. Ziel ist die eine möglichst vollständige treuhänderische Aufbewahrung der 21 wichtigsten Nutzpflanzen (u.A. Reis, Mais, Weizen, Kartoffeln, Äpfel, Maniok, Wasserbrotwurz und Kokosnuss sowie deren Artenvielfalt. Die Anlage selbst reicht wie ein Bunker 120m weit in eine alte Kohlegrube hinein und besteht aus drei Hallen (jeweils 27x10x6m). Die Samen sind hier durch armierten Beton sowie zwei dicken Stahltüren gegen alle Gefahren geschützt und durch die Höhe des Samenspeichers kann auch der Nebeneffekt des Klimawandels mit steigendem Meeresspiegel keine Gefahr darstellen. Die Temperatur in den Räumen liegt ständig bei -18°C und dank des Permafrostbodens kann diese nicht über -3,5°C steigen, falls das Kühlsystem mal ausfällt. Da Samen auch unter diesen Bedingungen nicht ewig halten (Sonnenblume knapp 55 Jahre, Erbsen bis 10000 Jahre) werden alte Samen ständig aufgefrischt. Im Sommer 2008 kam es zu einem ersten Zwischenfall, als der Permafrostboden im Eingangsbereich auftaute und sich daraufhin der Stahlmantel verformte. Dadurch war die Statik des Gebäudes gefährdet, wobei durch Nachbesserungen dieses Problem gelöst werden konnte.

Während des Frühstücks ab 08:15 Uhr fahren wir dann weiter in den Eisfjord in Richtung Osten hinein. Das Wetter ist solala denn es ist wechselnd bewölkt, aber die Wolken hängen immerhin nicht so tief. Dabei weht ein frischer Wind aus Nordost, den wir aber zum Glück hier drinnen natürlich nicht mitbekommen. Der Luftdruck hat sich bei leichtem Hochdruckeinfluss von 1022 hPa eingependelt.

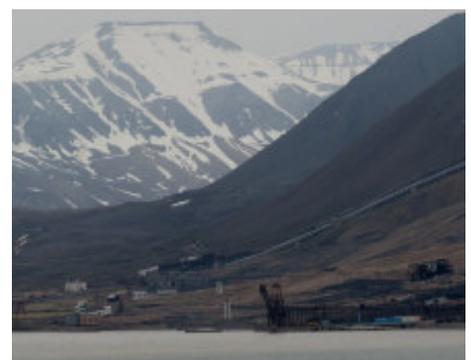
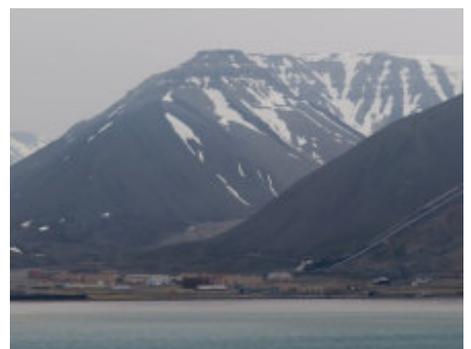
### Der Billefjord mit der ehemaligen Bergbausiedlung Pyramiden

Um 09:00 Uhr geht es dann hinaus auf das Außendeck denn wir beginnen mit der ersten Passage im Billefjord. Der Wind weht extrem fies aus Nordost und erreicht von vorne kommend zusammen mit der Fahrtgeschwindigkeit stürmische Böen um 60 km/h. Der Billefjord befindet sich am nordöstlichen Ende vom Eisfjord und zweigt von hier mit einer Länge von ungefähr 30 km nach Nordosten ab. Die Breite des Fjords variiert zwischen 5-8 km und er wird im Nordwesten (linkes Ufer) vom Dickson Land und im Südosten vom Bünsow Land begrenzt. Am Nordostende des Billefjord befindet sich der Nordskjöldgletscher. Die Berge haben hier sind wieder sehr anschaulich und man kann die verschiedenen Gesteinsebenen erkennen, die von Gletschern freigelegt wurden. Auf der linken Seite ist bereits wenige Minuten später die Skansbukta zu erkennen, wo man auch eine einzelne Hütte sehen kann. Auch sind wieder verschiedenste Gesteinsfarben zu sehen, die zudem interessante Formationen zeigen.



Die plateauartigen Berge sind typisch für Svalbard und man wird sie noch an anderen Stellen unserer Passagen beobachten können. Schon um 09:07 Uhr kann man nach vorne den Nordenskjöld-Gletscher sehen, zu dem wir aber erst etwas später kommen. Gegen 09:12 Uhr bekommt das Wasser dann in abgetrennten Bereichen unterschiedliche Farben, was an den verschiedenen Strömungen und dem Untergrund liegen müsste. Auf jeden Fall ein schönes und interessantes Fotomotiv, aber natürlich auch so toll zu beobachten. Die Berge hier haben wirklich ein fantastisches Erscheinungsbild und jeder ist auf seine Weise anders. Es gibt neben pyramidenförmigen Bergen auch Berge mit rötlichen Ablagerungen, glatten Flächen oder eben die berühmten plateauförmigen Flächen mit sichtbaren horizontalen Gesteinsschichten. Weiter geht es nun knapp 14 km weiter dem Billefjord in Richtung Nordosten entlang bevor sich dann auf der linken Seite die Mimerbucht öffnet.

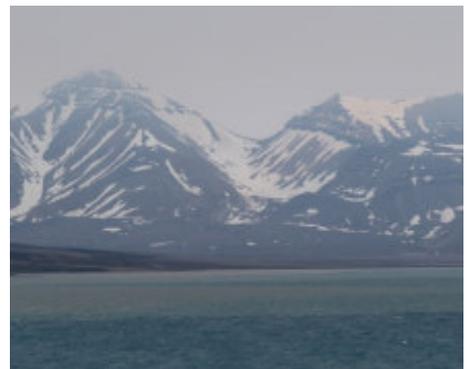
Hier befindet sich ein Tal (das Sauriedalen) und auch die verlassene Bergarbeitersiedlung Pyramiden, auf deren Höhe wir gegen 09:37 Uhr ankommen. Südlich, westlich und nördlich der Siedlung bietet sich uns eine tolle Berglandschaft bei der die Berge teils bis auf etwas mehr als 1000 m (Reuterskjöldfjellet mit 1029 m) empor ragen. Nord- bis nordöstlich von Pyramiden befindet sich noch die Petuniabucht, hinter der sich ebenfalls wieder hohe Berge befinden. Bei Pyramiden handelt es sich um eine verlassene Bergarbeitersiedlung in der von 1921 bis 2000 zeitweise über 1000 Menschen lebten. Damit war die Siedlung mal der größte Ort Spitzbergens und zudem auch der nördlichste Ort der Welt. Der Name der ehemaligen Siedlung verdankt sie dem gleichnamigen pyramidenförmigen Berg, an dessen Fuß sie sich befindet. Im Jahre 1921 hatte zunächst ein schwedisches Unternehmen hier mit der Kohleförderung begonnen, bevor in den späten 1920er Jahren auch die Sowjetunion das Recht bekam hier zu fördern. Da die Siedlung nach dem Zweiten Weltkrieg noch nahezu intakt war, im Gegensatz zu Barentsburg, war sie dann die größte und wichtigste Kohlebausiedlung der russischen Regierung in der Arktis. Bereits Anfang der 90er Jahre wurde der Kohleabbau aber zunehmend reduziert bis dann im Jahre 1998 die russische Regierung die Stilllegung anordnete, da es einfach nicht rentabel war. Bis zum Jahr 2000 hatten dann die letzten Menschen die Siedlung verlassen. Damals war es für die meisten Arbeiter eine Belohnung hier wohnen zu dürfen, da auch viel auf die Freizeitgestaltung im Ort gelegt wurde. Es kamen auch nur die besten Arbeiter aus verschiedenen Kohlesiedlungen aus Russland und der Ukraine hierher und durften meist ungefähr 2 Jahre bleiben. Berichten zufolge war das Leben hier vor allem zur Zeit der Sowjetunion hier besser als in Russland selbst. Da zunächst unklar war was mit der ehemaligen Siedlung passieren sollte, zerfiel diese zunehmend. Mittlerweile wird aber mit einigen Arbeitern der Erhalt anvisiert.



Pyramiden ist ein beliebtes Ausflugsziel von Longyearbyen und es werden auch Stadtführungen angeboten, wo man zum Beispiel unter Aufsicht auch einzelne Gebäude betreten darf. Man kann bis heute noch Gebäude der Kultur- und Freizeitgestaltung sehen, denn damals gab es hier neben einer Schwimm- und Fußballmannschaft zum Beispiel auch Theatergruppen oder eine Jazzband. Neben dem typischen Ostblockbaustil kann man auch verschiedene Arten der Verschönerung erkennen, zum Beispiel Holzverzierungen an den Häusern oder eben bunte Farben anstatt nur Betongrau. Ein besonderes Highlight des Ortes ist das sogenannte Flaschenhaus, welches aber etwas abgelegen ist. Dieses wurde nur aus Wodkaflaschen gebaut und bei schönem Wetter bietet sich ein tolles Farbspiel oder eben bei Wind, ein schönes Flaschenkonzert. Natürlich kann man auch Anlagen der Kohleförderung sehen. Alles in allem fügt sich der ehemalige Ort schön in die Bergwelt ein und man kann besonders mit dem Fernglas auch einige Details erkennen. Anlegen werden wir hier aber nicht, wie es zuerst im Reiseplan als Möglichkeit erwähnt wurde. Neben einigen zerfallenen Bauwerken findet man besonders noch gut erhaltene Wohnsiedlungen und Industrieanlagen. Markant ist auch der Berg der sich direkt neben dem Ort befindet, dessen Form einer Pyramide sehr ähnlich ist und woher meine ich auch der Name der ehemaligen Siedlung kommt. Von hier hat man übrigens auch einen schönen Blick zurück in Richtung Eisfjord.

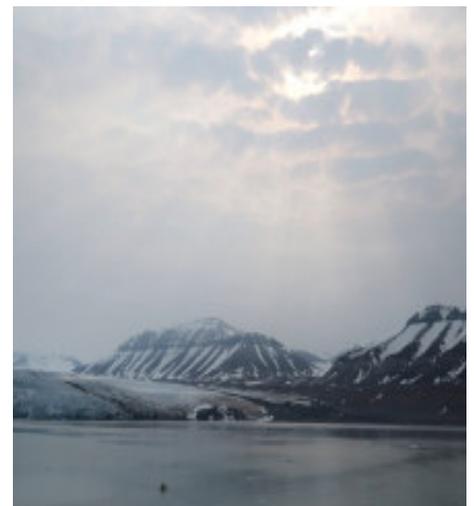
### [Brucebyen und der Nordenskiöld-Gletscher](#)

Um 09:48 Uhr haben wir dann Pyramiden hinter uns gelassen und werden sogar von einem Papageitaucher begleitet den ich glücklicherweise auch fotografieren kann. Wenige Minuten später fahren wir dann geradewegs auf den Nordskjöld-Gletscher zu. Die Bucht vor dem Gletscher ist die Adolfbukta (Adolfbucht) die auch bei uns im Programm steht. Der Gletscher selbst ist bis zu 25 km lang und hat eine Breite von ungefähr 11 km. Links vom Gletscher befindet mit dem Berg De Geerfjellet ein ebenfalls recht hoher Berg mit einer Höhe von 1023 m. Bevor wir uns nun ausschließlich dem Gletscher widmen gucken wir aber auf der rechten Seite auf ein paar Hütten. Hierbei handelt es sich um die verlassene Bergarbeitersiedlung Brucebyen. Die Siedlung wurde im Jahr 1919 vom Unternehmen der Scottish Spitzbergen Syndicate Ltd. aufgebaut um die vorhandenen Kohlevorkommen zu fördern. Die Siedlung wurde aber nach ein paar Jahren aufgegeben, da sich das Projekt (wie auch in Pyramiden am Ufer gegenüber) als nicht realisierbar / rentabel herausstellte. Neben 4 Gebäuden kann man auch noch die Reste der Schienenbahn sehen sowie einen Waggon.



Gegen 10:05 Uhr haben wir dann unsere kürzeste Entfernung zum Gletscher (ich meine gut 2 km) erreicht und blicken beeindruckt auf die Gletscherkante. Auch einige Seevögel sind unterwegs und wir sind besonders beeindruckt von den verschiedenen Farben von Weiß bis Blau an der Gletscherabbruchkante. Aber auch der Blick auf die umliegende Bergwelt mit schönen Spiegelungen auf dem Wasser lohnt sich auf jeden Fall. Auch hinter dem Gletscher erheben sich Berge empor die sehr schön in das Fotomotiv mit der vorliegenden Abbruchkante passen. Es lohnt sich auch mit dem Fernglas mal auf den Gletscher zu blicken, denn die Strukturen sind wirklich sehr interessant. Gegen 10:23 Uhr wird dann ein kleines Boot auf das Wasser gelassen und 3 Crewmitglieder machen sich auf um etwas Gletschereis für die Eisbären-Party am Abend einzuholen. Dabei wird natürlich nur bereits abgebrochenes und im Fjord treibendes Eis eingefangen. Zwischendurch traut sich nun auch die Sonne schon ab und an zwischen den Wolken hindurch und das Wetter scheint auf jeden Fall tendenziell noch besser werden zu wollen. Um 10:52 Uhr können wir dann sogar den Gletscher kalben sehen. Zwar handelt es sich dabei nur um ein relativ kleines Stück, aber es donnert wenige Sekunden später doch recht ordentlich und an der Gletscherkante kann man eine Welle des Wassers beobachten. Gegen 11:15 Uhr ist der Außeneinsatz dann beendet und das Gletschereis wird an Bord gehoben. Die Sonne kommt nun immer besser durch und wir genießen weiterhin die tolle Sicht auf den Gletscher und die verschiedensten Farbtöne des Eises.

Gegen 11:30 Uhr dreht sich unser Schiff dann wieder und die Ausfahrt aus dem Billefjord hat begonnen. Gut 5 Minuten später können wir einen Schwarm Eiderenten beobachten die in Richtung des Nordenskjöld-Gletschers unterwegs sind. Um 11:42 Uhr können wir dann am mittlerweile rechten Ufer (Nordufer) sogar erneut Treibholz erkennen, wie wir es ja bei Jan Mayen schon sehen konnten. Während unserer Ausfahrt beobachten wir die Kulisse bis 12:35 Uhr aus dem Kabinenfenster und genießen die besonderen Felsstrukturen sowie die verschiedenen Farben. Auch können wir erneut Pyramiden begutachten mit seiner wunderschönen Bergkulisse rundherum. Ich nutze die Zeit um die durch Erosion entstandene Bergwelt auch mal etwas näher aufzunehmen. Dann ist es aber Zeit für das Mittagessen, während dem wir weiterhin schön auf das Nordufer vom Billefjord gucken können. Anschließend geht es dann wieder hinaus in den breiten Eisfjord und in Richtung Longyearbyen, wo wir gegen 13:40 Uhr ankommen.



### Allgemeine Informationen zu Longyearbyen

Longyearbyen ist der größte Ort auf Spitzbergen und liegt auch wie Ny-Ålesund auf der gleichnamigen Insel. Der Ort befindet sich im Longyeardalen, am nordöstlichen Ausgang des Adventdalen (ein Seitental des Eisfjord). Das Longyeardalen wurde durch damalige Gletscher geformt und sticht besonders wegen seinen steilen Hängen hervor. Diese Berge rund herum sehen plateauähnlich aus und auch Berggipfel sind oftmals flache Ebenen. Durch den Kohleabbau sind die Hänge teilweise schwarz gefärbt. Longyearbyen wurde im Jahre 1906 als Bergarbeiterstadt gegründet und man sieht die damaligen Bauten der Kohleförderung noch heute überall um die Stadt herum. Heute ist aber nur noch eine Zeche in Betrieb, die das lokale Kraftwerk mit Steinkohle versorgt. Der Ort verfügt über eine vergleichbar gute Infrastruktur, denn es gibt diverse Geschäfte, Restaurants, Kneipen, eine Schule, Kindergärten und sogar ein Schwimmbad. Zudem finden sich einige Forschungsinstitutionen hier, teils mit einem Nebensitz natürlich. Dazu gehören zum Beispiel das norwegische Polarinstitut, das Universitätszentrum von Spitzbergen und der Pflanzensaatspeicher (Svalbard Global Seed Vault). Insgesamt gibt es knapp 40 km Straßen, allerdings führen diese zu keinem anderen Ort. Somit sind Schiffe und Schneemobile die wichtigsten Transportmittel. Die Stadt dient oft als Ausgangspunkt für Tagestouren oder eben auch längere Touren und bietet ein recht gutes Angebot an Hotels und Restaurants. Der Flughafen von Longyearbyen ist der nördlichste Flughafen der Welt mit regelmäßigen Flugverbindungen, unter Anderem nach Oslo oder auch Tromsø. Schwerpunkte der Region sind der Tourismus und auf jeden Fall die Forschung. Zentrum der Forschungsaktivitäten ist der Svalbard Forskingpark mit dem Polarinstitut, der Universität sowie der EISCAT-Radaranlage etwa 10 km östlich von Longyearbyen. Hier wird unter Anderem die Atmosphäre, die Nordlichter und das Ozon näher erforscht. Zudem gibt es noch die Svalbard-Satellitenstation, die sich nordwestlich der Stadt auf einem Berg befindet. Von hier aus werden Satelliten durch die NASA, EUMETSAT, NOAA sowie weiterer privater Betreiber in polaren Umlaufbahnen gesteuert. Zusammen mit der norwegischen Station Trollsat bieten sich hier die einzigen Möglichkeiten, derartige Satelliten bei jedem Umlauf zu erfassen.

### Stadtrundgang durch Longyearbyen

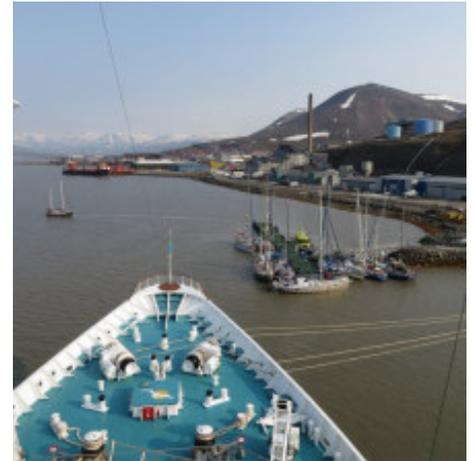
Um ziemlich genau 14:30 Uhr beginnen wir bei milden 15°C sowie nur noch leicht bewölktem Himmel unseren kleinen Stadtrundgang durch Longyearbyen. Dabei müssen wir nicht mehr wie noch 2013 an der Hauptstraße entlang zur Stadt laufen, sondern können eine Hafenpromenade mit nur wenig Verkehr entlang gehen, gut asphaltiert und somit für jedermann sehr gut zu gehen. Zunächst fallen mir wieder die schönen Autokennzeichen auf, denn diese sind schwarz-gelb = Borussia Dortmund / BVB eben :-). Neben Eiderenten lohnt sich es auch die alten Förderungseinrichtungen an den Berghängen anzusehen. Wir kommen nun zudem an zwei parkenden Bussen vorbei, deren Rückseite wunderschön angemalt sind. Dann geht es bis 14:40 Uhr ein Stück an der Hauptstraße entlang, bis nach rechts der Weg 501 abzweigt (vei 501). An der Kurve lohnt sich ein Blick nach rechts an die Hausfassade, denn hier wurde ein Elefant aufgemalt mit Blumen und Pilzen. Ein gutes Erkennungszeichen dieses Hauses ist der Wetterhahn oben auf dem Dach. Dem Weg 501 folgen wir nun bergauf und kommen an alten Förderungsanlagen vorbei und können von der Anhöhe erstmals einen schönen Blick über Longyearbyen genießen.



Es fahren hier aber auch einige Autos, sodass man sich zumindest wenn man auf der Straße geht nicht zu sehr ablenken lassen sollte, oder eben vorher an den Rand gehen sollte. Immer wieder schön der Blick über die bunten Häuser und in Richtung Adventfjord. Man kommt hier zudem an einer Glocke und einer Gedenkstatue vorbei bis man dann die schöne kleine Kirche von Svalbard erreicht (15:00 Uhr). Diese ist sehr schön eingerichtet und es befindet sich einer Art Kapelle auch so etwas wie ein Wohnzimmer in der Kirche. Der Ausblick von hier oben bei der Kirche ist wirklich sehr schön vor allem auch bei diesem schönen blauen Himmel mit Sonnenschein. Um 15:17 Uhr geht der Weg 501 nach links weiter doch wir entschließen uns weiter geradeaus zu gehen um einen einfach längeren Spaziergang zu machen. Am Wegrand können wir Wollgras sehen und sogar eine Schneeammer um 15:25 Uhr. Am Wegesrand fließt derweil sogar ein kleiner Bach wohingegen der Longyearbyen Fluss in der Mitte von Longyearbyen, also links von uns fließt. Ab und an lohnt sich auch der Blick die Bergwände empor, da hier überall noch alte Förderungseinrichtungen zu sehen sind. Hinter uns lohnt sich auch immer wieder ein Blick in Richtung Zentrum von Longyearbyen, denn die bunten Häuser und der Adventfjord mit seinen Bergen bietet ein tolles Bild. Um 15:45 Uhr überqueren wir dann eine Brücke über den Fluss Longyearbyen der dieses Mal wirklich eine Menge Wasser führt. Hier begegnet uns erneut eine Schneeammer, ein wirklich schöner Vogel. Wir gehen nun wieder zurück in Richtung Stadtzentrum und kommen auch an der Schule von Longyearbyen vorbei, die über eine sehr schöne Fassade verfügt, ganz anders als bei uns diese Betonbauten überall. Zwischendurch lohnt sich auch immer nach links der Blick auf die Kirche von Svalbard. Gegen 16:12 Uhr erreichen wir dann die Fußgängerzone von Longyearbyen mit den Geschäften und allem was ein Tourist eben brauchen könnte. Um 16:25 Uhr haben wir dann auch das braune auffällige Gebäude der Universität von Svalbard passiert und gehen wieder zurück in Richtung MS Albatros. Vorbei am Energiewerk von Longyearbyen hat man immer wieder eine schöne Sicht auf den Adventfjord und die MS Albatros. Auch Eiderenten kann man hier immer mal wieder beobachten. Bevor wir wieder an Bord gehen wird noch ein Foto am weltberühmten Eisbärenwarnschild gemacht (16:52 Uhr) und natürlich danach noch einige Aufnahmen der MS Albatros. Um ziemlich genau 17:00 Uhr beenden wir dann unseren 2,5 stündigen Rundgang und sind wieder an Bord. Ich nutze dann die Zeit noch um vom Sonnendeck ein paar Fotos der Region zu machen. Neben der Stadt, einem Hubschrauber und Industrieanlagen nehme ich noch die MS Nordsternen von Hurtigruten auf, die um kurz nach 17 Uhr für eine Expeditionskreuzfahrt abgelegt hat. Um 17:15 Uhr gehe ich dann zum Ausruhen aber in die Kabine.

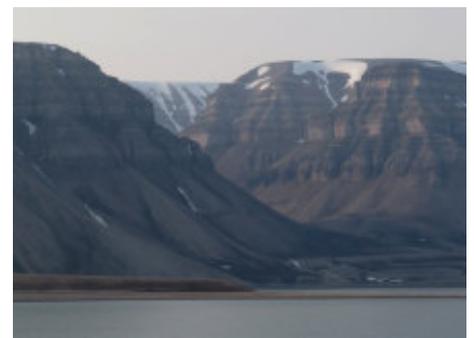


Pünktlich gegen 19 Uhr legt unsere MS Albatros dann wieder ab und wir gehen zum Abendessen. Während des Abendessens, zum Glück habe ich dieses Mal auch meine Kamera dabei, fahren wir dann aus dem Adventfjord hinaus und wieder in den Eisfjord nach rechts weiter hinein. Wegen des schönen blauen Himmels bieten sich hier wunderschöne Blicke auf das Südufer des Eisfjords und der glatten Fjordoberfläche und ich mache einige Aufnahmen dieser tollen Kulisse. Um 19:26 Uhr haben wir dann vom Eisfjord aus noch einmal einen tollen Blick in Richtung Longyearbyen. Bis 19:34 Uhr mache ich dann noch weitere Aufnahmen und genieße dabei das leckere Abendessen.

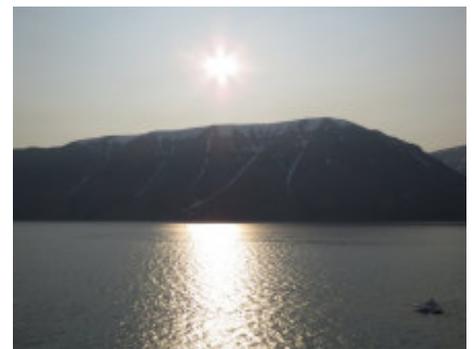


### *Sassenfjord und Tempelfjord mit dem Tunabreen und Von Postbreen*

Nach dem Abendessen geht es dann direkt wieder raus, denn wir befahren mittlerweile gegen 20 Uhr bereits den Sassenfjord der dann fließend in den Tempelfjord übergeht. Der Sassenfjord ist zu Beginn noch knapp 9km breit, wird dann aber zunehmend schmaler. Hier kann man neben etwas flacheren Bergen am Südufer doch recht höhere Berge am Nordufer erkennen, die wieder die Plateaubebenen zeigen die durch Erosion entstanden. Wir folgen dem Sassenfjord mit seinen schönen Gesteinsformationen nun noch knapp 10 km, bis dieser in den Tempelfjord übergeht. Der Tempelfjord ist nur noch knapp 2-3 km breit und geht noch weitere 13 km ins Landesinnere hinein. Zu Beginn befindet sich auf der linken Seite der Berg Tempel (der Tempel), der aufgrund seiner Felsstruktur diesen Namen bekommen hat. Dass Fjord wird wegen diesem Namen Tempelfjord genannt. Die Berge rund um diesen Berg kann man aktuell mit einem Blick nach hinten in Richtung strahlender Sonne sehr schön gemeinsam aufnehmen, wobei die Wasserspiegelung ebenfalls toll aussieht.



Aber auch Seevögel sieht man hier einige. Neben einigen Eissturmvögeln gelingt es mir auch ein paar Papageientaucher aufzunehmen. Es entstehen hier die besten Bilder der ganzen Reise von den lieblichen Tieren (20:24 Uhr). Wenige Minuten später fliegt auch ein Schwarm Eiderenten an uns vorbei. Ansonsten genießen wir einfach die Kulisse dieser schön strukturierten Bergformationen und dem blauen Fjordwasser sowie auch der kleinen Eisberge, die hier herumtreiben. Am Südufer kann man zudem ein paar Leute erkennen, die mit Schlauchbooten dorthin gereist sind und wahrscheinlich aus Longyearbyen kommen. Das Wetter ist weiterhin einfach nur herrlich und hilft ordentlich dabei mit, wunderschöne Fotomotive zu bekommen. Auch um 20:38 Uhr steht die Sonne noch angenehm hoch und wärmt uns auf dem hinteren Teil des Sonnendecks, während wir rechts und links die Kulisse einfach nur genießen. Vorne sind aber bereits die beiden Gletscher zu sehen, wobei es sich um den relativ großen Tuna-Gletscher (Tunabreen) und den deutlich kleineren Von Post-Gletscher (Von Postbreen) handelt. Ich genieße aber derweil noch weiter die Sonne und mache ein paar schöne Fotos mit Eissturmvögeln vor der Sonne, oder einfach von der Sonne wie sie sich auf der Wasseroberfläche spiegelt. Ab 20:55 Uhr gehe ich aber auch etwas weiter nach vorne um die Gletscher etwas näher zu fotografieren. Die Abbruchkante vom Tunabreen scheint dabei ähnlich hoch zu sein wie vom Nordskjöldbreen heute Vormittag und auch die Farbenvielfalt mit allen erdenklich Blautönen ist ähnlich, wenn nicht an einzelnen Stellen noch viel schöner. Weiterhin mehr als beeindruckend aber auch die Bergformationen rundherum, die sich durch Erosion gebildet haben. Gegen 21 Uhr wird dann der Anker zu Wasser gelassen und wir liegen auf Reede vor dem Tunabreen. Um 21:15 Uhr startet dann die Eisbär-Party auf dem Lido-Deck wobei ich es nicht verstanden habe, wieso das Schiff dann nicht noch gedreht wurde, dass man auf der Party auch den Gletscher sehen kann. So stoppten wir mit dem Bug in Richtung Gletscher anstatt mit dem Heck, was für die Party sicher noch etwas toller gewesen wäre. Bis 21:40 Uhr genießen wir noch die tolle Kulisse am Bug des Schiffes und können uns an den umliegenden Bergen mit ihren tollen Strukturen einfach nicht satt sehen, vor allem eben nicht bei diesem traumhaften Wetter. Wir entspannen uns nun etwas in der Kabine bei geöffnetem Fenster und zeitweisem Blick auf das Südende des Tunabreen. Um ziemlich genau 22:49 Uhr wird es dann etwas lauter draussen, denn der Gletscher kalbt. Nach dem "Aufschreien" der Leute auf dem Promenadendeck dauert es einige Sekunden, bis plötzlich ein recht lauter Knall mit donnerndem Geräusch folgt. Das war dann wohl der Aufschlag auf das Wasser, was wohl nur wenige gesehen geschweige denn aufgenommen haben werden. Ich hätte es natürlich zu gerne gesehen, aber alleine dieses Donnern hören war schon sehr besonders. Wir entspannen nun aber weiter in der Kabine bei geöffnetem Fenster und wollen unbedingt wachbleiben und die Mitternachtssonne genießen.



## Tag 11 - 11.07.2015

### **Mitternachtssonne - Nebel - Grønfjord - Barentsburg - Buffet Magnifique**

#### Mitternachtssonne über dem Tunabreen

Nachdem wir gestern Nacht ja eine vorgezogene Mitternachtssonne genossen, denn sie hatte ja um 00:15 Uhr noch nicht ihren tiefsten Stand erreicht, habe ich mir vorgenommen heute auf jeden Fall die Sonne bei ihrem tiefsten Stand zu fotografieren. Das solange wach bleiben stellte sich dann als schwieriger heraus als man es zuvor gedacht hatte aber der Fernseher half dabei auch die letzten 1,5 Stunden vor dem tiefsten Sonnenstand gut zu überstehen. Gegen 01:10 Uhr war es dann soweit und wir gehen hinaus auf das Promenadendeck. Zuerst hatte ich noch die Befürchtung, dass die Mitternachtssonne zu dieser Zeit vielleicht noch hinter den Bergen links vom Gletscher stehen könnte, was sich aber zum Glück als falsch herausstellte. Zunächst machte ich Fotos vom Sonnenschein gemeinsam mit einer der Uhren auf dem Promenadendeck, einfach mal so um zu zeigen wie viel Uhr es ist und wie hell es heute Nacht wirklich bleibt. Ein ohne Frage wunderschönes Motiv ergibt sich auch aus Sonne, dem Tunabreen sowie den angrenzenden etwas höheren Bergen. Ich mache einige Aufnahmen von dieser Szenerie mit unterschiedlichsten Belichtungszeiten, mit auch wirklich ein absolut tolles Bild dabei sein muss, was zum Glück auch der Fall ist. Um 01:16 Uhr beschließe ich nun vorne ans Bug des Schiffes zu gehen, um dort auch ein paar Fotos zu machen und um eine schönere Sicht auf den Gletscher haben. Diese Momente mit der Mitternachtssonne sind wirklich extrem besondere Momente, denn die Ruhe und diese tollen Eindrücke haften lange nach. Auch sehr interessant sind die vielen Vögel die weiterhin um uns herumfliegen, meistens wieder einmal Eissturmvögel. Ich mache auch ein paar Fotos von der Sonne weggerichtet um Helligkeit der Nacht möglichst realistisch zu zeigen. Als letztes folgt dann noch ein Foto mit dem Schiffsbug, der Mitternachtssonne und dem Gletscher, welches ich als eines der schönsten Bilder dieser Kreuzfahrt sehe und es deswegen, weil es ein sehr besonderer Moment ist, auch als Titelbild verwendet wird. Um 01:30 Uhr gehen wir nun dann aber in die Kabine zurück um mit diesen tollen Eindrücken einzuschlafen.



Gegen 04:00 Uhr hat die MS Albatros nach Plan ihre Reedeposition beim Tunabreen verlassen und sich auf den Weg hinaus aus dem Tempel- und Sassenfjord in Richtung Eisfjord gemacht.

Unser Wecker klingelt heute Morgen um 07:30 Uhr und etwas müde aber erneut motiviert wird dann auch aufgestanden. Der Morgenwecker mit 06:30 Uhr war uns dann doch etwas viel zu früh. Das Wetter hat sich drastisch verändert. War zuvor noch Nebel im Eisfjord mit relativ starkem Westwind, haben wir nun nahezu klaren Himmel im Grønfjord und auch kaum noch Wind. Die Außentemperatur beträgt angenehme 10°C und der Luftdruck hat sich bei 1022 hPa gehalten. Somit steht einem schönen Spaziergang in Barentsburg nichts mehr im Wege. Nun um ziemlich genau 08:00 Uhr geht es aber erst einmal zum Frühstück.

### Spaziergang durch Barentsburg

Nach dem Frühstück machen wir uns dann fertig für den Spaziergang, denn unser Deck 8 und Deck 4 sind um 08:40 Uhr mit dem Ausbooten dran. Zuvor gehe ich aber noch kurz auf das Außendeck und fotografiere die horizontale Linienform des Nebels sowie den Fjord und Barentsburg. Auch dieses Mal wird sich vorm Tendern zunächst in der Atlantik Lounge versammelt und von dort in einer Gruppe zum Tenderboot gegangen. Das Tendern klappt auch dieses Mal ohne jegliche Probleme und wir fahren auf dem ruhigen Grønfjord in Richtung Barentsburg.

Wir beginnen unseren Spaziergang durch Barentsburg um ziemlich genau 09:00 Uhr und gehen vom Hafbereich aus die vielen Holztreppe nach oben. Da diese für geheingeschränkte Personen nicht zu bewältigen sind, hat die Siedlung netterweise einen Pendelbus vom Hafen in den oberen Stadtteil eingerichtet, was nicht selbstverständlich ist. Die Treppen sind ein Teil des Projekts das Barentsburg interessanter für den Tourismus werden lassen soll und man hat immer wieder einen schönen Blick über den Fjord und auf die MS Albatros. Oben angekommen (09:08 Uhr) bietet sich ein toller Blick auf die vorderen Häuser und den Grønfjord und seiner Bergwelt und der auf Reede liegenden MS Albatros. Ansonsten fällt auf das einige Häuser neu gestrichen sind und die Holzhäuser eine gemütliche Atmosphäre ausstrahlen. Aber auch der Blick in Richtung Eisfjord mit der immer noch vorhandenen Nebelwand hat seinen Reiz und man kann wirklich glücklich sein, dass wir jetzt nicht da drin sind. Die Bergbausiedlung wirkt auf jeden Fall deutlich positiver und gemütlicher als das noch früher war, denn die bunten Wohnsiedlungen und Häuser schaffen eine angenehme Grundstimmung. Etwas negativ weiterhin der Qualm der sicher nicht umweltfreundlichen Fabrik östlich des Siedlungszentrums. Neben Denkmälern kommen wir um 09:21 Uhr an einer wirklich toll bemalten Fassade vorbei. Neben Meerestieren und Eisbären sind Bauwerke aus Russland zu erkennen. Ansonsten geht man einfach mal überall spazieren und guckt sich die Häuser ein wenig an. Barentsburg steckt aber noch im Umbruch, denn überall wird gearbeitet und renoviert. Man kann noch gut die alten Holzpfade erkennen, die zum Großteil gebrochen sind oder einfach nur chaotisch aussehen. Dies soll mit und mit alles erneuert oder ersetzt werden. Zeitweise bieten sich immer wieder tolle Blicke auf die MS Albatros und zum Beispiel einer Hütte mit Kreuz im Vordergrund oder ähnliches. Um 10:03 Uhr lenkt dann eine Schneeammer meine Aufmerksamkeit auf sich denn sie trällert schön vor sich her was die allgemein gemütliche Atmosphäre positiv untermalt. Um 10:12 Uhr beenden wir dann unseren Rundgang und fahren mit dem nächsten Tenderboot wieder zurück.



Allgemein kann man sagen das dies wirklich ein schöner Spaziergang war, auch wenn die Siedlung vom Fjord aus nicht wirklich verlockend aussieht. Durch die deutlich bunter angestrichenen Häuser ist die Atmosphäre aber sehr positiv und es lohnt sich, hier einen kleinen Spaziergang zu unternehmen – vor allem natürlich bei diesem herrlichen und milden Wetter. Zurück auf dem Schiff mache ich vom Außendeck bis 10:40 Uhr noch einige Aufnahmen vom Grøn fjord, dem Nebel und natürlich auch Barentsburg.

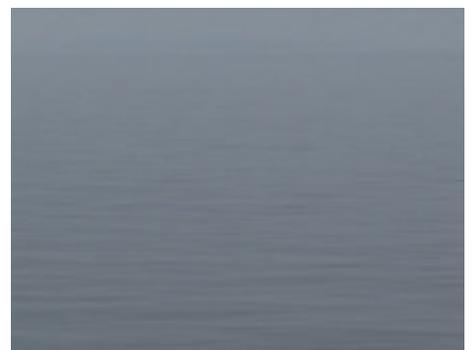
Nachdem ich das erledigt habe, geht es wieder zurück in die Kabine zum Entspannen.

### *Abfahrt von Barentsburg und eine sehr stille See*

Um 12:30 Uhr ist es dann Zeit für das wohlverdiente Mittagessen. Während diesem verlassen wir dann verlassen wir dann auch direkt unsere Driftposition vor Barentsburg und verlassen die Siedlung wieder. Wir nehmen wieder Kurs auf den Eisfjord und damit auch auf die Nebelwand. Um ungefähr 13:15 Uhr geht dann unser Svalbard-Lotse von Bord da er abgeholt wird und auf spiegelglatter See geht es nur wenig später in die dichte Nebelwand hinein. Die Außentemperatur beträgt weiterhin 10°C und der Luftdruck liegt weiterhin bei um die 1023 hPa. Auch nach dem Mittagessen wird sich wieder in der Kabine entspannt und wir gucken uns Ice Age 4 das erste Mal an, wirklich ein lustiger Film. Zwischendurch gelingt mir sogar wieder ein Foto von einem fliegenden Papageitaucher. Auch um 16 Uhr hat sich draussen gar nichts verändert, denn es ist weiterhin neblig und die See westlich vom Eisfjord zeigt noch nicht einmal seitliche Wasserbewegung durch das Schiff. Wenn das nicht Seestärke 1 ist, dann weiß ich auch nicht mehr weit - tatsächlich wurde diese mit Seestärke 2 angegeben.

### *Das Buffet Magnifique*

Von 17:15 Uhr bis 17:30 Uhr ist es nun Zeit, das bekannte Buffet Magnifique zu fotografieren, bevor es dann beim Abendessen in Einzelteile "zerlegt" werden wird. Ein wenig Gedrängel gibt es zwar wieder, es hält sich aber in Grenzen und jeder guckt, dass der Andere auch mal ein Bild machen kann. Von 18:00 Uhr bis 19:35 Uhr ist das Buffet dann für unsere erste Sitzung eröffnet. Ich esse als Vorspeise meinen geliebten Shrimps-Cocktail sowie leckeren Heringssalat. Als Hauptgang gibt es für mich heute Hummer mit Reis, leckerer Sauce und Riesenshrimps, also wirklich alles sehr auf Meeresdinge spezialisiert. Diese schmecken aber auch so besonders gut!



Auch ein ordentliches Dessert darf nicht fehlen und so hole ich mir ein Stück Schwarzwälder-Kirschtorte sowie eine Marzipan- und Kokosnuss-Schoko-Kugel. Man bin ich nun satt nach dem leckeren Essen!

Nach dem leckeren Buffet ruhen wir uns erst einmal wieder in der Kabine aus und niemand denkt nun mehr an Essen, denn davon gab es jetzt erst einmal genug. Aber der Blick nach draussen ist sehr schön, denn der Nebel ist verschwunden und es ist zwar bedeckt, doch es gibt auch ein paar hellere Stellen am Himmel in westlicher Richtung, die nun das Wasser in besonderer Lichtstimmung leuchten lassen. Ein sehr schönes Motiv. Am späten Abend gehe ich dann etwas früher schlafen als sonst, da ich unbedingt versuchen will die Bäreninsel zu erwischen. Zwar bin ich 2010 schon einmal mit dem Flugzeug auf dem Weg zum Nordpol drüber geflogen und konnte sie auf dem Monitor komplett in weiß sehen, aber bei einer der Kreuzfahrten habe ich bisher noch nicht geschafft sie zu sehen.



## Tag 12 - 12.07.2015

### ***Bäreninsel - Nordkapplateau - Honningsvåg - das Nordkap***

Um Punkt 02:45 Uhr klingelt heute "Morgen" der Wecker und ich mache sofort das Bordfernsehen an um unsere Position zu gucken. Leider passiert genau das, was ich befürchtet habe, nämlich das wir noch längere Zeit von der Bäreninsel (Bjørnøya) entfernt sind und somit das große Warten beginnt. Wieder einschlafen will ich nicht, da ich dann wahrscheinlich nicht rechtzeitig aufwache und daher beschließe ich einfach zu warten. Es dauert eine endlos lange und vor allem müde Stunde bis dann vorne auf der Webcam flaches Land zu sehen ist und wir in die Nähe der Insel kommen. Das Wetter ist solala, teils ist es diesig oder leicht neblig bei bedecktem Himmel. Die Fernsicht ist nicht optimal, aber es scheint für eine Beobachtung der Insel auszureichen.

#### *Die Passage der Bäreninsel mit viel Glück*

So geht es dann um 04:10 Uhr warm eingepackt auf das Außendeck, denn es sind bei leicht böigem Wind nur 5-6°C auf dem Thermometer. Die Bäreninsel (norw. Bjørnøya) liegt in etwa auf 74° 30' Nord und 19° Ost und hat eine Fläche von knapp 178 km<sup>2</sup>. Sie wurde am 8. Juni 1596 von den niederländischen Seefahrern Willem Barents und Jacob van Heemskerck entdeckt und wurde nachdem sie dort einen Eisbären getötet hatten Bäreninsel genannt. Die Insel steht unter Naturschutz und ist bis auf die meteorologische Forschungsstation Herwighamna unbewohnt. Der Großteil der Insel ist sehr flach, sodass dieser eventuell schwierig zu sehen sein wird. Im Osten und Süden der Insel gibt es aber Berge von 400-500m Höhe, die man dann vielleicht gut sehen kann. Die Sicht ist wirklich nicht ideal, doch kann man wenigstens die tiefer liegenden Teile der Insel sehen, während die Berge im Süden der Insel ähnlich wie bei Jan Mayen vor einigen Tagen verborgen bleiben. Ich mache einige Nahaufnahmen der Insel, wobei mir besonders die zerklüftete Küste im Süden gefällt. Für Beobachtungen mit dem Fernglas reicht die Entfernung aber aus. Da man die Insel eben, wie auch Jan Mayen, häufig aufgrund von Nebel nicht sehen kann, mache ich lieber ein paar Aufnahmen zu viel als zu wenig.



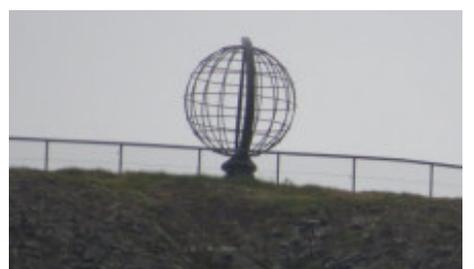
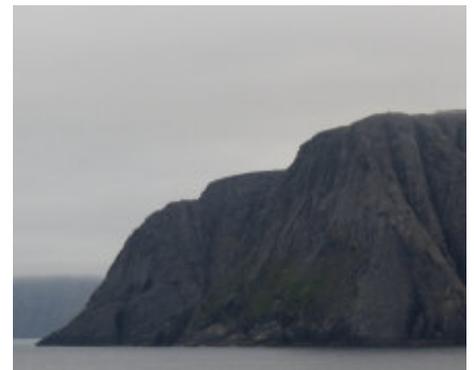
Bis 04:41 Uhr habe ich Zeit die Insel zu fotografieren, denn dann ist es plötzlich vorbei. Wie aus dem Nichts zieht von vorne aus Süden plötzlich Nebel auf und der Wind frischt böig auf. Innerhalb von 2 Minuten verschwindet die Insel komplett im Nebel und die Sicht rundherum ist auch nur sehr eingeschränkt sichtbar. Wow wie ich das Meereswetter, in dem Fall hier auf der Barentssee, beeindruckend finde! Sehr müde gehe ich dann um 04:50 Uhr unter Deck in meine Kabine zurück, mit dem Gedanken "Glück muss man haben".



Das Frühstück lasse ich am heutigen Morgen ausfallen, denn ich bin von der Nacht einfach zu müde und es gibt ja eh bald danach schon wieder Mittagessen. Verhungern kann man auf diesem Schiff hier nun wirklich nicht und irgendetwas kleines gibt es immer irgendwo zu essen. So stehe ich langsam gegen 10:10 Uhr auf und genieße die frische Seeluft durch das Kabinenfenster. Um 12:30 Uhr geht es dann nun auch wieder zum Mittagessen, meiner ersten Mahlzeit am heutigen Tag. Wie immer sehr lecker und auch sättigend, so soll es doch sein! Den Nachmittag verbringen wir wieder gemütlich in der Kabine und genießen den frischen Seewind, während wir und Dokumentationen im Bordfernsehen angucken.

### *Passage am Nordkapplateau und das Nordkaphorn*

Gegen 17 Uhr ist es endlich soweit und wir passieren den nördlichsten Punkt Europas, womit ich nicht das Nordkap meine, denn die norwegische Insel Nordkinn (Nordkyn) hat mit dem sogenannten Kinnarodden den nördlichsten Punkt des europäischen Festlandes (71°07'57" N und 27°39'26" O). Den Kinnarodden können wir um kurz nach 17 Uhr besonders gut auf der rechten Seite sehen. Gleichzeitig ist oben auf dem Felsplateau auch das Nordkap bereits zu erkennen, wo auch einzelne Menschen herumlaufen. Die Menschenmassen sind hier heute nur eingeschränkt zu erwarten, da wir die einzigen Besucher mit einem Kreuzfahrtschiff sind. Während wir das Nordkapplateau passieren hupt unser Schiff zur Begrüßung 3 Mal und somit weiß Norwegen nun das die MS Albatros wieder da ist. Während der Passage gibt es wohl auch der linken Seite des Schiffes eine kurze Walsichtung und auch ich kann in Richtung Ufer kurzzeitig einen Blas und eine Rückenflosse sehen. Der Wal taucht aber leider nicht noch einmal auf, wobei ich mit meiner Kamera bereit gewesen wäre. Um 17:26 Uhr taucht dann die berühmte "Nase der Norweger" auf, das sogenannte Nordkaphorn. Dieser herausstehende Felsen ist sehr markant und man kann in praktisch nicht übersehen. Ich fotografiere ihn aus unterschiedlichen Perspektiven. Wir fahren dieses Mal sogar etwas in den Vestfjord hinein, um die "Nase" aus möglichst vielen Positionen sehen zu können. Dabei passieren wir eine kleine rote Hütte die sich auf der rechten Seite befindet.



Alex teilt uns über den Bordlautsprecher mit, dass er von einem Ingenieur gesagt bekommen hat, dass dies das Geburtshaus vom Weihnachtsmann gewesen sei. Damit wir auch ungehindert weiterfahren können, hat er dem Ingenieur dabei einfach mal recht gegeben. Solche kleinen lustigen Anekdoten machen die Reise doch direkt noch viel positiver und halten die Leute auch bei dem eher tristen Wetter bei Laune. Um 17:44 Uhr drehen wir dann langsam wieder und fahren wieder aus dem Vestfjord hinaus in Richtung Barentssee, auf der wir ja noch etwas östlich bis zum Porsangerfjord fahren müssen, der uns dann nach Honningsvåg bringen wird. Wie sieht das Wetter eigentlich im Detail gerade aus? Es ist bedeckt und mit 8°C sogar kühler als es im hohen Norden die letzten zwei Tage war. Der Wind weht dabei schwach aus Nordost und bei 1018 hPa ist es wenigstens trocken. Die Hoffnung aufgeben das man die Mitternachtssonne am Nordkap vielleicht doch noch sieht, möchte so schnell keiner. Aber die Chancen sind auch dem Wetterbericht zufolge eher mau. Schau ma mal was uns dann vor Ort erwarten wird. Nachdem wir uns etwas in der Kabine aufgewärmt haben, geht es um 19 Uhr zum Essen. Während des Abendessens legen wir gegen 20:15 Uhr bereits in Honningsvåg an.

### Ausflug zum Nordkap

Wir sind bei den Transfergruppen zum Nordkap in der ersten Gruppe, die sich zwischen 21:15-21:30 Uhr in der Atlantik Lounge treffen soll. Auch wenn sich bereits wieder die anderen Gruppen im Bereich der Atlantik Lounge versammelt haben kommt man noch relativ gut durch und schon bald sitzt man schon im Transferbus. Auf dem Weg zum Nordkap (ca. 45 Minuten) fahren wir durch eine ziemlich karge Landschaft und können ab und an immer mal wieder Rentiere sehen. Zudem kommen wir an zwei Zelten von Samen vorbei, wo der Bus auch ganz kurz mal etwas langsamer fährt. Bevor wir am Nordkap ankommen wird die Sicht zeitweise sehr schlecht, da die Wolken hier auf dieser Höhe auf den Bergen aufliegen. Wir kommen dann um 22:28 Uhr am Nordkapplateau an und die Sicht ist wirklich nicht die Beste, es könnte aber auch noch schlimmer sein. Es ist bedeckt und phasenweise ist es wirklich sehr neblig. Wir beschließen zuerst zum Nordkapsymbol zu gehen solange man wenigstens noch etwas sehen kann und das tun wir dann auch.

So kann man wenigstens zeitweise auch das Wasser unterhalb des Plateaus sehen. Nach ein paar Fotos ist es dann 22:40 Uhr und wir drehen dem Nordkapglobus den Rücken zu und wollen uns gerne den berühmten Panoramafilm von Nordkap ansehen, was ich die letzten Jahre schon nie gemacht hatte.



Wir haben Glück noch freie Plätze in der 23:00 Uhr Vorstellung zu bekommen. Der Film an sich ist zwar schön gemacht, besonders die Präsentation der Mitternachtssonne ist wunderschön auch von Musik untermalt, doch extrem enttäuscht war ich von dem Winterteil, wo natürlich die Polarlichter das A und O sind. Diese wurden mir ein paar Sequenzen quasi in Kurzzeit hinten angeheftet, was wirklich sehr schade ist. Vor allem werden keine besonders tollen Displays gezeigt, die man sicher auch am Nordkap zeitweise bewundern kann, wenn auch nicht so oft wie in Alta oder Tromsø die ja als Städte des Nordlichts gelten. Ein bisschen mehr Mühe hätte man sich da aber geben müssen. Der Film ist für mich kein besonderer Film den man unbedingt gesehen haben muss, weil einfach vieles fehlt was die Gegend soooo besonders macht oder eben nur kurz angeschnitten wird. Besonders für Touristen ist ja das Polarlicht das Besondere in diesen nördlichen Regionen. Naja was soll's, man hat ihn nun immerhin mal gesehen. Der Nebel draussen ist während des Films sogar noch dichter geworden und wir beschließen daher mit dem nächstmöglichen Bus wieder zurück zur MS Albatros zu fahren. Gegen 23:30 Uhr fahren wir dann wieder zurück und kommen gegen 00:05 Uhr wieder am Schiff an. Ich mache noch ein paar Aufnahmen der Stadt und gehe dann schlafen.



## Tag 13 - 13.07.2015

### *Tromsø mit Storsteinen - Gisund bis Finnsnes - Abendstimmung*

In der Nacht auf den heutigen Montag haben wir irgendwann zwischen 5-6 Uhr die Stadt Hammerfest passiert, was aber wohl kaum jemand mitbekommen haben sollte. Unser Wecker klingelt heute Morgen mal wieder mit dem Bordwecker, was die letzten Tage ja nicht mehr so häufig vor kam. Mit dem Öffnen des Vorhangs heute Morgen macht sich direkt ein Gedanke bereit, denn es ist sonnig und kaum eine Wolke ist am tiefblauen Himmel zu erkennen. Die Temperatur bereits heute Morgen bei angenehmen 12°C und bei einem leicht sinkenden Luftdruck und nur wenig Wind lässt sich das Ganze doch ganz wunderbar aushalten. Um 08:45 Uhr geht es nun erst einmal zum gemütlichen Frühstück und anschließend wird was gemacht? Natürlich, raus auf das Sonnendeck und die Landschaft genießen!

#### Landschaft um den Lyngen

Hier bietet sich neben einen markanten Bergen die noch Schneeflächen aufweisen besonders der schöne grüne Bewuchs der Landschaft sowie das tiefblaue Wasser eine wunderschöne Gesamtkulisse. Besonders eben die ganzen verschiedenen Farben machen dies zu einer ganz besonderen Passage dank des Wetters. Wir befahren aktuell bis 10:45 Uhr den Lyngen, aber keineswegs offene See. Der Blick nach vorne rechts (NW) zeigt die recht große Insel Vannøya, wo die Berge teils wieder bis auf 800m empor ragen. Der Blick nach links zeigt den Lyngenfjord mit den berühmten Lyngenalpen, die bis zu 1900m hoch sind. Um 11:00 Uhr gehen wir dann erst einmal wieder unter Deck in die Kabine und beobachten von dort aus noch etwas die Landschaft. Über Bordlautsprecher wird uns trotz der angezeigten 11°C für sonnige Bereiche bereits 23°C mitgeteilt, also Sommer pur hier in Nordnorwegen :).



### Anfahrt von Tromsø

Von 12:00 - 12:30 Uhr beobachten wir dann die Anfahrt von Tromsø, wobei wir uns hier im Grøtsund befinden. Zu Beginn auf der rechten Seite weiterhin die Insel Reinøya, die dann bald durch den Landsund unterbrochen wird. Danach folgt mit teils Bergen von bis zu 900m Höhe die Insel Ringvassøya. Diese bietet wilde Landschaft und auch ein paar Seen, die man eventuell auch vom Schiff aus sehen kann. Auf der linken Seite kann man erneut Berge von teils über 1000m Höhe bewundern. Bevor wir dann geradewegs auf Tromsø zu fahren, endet auf der rechten Seite die Insel Ringvassøya begrenzt durch den Kvalsund. Dahinter schließt sich die recht große Insel Kvaløya an. Wir befinden uns bereits westlich der Insel Tromsøya und genießen die Uferlandschaft bei tiefblauem Wasser uns satten verschiedenen Farben am Ufer. Neben bunten Holzhäusern gibt es hier viele Grünflächen und der blaue Himmel tut sein übriges dazu. Wirklich eine wunderschöne nordnorwegische Kulisse. Um 12:15 Uhr geht es dann hinaus auf das Außendeck und wir befinden uns gerade auf der Höhe des Flughafens, von dem ich auch ein paar Aufnahmen mache. Um 12:20 Uhr durchfahren wir dann die Brücke, welche die Insel Tromsøya mit Kvaløya verbindet. Auch nachdem wir die Brücke passiert haben bietet sich ein tolles Motiv rückblickend zur Brücke und die Farben, ich kann es gar nicht oft genug sagen, sind heute der Wahnsinn. Auch rechts am Ufer ergeben sich immer wieder tolle Motive mit den Häusern, dem tiefblauen Wasser und den emporragenden Bergen im Hintergrund die noch Schneeflächen vorweisen. Um 12:25 Uhr kommt dann sogar ein Flugzeug von Norwegian Air um in Tromsø zu landen. Ein letztes Bild mache ich dann um 12:30 Uhr, denn wir wollen den privaten Spaziergang heute so früh wie möglich starten. Aufgrund des so genialen Wetters gibt es nämlich eine Planänderung: So werden wir zu allererst mit einem Taxi zur Talstation der Fjellheisen fahren um dann vom Storsteinen oben einen herrlichen Blick zu genießen und danach im Anschluss noch einen Teil vom Stadtrundgang machen. Während des Mittagessens haben wir unser mögliches Taxi durch das Restaurantfenster bereits gesehen, doch dann kam alles anders...



### Spaziergang durch Tromsø mit dem Ausblick vom Storsteinen

Wir beginnen unsere Stadterkundung ziemlich direkt nach der Freigabe des Schiffes und wollen gemütlich zum Taxi gehen - doch was ist das? Es ist weit und breit kein Taxi mehr zu sehen. Im Tagesprogramm, beziehungsweise bei den Landgangsinformationen, steht immerhin drin das man dann vor Hotels nach welchen suchen soll. Wir gehen ein wenig die Straßen entlang und nach einiger Zeit wo uns Taxen vor der Nase wegfahren, finden wir endlich vor einem Hotel jede Menge. Der Taxifahrer ist sehr freundlich und auch die Fahrt mit dem recht neuen Taxi sehr komfortabel dauert nicht lange bis wir dann vor der Talstation stehen. Die Fahrt ist aber mit 115 NOK (ca. 13 €) vergleichsweise teuer, doch wir wollten nicht schon vorher 3-4 km zur Talstation laufen, denn einmal diesen Weg gehen reicht ja völlig aus. Unten an der Talstation zahlen wir dann pro Erwachsener 150 NOK (ca. 18 €) was recht teuer erscheint, doch wenn man bedenkt das bereits Hin- und Rückfahrt enthalten sind und das dann mit manchen Seilbahnen in Österreich oder der Schweiz und sogar im Süden Deutschlands vergleicht, ist es gar nicht mehr so teuer. Nach gut 20 Minuten Wartezeit, denn die Bahn fährt nur alle 30 Minuten rauf und dann auch runter, geht die Fahrt dann endlich los. Schon auf dem Weg nach oben ist die Aussicht der Wahnsinn. Ich bin hier in 2009 bei dichten Wolken und Regen schon einmal hochgefahren, aber das die Aussicht so atemberaubend ist, hatte ich mir so nicht ganz vorstellen können. Kurz nach 14:30 Uhr sind wir dann oben angekommen und die Aussicht kann man wirklich nicht mit Worten beschreiben.



Aus diesem Grund beschreibe ich nur sehr kurz wie der Eindruck war und mache ein paar Bilder mehr zu dieser Aussicht hier im Reisebericht. Der Himmel über uns ist tiefblau und die Weitsicht ist wirklich gut. Schneebedeckte hohe Berge im Hintergrund, davor der tiefblaue Sund und dann in der Mitte die Insel Tromsøya. Sehr schön zu sehen auch die Tromsøbrücke sowie die durch die Sonne hell leuchtende Eismeerkathedrale. Bei schönem Wetter ist das Hinauffahren auf den Storsteinen unbedingt ein MUSS, vor allem wenn man es bisher noch nie gemacht hat. Dieses Panorama ist einfach unbeschreiblich schön. Wir gehen dann oben auf dem Storsteinen noch etwas spazieren und erreichen dann zum Beispiel gegen 15:10 Uhr eine Schneefläche, wo wir auch direkt einen kleinen Schneemann bauen. Man bemerkt nebenher auch, dass der Flughafen von Tromsø das Drehkreuz hier im Norden ist, denn zeitweise landet oder startet alle paar Minuten ein Flugzeug. Um 15:22 Uhr haben auch wir dann unsere eigenen Steinfiguren errichtet, was vor uns schon viele andere Leute getan haben, denn man findet überall hier Steinfiguren. Nachdem wir hier nun also einen gemütlichen Spaziergang gemacht haben, wird es nun Zeit wieder langsam hinunterzufahren damit wir uns auch von der Stadt noch etwas ansehen können. So stehen wir um 15:35 Uhr wieder bei der Bergstation der Seilbahn und müssen nun aber 25 Minuten warten, bis es wieder bergab geht. Wieder unten angekommen geht es dann zunächst zur Eismeerkathedrale, die wir uns von außen ansehen und wo wir um 16:10 Uhr ankommen. Die schönste Ansicht, nämlich von vorne, haben wir dann um 16:15 Uhr. Nun geht es aber hinauf auf die Tromsøbrücke, von der man einen schönen Blick auf den weiten Sund hat. Wir brauchen mit einzelnen Fotopausen knapp 15 Minuten um die Brücke zu überqueren. Danach ergibt sich auf unserem Weg zum See Prestvannet ein kleines Problem, denn es fehlt fast immer die Straßenbeschilderung. Damit hatte ich nicht gerechnet, sodass man jetzt nur nach grober Orientierung gehen kann. Aus diesem Grund kann ich jetzt leider nicht den genauen Weg beschreiben, was vielleicht auch besser ist, da er mir sehr lang vorkam. Immerhin sind auf unseren Straßen bergauf immer wieder schöne Holzhäuser zu sehen und zeitweise war sogar Grillgeruch in der Luft. Wir kommen auch in der Nähe vom Rathaus vorbei, von dem wir uns dann weiter nach rechts und somit bergauf orientieren. An schönen kleinen Parkanlagen geht es dann weiter und weiter hinauf und zeitweise bieten sich tolle Ausblick auf die Eismeerkathedrale am anderen Ufer. Dann finden wir um 16:45 Uhr endlich ein Schild das uns den Weg zum See zeigt. Von hier sind es immer noch 1,2 km, doch immerhin können wir jetzt der Beschilderung folgen.



Um Punkt 17:00 Uhr haben wir dann den ersten Blick auf den See Prestvannet, leider aber an der falschen Seite denn hier ist der Uferweg relativ weit weg vom See mit viel Grünfläche dazwischen. Hier am See misten einige Möwen und auch viele Mücken sind unterwegs, sodass wir uns nach einigen Angriffen der Plagegeister wieder langsam auf den Rückweg machen. Vorbei am Meteorologischen Institut (17:06 Uhr) folgen wir der Straße Kirkegårdsveien bis zum Ende in der Nähe des Stadtzentrums wo wir gegen 17:22 Uhr ankommen, also relativ rasch da es ja dieses Mal auch bergab geht. Wir kommen dann auf der Storgata aus, also der Haupteinkaufsstraße und folgen dieser ein Stück, bis auf der linken Seite die Domkirche von Tromsø auftaucht. Dieser wollen wir natürlich bei einem Besuch etwas näher kennenlernen und um 17:28 Uhr gehen wir hinein. Innen genießen wir etwas die angenehme Atmosphäre und die wirklich schön gestaltete Kirche. Auch die Orgel sieht wirklich sehr interessant aus. Dann bemerken wir wie plötzlich die Eingangstür verschlossen wird und wir bemerken das die Domkirche eigentlich um 17:30 Uhr schließt. So gehen auch wir jetzt hinaus mit noch ein paar anderen Leuten sodass niemand eingeschlossen wird. Anschließend gehen wir etwas am Hafen entlang und genießen den Blick auf den Sund hinaus mit der Eismeerkathedrale auf der gegenüberliegenden Seite. Auch das Hurtigrutenschiff MS Nordnorge liegt im Hafen und ich mache ein paar Fotos von diesem. Aber auch der Hafenbereich von Tromsø ist wirklich sehenswert und neben einigen Booten sind die bunten Holzhäuser besonders zu nennen. Abschließend gehen wir noch zur Statue von Roald Amundsen (17:49 Uhr) in der Nähe unserer MS Albatros und dieses Mal sitzt sogar keine Möwe auf seinem Kopf, was wohl sehr häufig vorkommt. Nun geht es aber zurück zum Schiff, wo ich einen lustigen Bus sehe. Der Bus trägt den Firmennamen "FRANKbus" was mir als jemand der Frank heißt natürlich sofort ins Auge fällt. Dabei handelt es sich um einen Bus aus Österreich der die Lofoten und das Nordkap besucht. Es muss sich dabei um eine sehr lange Reise handeln, denn von Österreich bis Norwegen dauert es ja schon eine lange Zeit. Ich bleibe da lieber bei der guten alten MS Albatros und so geht es gegen 18 Uhr wieder an Bord unserer "Weißen Lady".



### [Tromsø vom Sonnendeck, Abfahrt der Hurtigrute](#)

Wieder an Bord geht es auf das Außendeck und ich mache einige Aufnahmen der Stadt. Auch kann man von hier den Storsteinen wo wir heute mit der Seilbahn hochgefahren sind erkennen. Um 18:29 Uhr ist es dann soweit und das Hurtigrutenschiff MS Nordnorge legt ab, wie immer sehr pünktlich also.



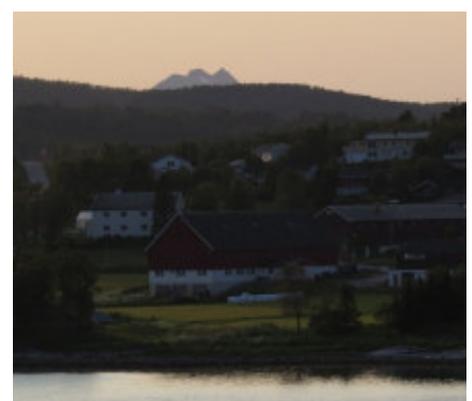
Geschickt parkt das Schiff rückwärts neben uns auf und fährt dann auf die Tromsøbrücke zu. Zusammen mit der Eismeerkathedrale ergibt sich um 18:39 Uhr ein schönes Bild und theoretisch dann auch gut 2 Minuten später mit der Tromsøbrücke die das Schiff durchfährt, wenn da nicht ein anderes Schiff wäre, dass die Sicht etwas versperrt. Schade, aber was will man machen. Um 18:45 Uhr beschließen wir dann wieder unter Deck in die Kabine zu gehen um uns von dem fast 4,5 Stunden Spaziergang etwas zu entspannen und zu faulenz.

Wir haben jetzt 19 Uhr und pünktlich legt unsere MS Albatros von Tromsø ab. Zugleich geht es auch zum Abendessen, wobei es heute das Skandinavische Abendessen ist. Als Vorspeise esse ich Shrimps-Heilbutt Tartar mit süß-sauren Gurken und Aquavit-Kaviarschmand (aus Norwegen). Als Hauptgericht natürlich ohne Frage Fisch & Meeresfrüchte "Mixed Grill" mit Pfeffer-Petersilienbutter und Zitronen-Gemüsereis im Paprikaring (Frisch aus Tromsø). Das Dessert kommt aus Schweden und heißt Marzipan-Auflauf mit Blaubeerkompott wobei mir das allgemein zu wenig nach Marzipan geschmeckt hat. Alles in Allem aber ein sehr leckeres Abendessen - wie immer.

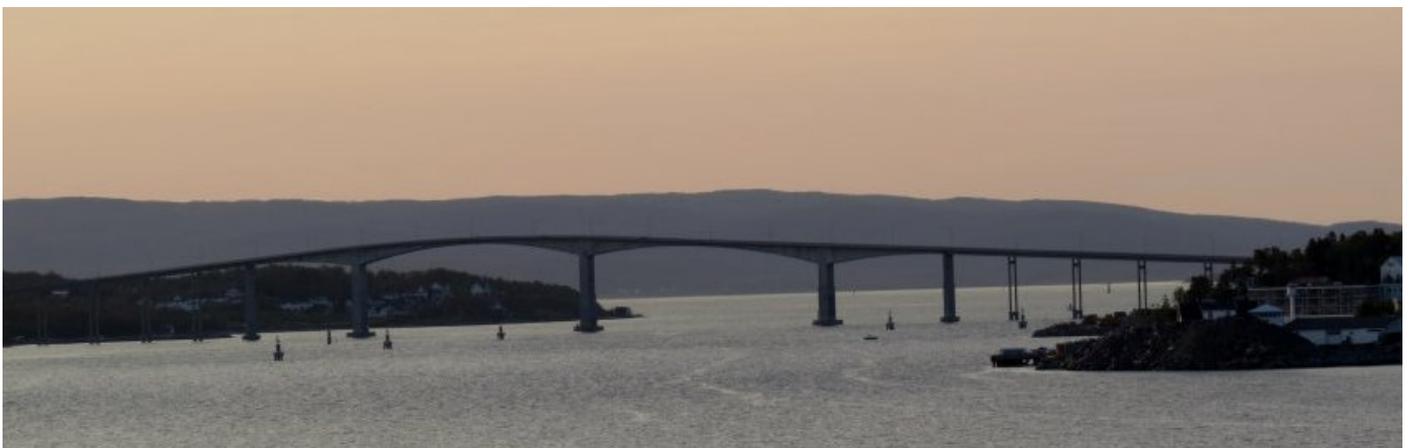
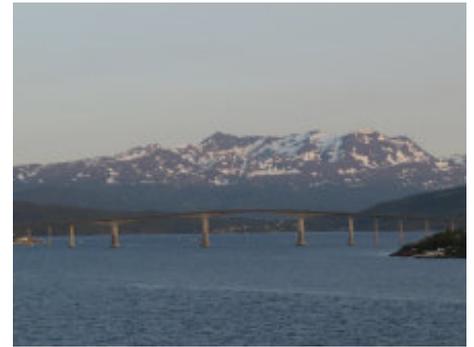
Das Wetter draussen ist weiterhin super, denn bei wenigen Wolken um umso mehr Sonne ist es 16°C warm. Auffällig ist aber der stark gefallene Luftdruck der eine Wetterveränderung ankündigt (fiel von 1017 hPa heute Mittag auf nur noch 1011 hPa aktuell am Abend). So hat das hier mit dem Wetter wirklich super gepasst!

### [Fahrt durch den Gisund bei toller Abendstimmung](#)

Nach dem Abendessen geht es dann erst einmal in die Kabine und aus dem Kabinenfenster genießen wir die Fahrt durch den Gisund in Richtung Süden. Dabei scheint die abendliche Sonne zeitweise genau in unser Kabinenfenster, was zusammen mit der leichtwehenden Seeluft eine tolle Gesamtstimmung bringt. Draussen sind mit dem abendlichen Licht der Sonne immer wieder schöne Buchten zu sehen sowie kleine Anleger mit Ferienhäusern. Um 21:03 Uhr taucht der Strand bei Gibostad auf, den ich schon öfters gesehen habe und schon kurze Zeit später folgt dann Gibostad mit seinen schönen Holzhäusern und dem kleinen gemütlichen Hafen. Um 21:07 Uhr können wir dann wieder einen Schwarm Enten sehen, wobei es sich eventuell wieder um Eiderenten handelt, was ich aber nicht sicher sagen kann. Ab hier sind dann auch immer einzelne Bauernhöfe zu sehen in deren Hintergrund sich Wälder und teils größere Berge zeigen. Eine wirklich schöne Kulisse. Auch kann man in den Bergen teils wieder Trolle erkennen, was wirklich Spaß macht wenn man einmal was findet. Um 21:20 Uhr gehe ich dann wieder auf das Sonnendeck um die umliegende Landschaft mit dem späten Sonnenschein zu genießen.

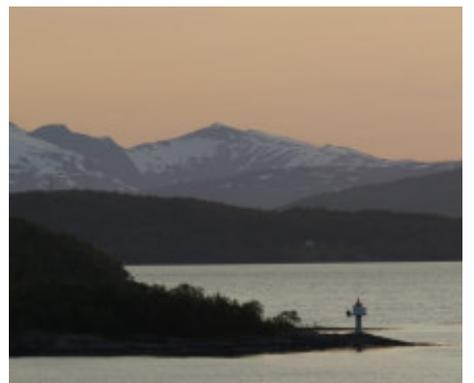


In alle Richtungen sind bei dieser norwegischen Innenpassage die wir gerade befahren immer wieder tolle Motive zu entdecken und ich nutze die Gelegenheit auch um unseren umgeklappten Mast zu fotografieren, dank dem wir hier fahren können. Um 21:28 Uhr taucht dann vor uns bereits die Gisundbrücke auf, die wir gleich durchfahren werden und hinter der sich links dann die Stadt Finnsnes befindet, die ja auch Anlegestelle der Hurtigruten ist. Ich befinde mich nun vorne am Bug des Schiffes und lasse die Brücke in Ruhe auf mich zukommen. Ein sehr schönes Motiv gibt die Brücke auch besonders mit den dahinterliegenden sehr hohen Bergen ab, die sogar oben drauf noch Schneeflächen haben. Ziemlich genau 21:38 Uhr durchfahren wir dann die Gisundbrücke und ich mache anschließend auch einige Fotos von der Stadt Finnsnes, doch auch der Blick zurück zur Gisundbrücke schafft schöne Motive. Wunderschön aber auch unser Heck mit der dahinterstehenden Abendsonne die sich auf der Wasseroberfläche spiegelt. Um 21:46 Uhr dann noch ein letztes Bild der Gisundbrücke mit dem Abendlicht dahinter und nun geht es erst einmal wieder in die Kabine. Die aktuellen Daten zum Wetter: Es ist weiterhin leicht bewölkt bei einer Außentemperatur von 15°C und ganz leichtem Wind aus Nordost bei einem Luftdruck von 1010 hPa.

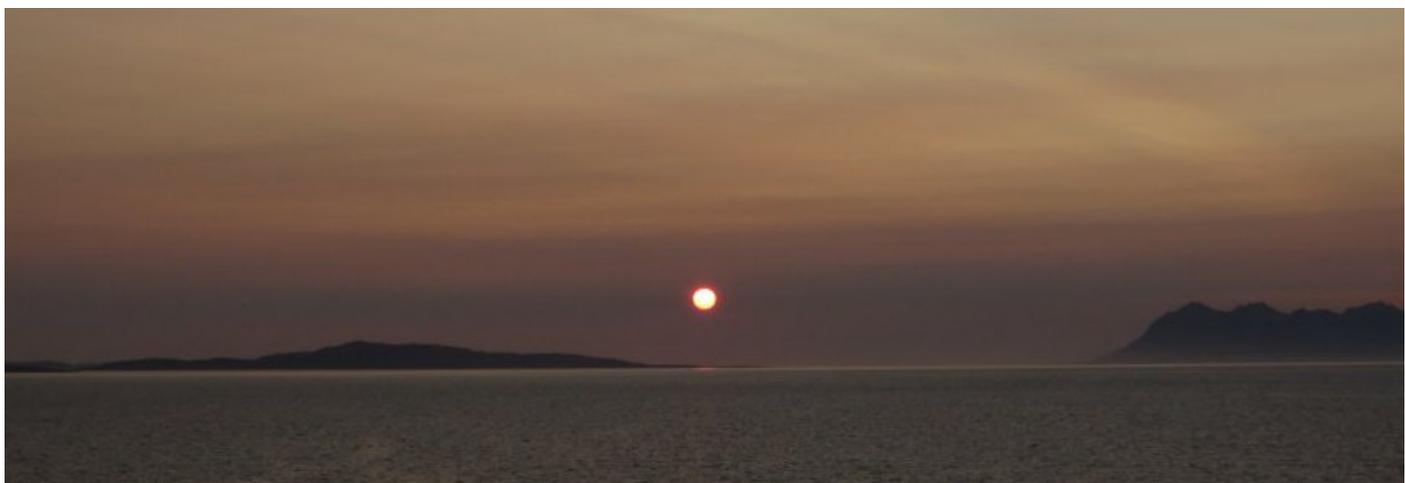
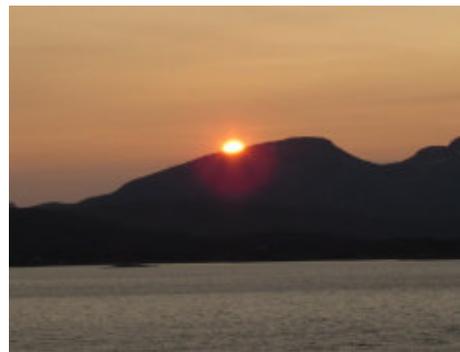


### [Fahrt durch den Solbergfjord und den Vågsfjord](#)

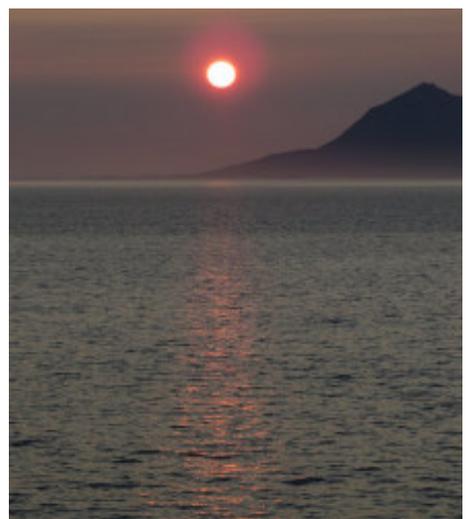
Durch das offene Kabinenfenster folgen dann weitere Aufnahmen der Landschaft mit dem Licht der tiefstehenden Sonne, welche die Berge geheimnisvoll erscheinen lassen und zugleich ein leichtes Dämmerlicht über die von der Sonne abgewandten Seiten wirft. Auch sind weiterhin Trollgesichter entlang der Berggipfel zu erkennen. Wir befinden uns mittlerweile um 22:42 Uhr im Solbergfjord und die Abendsonne scheint bereits wieder wunderschön durch unser Kabinenfenster.



Gegen 23 Uhr kommen wir an Fischzuchtanlagen vorbei, die ebenfalls schön aussehen mit den dahinterliegenden Bergen. Was jetzt ab 23 Uhr besonders schön ist, ist das die Sonne auch immer mal wieder hinter höheren Bergen verschwindet um dann etwas später hinter diesem wieder hervorzukommen. Um 23:11 Uhr können wir einen Vogelschwarm auf der Wasseroberfläche sehen und beobachten diesen Mal genauer da es hier manchmal auch für kleinere Wale reichen kann, doch dieses Mal haben wir kein Glück denn kein Wal zeigt sich während wir dort vorbeifahren. Stattdessen spiegelt sich die Sonne wunderschön mit gelblich-orangener Farbe auf der Wasseroberfläche. Weiterhin gibt es schöne Motive mit der tiefstehenden Sonne und den Berggipfeln hinter denen sie zeitweise und teils auch nur teilweise verschwindet und kurze Zeit später wieder auftaucht.



Vom Solbergsfjord fahren wir nun in den Vågsfjord, der deutlich offener und mit 20 km auch deutlich breiter ist. Wir haben nun 23:30 Uhr und man sieht in nördlicher Richtung viel Dunst am Horizont, der die Sonne etwas schwächer scheinen lässt als sie es jetzt eigentlich noch tun würde. Das macht das Ganze aber erst richtig schön, da die Sonne bereits jetzt in orange-rötlicher Farbe leuchtet und wir dank dem offenen Vågsfjord nun erst einmal freie Sicht auf die Sonne haben werden. Ich mache derweil ein paar Stimmungsfotos der tiefstehenden rötlichen Sonne mit verschiedenen Elementen des Schiffes und ein paar schöne Motive sind dabei entstanden. Besonders um 23:54 Uhr gelingt mir ein schönes Foto mit der tiefstehenden Sonne und unserem mittlerweile beleuchteten Heck. Gegen 23:55 Uhr mache ich nun auch ein paar Fotos von Harstad, eine Stadt die ebenfalls von der Hurtigrute angefahren wird.



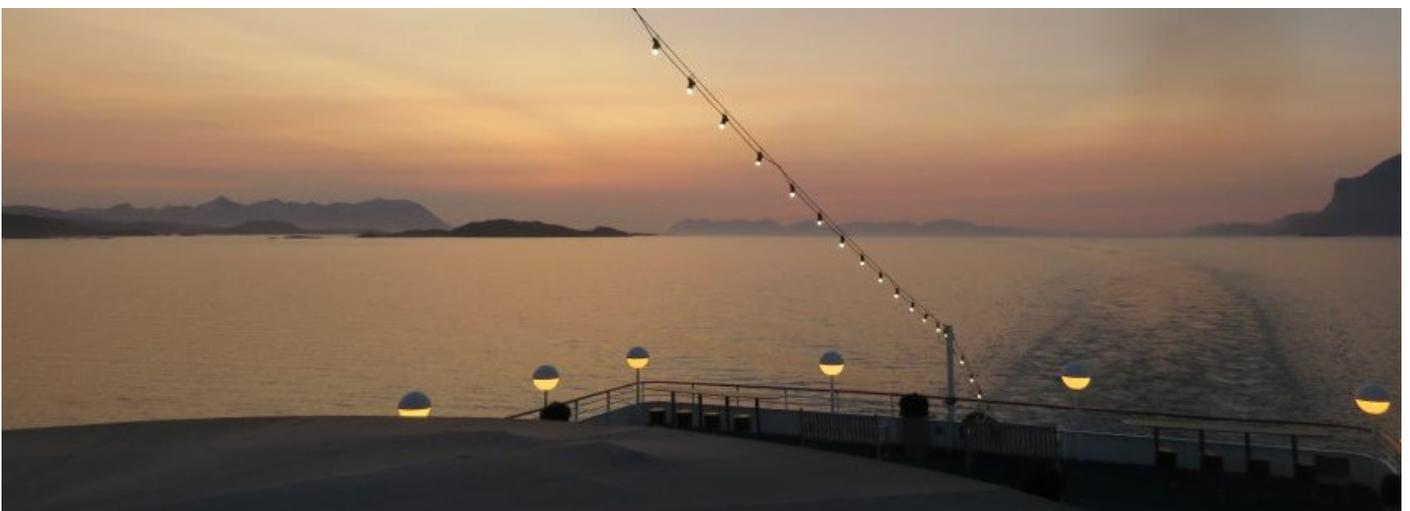
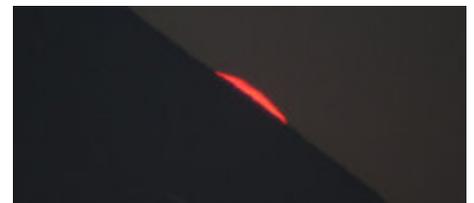
## Tag 14 - 14.07.2015

### **Letzte Mitternachtssonne - Tjeldsund - Svartisen-Gletscher**

#### Die letzte Mitternachtssonne unserer Reise im Vågsfjord

Immer noch im Vågsfjord fahrend sehen wir nun also die letzte Mitternachtssonne unserer Reise und ich bin sehr glücklich das es eine solch schöne ist, aber auch allgemein das wir doch so relativ häufig die Ehre hatten, die Mitternachtssonne überhaupt zu gesehen haben. Genau um Punkt 00:00 Uhr mache ich dann Fotos der Mitternachtssonne, mal etwas dunkler um den rötlichen Farbanteil zu zeigen, mal etwas heller wenn die gesamte Region und Landschaft mit auf das Bild soll. Auch schön die Motive mit dem Albatros Rettungsring und der dahinter tiefstehenden Mitternachtssonne. Die Sonne wird derweil immer röter da sie ja noch etwas tiefer wandert immer mehr hinein in den dunstigen Horizont. Auf der anderen Seite abgewandt von der Sonne ist zum ersten Mal seit vielen Tagen ein Dämmerungslicht wahrnehmbar, wo zum Beispiel das Himmelsblau mittlerweile etwas gedämpft erscheint. Gegen 00:20 Uhr zoomte ich dann immer mal näher an die Sonne heran, da sie wunderschön mit den Bergen und vorgelagerten Schäreninseln aussieht. Um 00:23 Uhr ist es dann soweit und die rote Sonne berührt einen Berg, hinter dem sie dann langsam verschwindet.

Bereits um 00:25 Uhr ist dann nur noch ein winziges Stück der Sonne zu sehen und Sekunden danach ist die Mitternachtssonne hinter einem größeren Berg verschwunden. Noch einmal der Blick zurück hinter unser Schiff, wo sich ein Himmel mit tollen Abenddämmerungsfarben präsentiert.

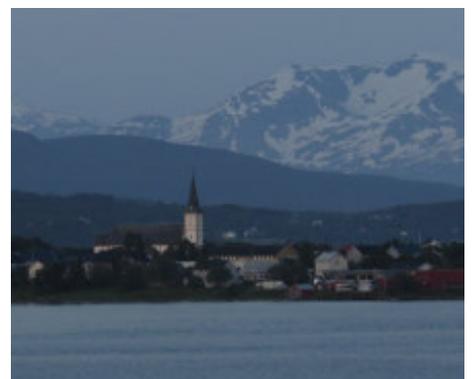


### Fahrt durch den Tjeldsund bis Lødingen und die Tjeldsund-Brücke

Ich bleibe aber noch draussen denn ich weiß noch von der Routenerstellung vorher das unweit Harstad dann südlicher rasch der Tjeldsund mit seiner Brücke folgen wird. Bis es soweit ist genieße ich aber noch die umliegende Landschaft, die in ein geheimnisvolles Dämmerungslicht gehüllt ist und wo man dadurch wirklich Unmengen an schönen Fotomotiven findet. Um 00:32 Uhr gehe ich dann mal vorne zum Bug des Schiffes und tatsächlich ist die Tjeldsundbrücke bereits in Sichtweite. Auch diese bietet wieder besonders mit der dahinterliegenden Bergkulisse ein wunderschönes Fotomotiv, nicht auch zuletzt dank der Dämmerungsfarben der tiefstehenden Sonne. Ich mache noch einige Aufnahmen der Brücke, bis wir diese dann um ziemlich genau 00:37 Uhr durchfahren. Wenige Minuten später geht der Blick dann auch zurück in Richtung der durchfahrenden Brücke, da sie sich dann mit den tollen Abendfarben im Hintergrund zeigt. Auch unser Schiff sorgt für wirklich tolle Bewegungen der Wasseroberfläche, was mit den Sonnenuntergangsfarben richtig unwirklich aber eben toll wirkt. Um 00:43 Uhr staune ich dann nicht schlecht, als doch tatsächlich ein paar Papageientaucher vom Schiff flüchten.



Hier in dieser Region hatte ich bisher noch auf keiner Reise welche gesehen, aber es freut mich natürlich riesig. Um 00:46 Uhr taucht auf der linken Seite eine schöne auffällige Kirche auf bei der es sich um die Skånland Kirke handelt, die im Jahre 1901 gebaut wurde und sich im Ort Evenskjer befindet. Bis 01:06 Uhr bleibe ich jetzt noch draussen und erfreue mich an der schönen Landschaft und den leichten Dämmerungsfarben auf der gegenüberliegenden Seite der Sonne. Zum Schlafen bin ich aber noch viel zu wach und daher gucke ich weiter aus dem Kabinenfenster auf tolle Dämmerungsfarben und teils schöne hohe Berge hier im Tjeldsund auf der rechten Seite (Nordseite).



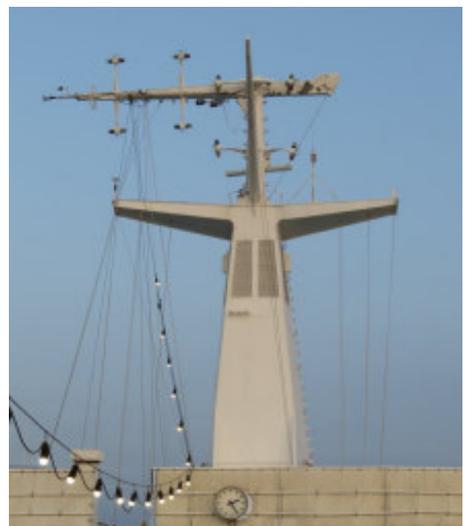
Gegen 01:59 Uhr befinden wir uns dann fast schon am Ende des Tjeldsund, denn schräg vor uns liegt schon der Ort Lødingen. Hier wird der Lotse gewechselt und wir können das Lotsenboot sogar vom Kabinenfenster aus sehen. Natürlich gucken wir uns dabei auf den Ort Lødingen mal etwas genauer an und können die schöne kleine weiße Kirche auch sehen, wenn auch nur rückseitig. Auch ein Trollgesicht können wir schräg über Lødingen sehen. Um 02:09 Uhr haben wir den Ort dann hinter uns gelassen.



### Die Mitternachtssonne ist zurück



Derweil gucke ich auch nach Lødingen noch etwas aus dem Fenster und plötzlich bemerke ich auf dem rechts von unserem Kabinenfenster aus gesehenem Rettungsboot ein ganz heller orangener Schein aufleuchtet. Ich reagiere sofort, denn es war die Mitternachtssonne. Trotz recht großer Müdigkeit war ich plötzlich wieder hellwach und es geht wieder hinaus auf das Sonnendeck. Hier gelingen mir ab 02:15 Uhr dann wunderschöne Aufnahmen von der hinter uns tiefstehenden Sonne, die es nur so gerade schafft über die Berge zu scheinen. Die Kulisse ist einfach wunderschön, denn man kann die Sonne wieder mit den Bergen zusammen etwas näher heranholen und auch die umliegende Landschaft ist weiterhin in leichte Dämmerungsfarben gehüllt. Die Sonne scheint nun allerdings deutlich stärker, als sie das vor gut 2 Stunden noch am dunstigem Horizont gemacht hatte. Um 02:20 Uhr verschwindet sie dann erst einmal wieder hinter höheren Bergen, wobei ich die Zeit nutze um auch die anderen Himmelsrichtungen mit ihren wundervollen Dämmerungsfarben auf Fotos festzuhalten und diese auch einfach mal nur genieße. Man kann zudem in westlicher Richtung die Inselreihe der Lofoten erkennen, wobei aus dieser Entfernung keinerlei Details zu sehen sind.

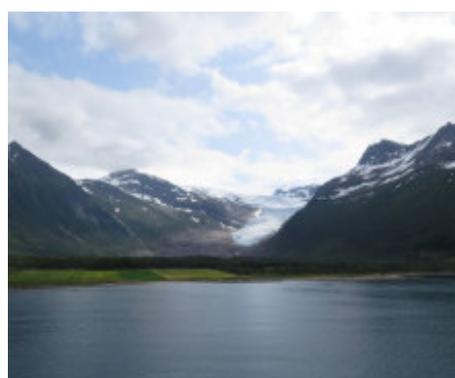




Gegen 02:30 Uhr schaut die Sonne dann zwischen zwei Berggipfeln hindurch und ich nutze den Moment um die Mitternachtssonne vom Promenadendeck aus mit einer Uhr gemeinsam zu fotografieren. Mein allerletztes Foto dieser Nacht und damit der Mitternachtssonne entsteht um 02:33 Uhr und da die Sonne nun ohne Berge weiter scheinen wird, gehe ich dann nachdem ich sie noch etwas mehr als 10 Minuten genossen habe gegen 02:45 Uhr hundemüde wieder unter Deck. Die Temperatur war bei wenig Wind mit 14°C immer noch sehr angenehm mild. Wegen der Müdigkeit und dem offenen Gewässer das wir nun befahren werden, hindert mich absolut nichts mehr daran, jetzt einfach nur schlafen zu gehen.

### *Ein ruhiger Vormittag und Ankunft im Holandsfjord*

Nach einer relativ kurzen Nacht ist man gegen 08:30 Uhr schon wieder auf den Beinen und um 09:15 Uhr geht es ganz gemütlich zum Frühstück, welches heute von 08:00 - 10:00 Uhr möglich ist. Ich fühle mich natürlich solala, da die vergangene Nacht zwar einmalig schön war, doch die Schlafzeit fehlt natürlich. Das Wetter heute Morgen ist nicht so toll, denn es ist bedeckt und teils etwas diesig. Die Außentemperatur beträgt 12°C und es weht ein leicht böiger Wind aus Westen. Bis zum Mittagessen gucken wir uns dann im Bordfernsehen eine Dokumentation über die Wikinger an sowie eine Dokumentation über die Lofoten. Gegen 12 Uhr befinden wir uns dann bereits im Skarsfjord und haben schon fast den Holandsfjord erreicht. Das Wetter draussen ist schon nicht mehr ganz so trüb wie es eben noch war, denn ab und an zeigen sich nun auch hellere Himmelsabschnitte und die Temperatur ist sogar schon auf 16°C gestiegen.



Trotz dass wir erst ab 14 Uhr mit dem Tenderboot an Land können gehen auch wir schon um 12 Uhr zum Mittagessen, welches wir dann heute eben noch viel gemütlicher einnehmen als sonst. Ich nutze aber die Zeit nach dem Mittagessen von 13:28 Uhr bis 13:43 Uhr um vom Außendeck Fotos der ganzen Region zu machen. Teilweise ragen auch hier die Felswände recht steil empor und man hat bereits einen schönen Blick auf die Gletscherzunge des Svartisen. Sehr interessant waren auch die Leute die den Gletscher hochwanderten, denn diese geben eine gute Einschätzung wie groß diese eher kleine Abbruchkante (im Vergleich zu denen auf Svalbard) ja doch ist und wie groß die auf Svalbard gewesen sein müssen. Der Holandsfjord mit seinen hohen Bergen ist landschaftlich auf jeden Fall sehr reizvoll, noch mehr natürlich wenn man bei den Bergen auch bis zu den Gipfeln überall gucken könnte. Dann machen wir uns auch langsam fertig für unseren Landgang, für den wir ja gerade einmal 3 Stunden Zeit haben werden weil wir die letzten Gruppe sind. Aber für einen kleinen Spaziergang sollte die Zeit auf jeden Fall reichen.

### Spaziergang zum Svartisen-Gletschersee

Gegen 14:10 Uhr sitzen dann auch wir in eine Tenderboot und werden zum Anleger gefahren. Um 14:18 Uhr beginnt dann also unser kleiner Spaziergang. Wir beschließen aber aufgrund der so begrenzten Zeit nur bis zur Ausflugshütte (Brestua) zu gehen um wenigstens den Gletschersee mal gesehen zu haben. Der Weg dorthin führt über eine Schotterpiste und man

kann wenn man möchte auch einen Shuttlebus in Anspruch nehmen.

Ansonsten bedingt sich um einen herum etwas Wald und eben besonders zur linken Seite auch die hoch emporragenden Berge. Aufgrund des Sees gibt es hier auch einige Mücken, viele würde ich das aber nicht nennen denn da habe ich schon weit aus schlimmeres erlebt. Auf dem Weg zur Hütte hat man auch immer wieder schöne Ansichten seines Kreuzfahrtschiffes mit der dahinterliegenden Bergkulisse. Um 14:23 Uhr können wir dann auch einen Vogel beobachten der nur kurz auf Heimaey zu sehen war, nämlich einen Austernfischer der hier gemütlich auf einem Holzsteg sitzt. Der etwas heller werdende Himmel sorgt zudem für schöne Lichtspiegelungen auf dem Wasser, was ich auch mal fotografiere. Gegen 14:40 Uhr erreichen wir dann die Ausflugshütte und können dann erstmals den Gletschersee mit dem doch etwas weiter darüber beginnenden Svartisen-Gletscher erblicken. Besonders schön ist auch das über dem Gletscher die Wolkendecke aufreißt und der Gletscher so etwas mehr beleuchtet erscheint. Natürlich mache ich auch einige Nahaufnahmen von der Gletscherstruktur und auch wieder von den auf dem Gletscher kletternden Menschen.





Es ist wirklich toll wie man anhand dieser Bilder erkennt das die Abbruchkante auch einige Meter hoch sein muss, wenn man die winzigen Menschen davor sieht. Leider sieht man unterhalb des Gletschers auch gut den helleren Bereich des Gesteins, wo die Gletscherzunge bis vor ein paar Jahren noch bis zum See gereicht hatte - wirklich erschreckend wie schnell dieser zurückgewichen ist. Nach ein paar Rundaufnahmen und Kämpfe mit einigen Mücken gehen wir dann wieder langsam zum Schiff zurück. Um 15:14 Uhr kommen wir dabei wieder an einem kleinen Steinstrand vorbei, wo wir uns die tollen Steine, Muscheln und Pflanzen ansehen. Natürlich mache ich auch von hier ein paar Fotos von unserem schwimmenden Untersatz. Weiter geht es in Richtung Anleger, doch bevor wir dorthin gehen, gehen wir noch einen kleinen Weg nach oben um noch eine schöne Ansicht von unserem Schiff zu haben. Das lohnt sich auf jeden Fall, da wir das Schiff dann von schräg oben drauf bekommen. Gegen 15:45 Uhr geht es dann mit dem Tenderboot wieder zurück auf die MS Albatros. Da der Spaziergang etwas hungrig gemacht hat, geht es auch gleich zur Tee- und kaffeestunde ins Restaurant Möwe. Den Rest des Nachmittages verbringen wir entspannt in der Kabine, natürlich wieder mit frischer Seeluft.



### Ausfahrt aus dem Holandsfjord mit einer majestätischen Begegnung

Bevor es später um 19 Uhr zum Abendessen geht, habe ich mir vorgenommen die Ausfahrt aus dem Holandsfjord mit zu verfolgen. So gehe ich dann um 18:10 Uhr wieder auf das Außendeck und gucke mir die Ausfahrt ganz entspannt hat. Die Bergkulisse ist natürlich beeindruckend, auch wenn leider viele Berggipfel durch Wolken nicht zu sehen sind. Interessant auch die Stromspannungsleitungen die einfach quer über den gesamten Fjord gespannt sind, das habe ich so auch noch nicht gesehen. Um 18:17 Uhr sind wir bereits schon bei der finalen Kurve aus dem Holandsfjord hinaus.



Plötzlich um 18:20 Uhr sehe ich zwei größere Vögel, die für Krähen oder Raben zu groß sind. Schnell ist mir bewusst, dass dies nur zwei Seeadler sein können. Während einer gerade weiterfliegt biegt einer plötzlich ab. Ich folge dem mit der relativ geraden Flugbahn und mache ein paar Aufnahmen. Zum Glück sind einzelne dabei die etwas geworden sind, denn die Lichtbedingungen sind nicht einfach und vor allem mit viel Zoom diesen Tieren zu folgen ist auch nicht so einfach. Um 18:24 Uhr fliegt dann sogar noch ein Graureiher über den Fjord. Da der Skarsfjord nicht so besonders ist, beschließe ich um 18:32 Uhr wieder unter Deck in die Kabine zu gehen.

### Überquerung des Polarkreises. Insel Vikingen und Sandnessjøen

Um 19:00 Uhr geht es dann also zum Abendessen. Während des Abendessen kommt dann die Lautsprecherdurchsage das wir bald den Polarkreis über überqueren werden, was man sogar anhand eines Symbols auf der kleinen Insel Vikingen in Form eines Globus sehen kann.



Glücklicherweise habe ich meine Kamera schon dabei und so geht es dann gegen 19:35 Uhr nach draussen. Dann wartet dort alles auf den Polarkreisglobus, doch es dauert knapp 10 Minuten bis dieser dann endlich in Sichtweite kommt. Dieses Mal wieder anders als die anderen Male sind zwei Männer in dem Globus drin, die wohl auf ganz viele Fotos wollten und das haben sie damit nun geschafft. Um 19:47 Uhr dann der Klassiker: Der Polarkreisglobus zusammen mit der Insel Hestmona, durch die ebenfalls der Polarkreis verläuft. Anschließend geht es dann natürlich wieder zurück zum

Abendessen. Zwischen 21:49 Uhr und 21:57 Uhr habe ich dann versucht die Stadt Sandnessjøen mit der dahinterliegenden Bergkette der Sieben Schwestern (nicht zu verwechseln mit den Sieben Schwestern / Wasserfall im Geirangerfjord) zu fotografieren, doch es ist bedeckt und diesig und es zieht sogar Regen auf. Somit endet dann der Tag.



## Tag 15 - 15.07.2015

### ***Der Torghatten-Versuch - Zu Besuch in Kristiansund***

#### Kein Torghatten wegen schlechtem Wetter

Doch noch ist die Zeit des zu Bett gehen noch nicht gekommen, denn ich möchte auch unbedingt wieder versuchen den Torghatten zu erwischen, dem Berg mit dem Loch in der Mitte. Leider ist aber das Wetter weiterhin nicht besonders gut, auch wenn wenigstens der Regen etwas nachgelassen hat. Um 00:55 Uhr sind wir dann auf der Höhe wo man das Loch eigentlich sehen müsste doch es ist zu diesig und somit bleibt der Blick auf diese schöne Sehenswürdigkeit leider verwehrt. Danach geht es aber auch für mich ins Bett.

#### Anfahrt von Kristiansund

Heute Morgen lasse ich wieder das Frühstück aus denn die Nacht war ja wieder etwas kürzer und verhungern kann man auf der MS Albatros ja sowieso nicht. So stehe ich heute erst gegen 10:30 Uhr und genieße dann bei einer Dokumentation im Fernsehen die frische Seeluft durch das Fenster, Das Wetter ist zumindest besser als es noch heute Morgen war denn es ist bedeckt und trocken. Der Luftdruck ist leicht angestiegen auf 1014 hPa und die Außentemperatur beträgt bei leichtem Westwind angenehme 13°C. Um 12:40 Uhr geht es dann aber auch zum Mittagessen und unser Schiff fährt bereits jetzt schon langsamer weil wir nun bald in Kristiansund anlegen werden. Um circa 13:10 Uhr ist es dann soweit und wir haben an der Pier festgemacht. Wir essen erst einmal in Ruhe und kurze Zeit später ist das Schiff dann auch zum Landgang freigegeben. Nach dem Mittagessen machen wir uns dann auch direkt für den Landgang fertig und dann geht es auch schon los.

#### Spaziergang durch Kristiansund

Vom Schiff gehen wir nun rechts den Langveien entlang und kommen an der Anlegestelle der Sundboote an. Dabei handelt es sich um das älteste noch fahrende Verkehrsmittel der Welt und das sollte man doch auch mal ausprobieren. Wir haben Glück, dass das Boot gerade da ist und wir gehen an Bord (14:07 Uhr). Eigentlich wollten wir eine gesamte Runde fahren, doch die Kommunikation auf Englisch klappte nicht so ganz und so kauften wir 2 Einzeltickets für je 35 NOK. Mit diesen mussten wir dann aber beim nächsten Halt schon wieder raus, was dann am Ende auch keine schlechte Idee ist. Die Sundboote sind sehr bequem und vor allem auch sehr geräumig. Um 14:15 Uhr steigen wir dann auf der Insel Innlandet am Halt Tahiti wieder aus. Von hier aus gehen wir nun entlang der bunten Holzhäuser durch das älteste Viertel von Kristiansund. Auch hat man von hier einen schönen Blick auf die MS Albatros. Hier auf Innlandet gibt es wirklich eine Menge von schönen Holzhäusern, denen man teils ihr Alter auch bereits gut ansieht. Ein wirklich sehr schönes und vor allem auch ruhiges Viertel.



Wir gehen nun die Hans Lossiusgate entlang und kommen dann zur Brücke (14:33 Uhr), welche die Insel Innlandet mit Kirkelandet verbindet. Von hier hat man einen schönen Blick auf die Inseln und auch auf die "Weiße Lady" an ihrem Anlegeplatz. Man hat zudem einen wunderschönen Blick auf das Gewässer zwischen den vier Inseln bis wir dann um 14:41 Uhr die Brücke überquert haben und wieder auf der Insel Kirkelandet sind. Entlang der Straße hinter der Brücke sind ebenfalls schöne bunte Holzhäuser nebeneinander sehen. Um 14:53 Uhr befinden wir uns dann an der Hauptstraße Langveien und folgen dieser nun in Richtung Norden. Wir kommen dabei an einem kleinen Wasserfall mit Fischskulptur vorbei, wo die Jahre 1742 und 1992 aufgeführt sind. Wofür genau diese stehen weiß ich aber nicht. Auch sonst sind entlang des Langveien viele schöne Parkanlagen und wir werfen auch einen kurzen Blick auf die Oper von Kristiansund (14:57 Uhr). Blickt man auf die Parkanlagen kann man hinter diesen auch reihenweise bunte Holzhäuser finden. Um 15:04 Uhr stehen wir dann vor der architektonisch interessanten Kirkelandet Kirche. Von hier geht es noch ein Stück aufwärts und wir folgen dann dem Schild mit der Aufschrift "Varden", denn dieser ist unser nächstes Ziel. Vorbei an schönen Holzhäusern mit wirklich tollen Fassaden folgen wir weiter dem Schild zum Varden. Um 15:18 Uhr befinden wir uns dann am Fuße des Aussichtsturms und gehen dann natürlich auch hinein. Hier geht es auf recht schmalen Treppen aufwärts und wir haben Glück das noch nicht allzu viele Leute dort sind, denn es ist sehr eng da oben. Die Aussicht hier vom Turm ist aber sehr schön, noch schöner natürlich bei schönem Wetter. Es regnet übrigens schon die ganze Zeit leicht bei aber immerhin knapp 15°C. Während man in die eine Richtung zum offenen Meer gucken kann, kann man in der gegenüberliegenden Richtung die vier Inseln erkennen. Also lohnt sich ein Ausflug hierhin auf jeden Fall, aber man muss eben die schmalen Treppenstufen überwinden. Um 15:25 Uhr machen wir uns dann wieder auf den Weg und spazieren hinter dem Varden etwas durch den Wald. Es ist wirklich sehr angenehm und vor allem Ruhig, denn man hört lediglich eine Elster sowie ein paar Drosseln. Gut 10 Minuten später kommen wir dann an der Straße mit dem Namen Vuggaveien aus. Diese Straße ist besonders schön, da hier der Länge nach alles verschiedenfarbige Häuser zu finden sind. Also ein ganz besonderes Fotomotiv. Wir gehen dann auch kurz einen kleinen Spaziergang in den Vandammen Park wo einige Möwen sitzen. Ansonsten gefällt mir der Park aber nicht besonders, auch wenn man hier zeitweise sicher viele Seevögel auf den Seen beobachten kann. Wir gehen zurück zum Vuggaveien und folgen diesem bis zur Hauptstraße Langveien (15:50 Uhr). Dieser folgen wir nun weiter vorbei an bunten Häusern bis wir auf eine weitere Brücke kommen. Zwar wird an dieser zwar gerade gebaut, aber man kann zum Glück trotzdem etwas die Aussicht genießen (16:04 Uhr).



Hier hat man eine wundervolle Aussicht auf den Hafen Vagen mit seiner Vielzahl von kleinen Booten und Schiffen, was wirklich schön aussieht. Unten an der Brücke angekommen gehen wir nun nach links in den Freiveien. Diese Straße steigt ein wenig an und führt um den Hafen Vagen herum und man hat immer wieder einen tollen Blick auf den Hafbereich und die alte Werft. Um 16:18 Uhr drehen wir dann um und gehen zurück zum Langveien. Zurück geht es den Kranaveien entlang am Hafen Vagen und es bietet sich immer wieder eine schöne Aussicht auf die andere Hafenseite. Am Verkehrszentrum vorbei (16:40 Uhr) gehen wir die Fosnagata entlang die dann später in den Vågeveien übergeht. Am Anleger der Sundboote bewundern wir dann noch die Klippfiskjerringa, die Klippfischfrau die das Wahrzeichen der Stadt darstellt. Wir warten nun hier an der Anlegestelle bis die Hurtigrute mit dem Namen MS Finnmarken um 17 Uhr ablegt und Kristiansund verlässt. Pünktlich 17 Uhr parkt sie dann rückwärts aus und fährt an unserer MS Albatros vorbei in Richtung offenes Gewässer. Um 17:08 Uhr gehen wir dann etwas einkaufen, denn ein Shoppingcenter befindet sich sofort am Anleger. Ich kann jedem nur empfehlen mal in einen Lebensmittelgeschäft zu gehen und sich dort die Preise anzusehen. Danach kommt es einem in Deutschland direkt weniger teuer vor, wobei man ja nicht vergessen darf, dass die Norweger 2-3 Mal so viel verdienen wie wir. Wir holen uns ein paar Kekse und Obstriegel und gehen dann bei immer noch leichtem Regen zurück zur MS Albatros. Ich mache abschließend noch um 17:33 Uhr ein Foto der "Weißen Lady" bevor wir dann wieder an Bord gehen und unsere schöne Stadtbesichtigung beenden.



### Abfahrt von Kristiansund

Nach etwas Entspannung vom Gehen in der Kabine geht es dann um 19 Uhr zum Abendessen. Währenddessen regnet es unaufhörlich weiter, was uns natürlich jetzt auch nichts mehr ausmacht.

Heute legen wir dann sogar 6 Minuten zu früh ab, denn bereits um 21:54 Uhr bewegt sich unser Schiff von der Pier weg und man hat nochmal einen schönen Blick auf den Hafen (Vagen) sowie die Uferkulisse mit Häusern und schönen Wasserspiegelungen. Unser Schiff fährt jetzt um die Insel Innlandet herum und an der Westküste der Insel Kirkelandet vorbei. Dabei immer wieder schöne Ansichten der bunten Holzhäuser bevor wir dann um 22:30 Uhr nach Süden abdrehen und die Inseln von Kristiansund hinter uns zurücklassen.



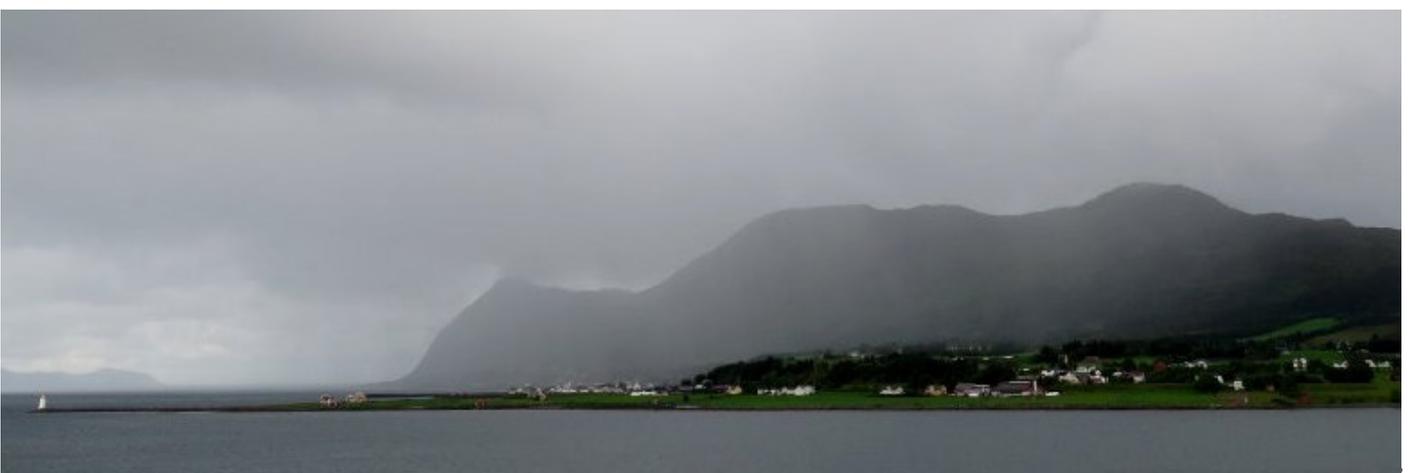
## Tag 16 - 16.07.2015

### Ålesund - Geirangerfjord mit Geiranger - Abendstimmung

Bevor es nun gleich ins Bett geht, gibt es draussen etwas zu bewundern was wir schon länger nicht mehr gesehen haben - eine richtige Dämmerung. Ich mache ein Foto um diese Stimmung festzuhalten und gehe dann anschließend aber ins Bett.

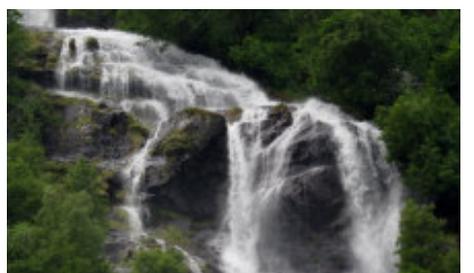
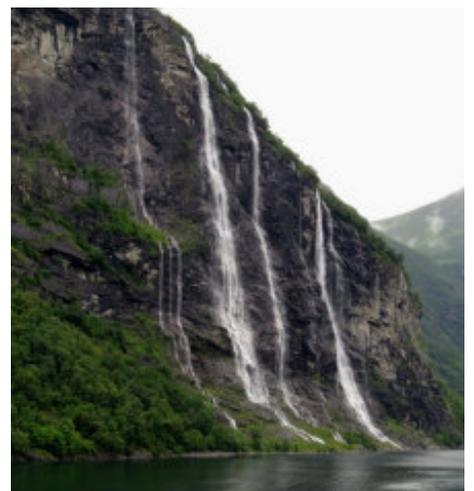
#### Abfahrt von Ålesund und MS Nordkapp, Schauerwetter

Der Wecker klingelt heute Morgen wieder um 07:30 Uhr also vergleichsweise früh im Vergleich zu den vorherigen Tagen. Wir haben auch bereits in Ålesund angelegt, allerdings weit entfernt vom Stadtzentrum sodass sich ein Spaziergang gar nicht lohnt ohne unter Stress zu geraten mit dem dauernden Blick auf die Uhr. Nun geht es aber erst einmal gemütlich zum Frühstück. Nach dem Frühstück geht es dann auf das Sonnendeck, denn wir haben bereits wieder etwas früher abgelegt um dem nahenden Hurtigrutenschiff MS Nordkapp Platz zu machen. Wie es sich gehört begrüßen sich beide Schiffe und die Hurtigrute fährt zu unserer vorherigen Anlegestelle. Ein weiteres kleines Kreuzfahrtschiff kommt uns mit der MS Serenissima entgegen. Wir fahren dann südwärts an der Stadt Ålesund vorbei und können sehr viele Masten sehen. Dies hat den Grund, dass hier zur Zeit einige der größten Segler der Welt zu Besuch sind. Von der Stadt sieht man natürlich nicht allzu viel und auch das Wetter ist mit teils kräftigen Schauer nicht gerade herrlich. Immer wieder sieht man die Regenvorhänge durch das Land ziehen und auch wir bekommen immer mal wieder etwas stärkeren Regen oder auch richtige Regenschauer ab. Andererseits sehen die Fallstreifen teilweise richtig schön aus und es gelingen tolle Aufnahmen. Vorbei am Sukkertoppen fahren wir dann gegen 09:20 Uhr in den Storfjord ein.



### Fahrt durch den Storfjord, Sunnlyvsfjord und Geirangerfjord

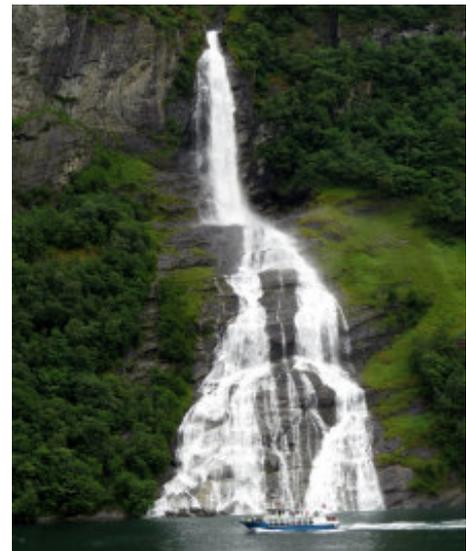
Im Storfjord bietet sich dann eine schöne Bergkulisse mit teils noch Schneeflächen in den höheren Bereichen. Zugleich ziehen auch hier immer wieder Schauer die Berghänge entlang. Zu Beginn des Fjords können wir ein Wikingerdenkmal sehen. Die Berge steigen teils richtig steil empor und sehen wirklich sehr beeindruckend aus mit den teils kleinen Orten am Fuße der Berge. Um 10:22 Uhr ist dann auch der erste Wasserfall zu sehen. Allgemein eine sehr schöne Passage mit immer wieder bunten Häusern, grünen Wäldern und hochragenden Bergen die teilweise noch Schnee in den Gipfelbereichen haben. Auch toll sehen die oberen Berghänge aus, die teilweise wieder bewaldet sind und dann von Wolken in eine besondere Atmosphäre eingehüllt werden. Wir befinden uns mittlerweile im Sunnlyvsfjord. Um 10:54 Uhr folgt der nächste schöne Wasserfall und kurze Zeit später auch schon der Nächste. Alte Höfe sind ebenfalls zu sehen. Um 11:18 Uhr kommen wir dann am Ort Stranda vorbei, der eigentlich eine wunderschöne Kulisse mit den dahinter emporsteigenden Bergen darbietet. Heute sind natürlich leider auch diese hinter dichten Wolken verschlossen. Anschließend beginnt es mal wieder zu regnen und ich fotografiere wieder Wälder die in Wolken gehüllt sind, was wirklich schön aussieht. Gegen 11:41 Uhr taucht dann ein schmaler aber trotzdem schöner Wasserfall auf. Weitere kleine Wasserfälle folgen sofort, während wir an den senkrecht emporragenden Bergen entlang fahren. Weiter folgen viele kleine Wasserfälle, die sich auf interessanten Wegen in den Fjord ergießen. Ab ungefähr 12:10 Uhr verzaubert uns nun der Geirangerfjord mal wieder. Seine emporragenden Berge sind immer wieder beeindruckend, wenn auch der leichte Regen und viele tiefe Wolken die Stimmung etwas aufweichen. Neben einzelnen Bauernhöfen sind wieder einige tolle Wasserfälle zu sehen. Um 12:25 Uhr taucht auf der linken Seite dann der Brautschleier-Wasserfall auf, der genug Wasser führt um ihn gut sehen zu können. Aber auch auf der rechten Seite sind ein paar schöne Wasserfälle zu bestaunen. Um 12:30 Uhr tauchen vor uns dann die Sieben Schwestern auf, der berühmteste Wasserfall hier im Geirangerfjord. Wir erreichen diesen gegen 12:35 Uhr. Direkt gegenüber befindet sich ein weiterer bekannter Wasserfall, der Sich Bräutigam / Freier nennt. Hier toben wirklich Wassermassen in den Fjord. Ich habe Glück, dass ein Fjordrundfahrtsboot genau vor diesen fährt und man so einfach mal die Dimension dieses Wasserfalls zu sehen bekommt. Nachdem wir beide Wasserfälle passiert haben geht um 12:40 Uhr der Blick zurück zu beiden Wasserfällen - ein schönes Fotomotiv. Um 12:42 Uhr dann auf der rechten Seite oben im Felsen das Trollgesicht, welches ich vorher nicht einmal kannte, aber jetzt sofort sehe.



Um 12:43 Uhr folgt dann noch ein letzter schöner Wasserfall, den man auch sehr schön im Detail fotografieren kann. Gegen 12:53 Uhr geht es dann erst einmal wieder in die Kabine, denn wir haben den Fjord ja nun befahren und die Passage so gut wie es ging genossen, doch der Hunger ist doch recht groß und so geht es nun zum Mittagessen, das bereits um 12:30 Uhr angefangen hat. Da wir aber unseren Ausflug gestern storniert haben, haben wir es jetzt nicht besonders eilig.

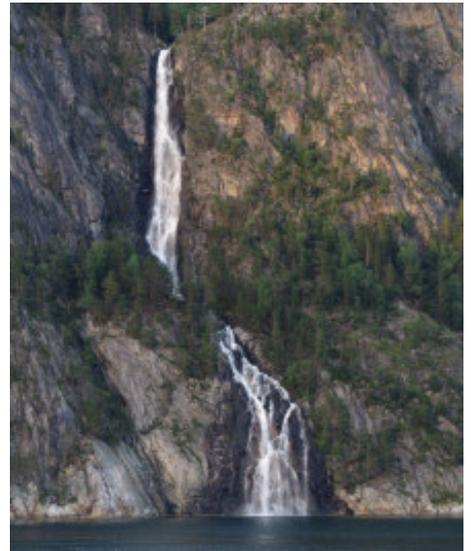
### *Der Ort Geiranger und seine Region, Abfahrt der anderen Schiffe*

Nach dem Mittagessen drehe ich bei leichtem Regen eine Runde auf dem Außendeck. Neben unserer MS Albatros sind nämlich noch weitere Schiffe vor Geiranger. Dort wäre zum Einen die MS Ventura und die Costa Fortuna sowie von den Hurtigruten die MS Nordkapp, die wir ja heute Morgen schon gesehen haben. Ich nutze den Nachmittag und die gelegentlichen Regenpausen um Bilder der Schiffe sowie der Region um Geiranger zu machen. Ich mache Aufnahmen vom Ort, vom Flydalsjuvet sowie der Adlerkehre. Um 17:35 Uhr fährt dann die MS Ventura ab, wird wie es Tradition ist mit 3 Böllerschüssen verabschiedet und stimmt daraufhin eine Hupmelodie an. Die Costa Fortuna antwortet darauf und man merkt wie viel Spaß beide Schiffe da gerade haben zu hupen. Teils hupen sie dann sogar gleichzeitig. Um 17:51 Uhr fährt die MS Ventura auch an uns vorbei und hupt zur Begrüßung. Leider scheint bei uns niemand auf der Brücke zu sein, der die Begrüßung erwidern könnte. Ich mache ein paar Fotos des vorbeifahrenden Schiffes. Um 18:30 Uhr wird dann auch die Costa Fortuna mit Böllerschüssen verabschiedet und auch diese hupt daraufhin natürlich 3 Mal. Um 18:41 Uhr fährt sie dann an unserer MS Albatros vorbei und hupt uns an, worauf aber wieder keine Antwort von unserem Schiff kommt. Aber immerhin kann man sich ja gegenseitig winken. Am Ende mache ich von der Costa Fortuna noch ein Bild wie sie an einem Wasserfall vorbeifährt, bevor sie dann allmählich hinter den hohen Felswänden verschwindet (18:54 Uhr). Anschließend gehe ich dann wieder unter Deck. Um 19:30 Uhr geht es dann zum wohlverdienten Abendessen und wir tauschen unsere Eindrücke vom Tag mit unseren Tischnachbarn aus.



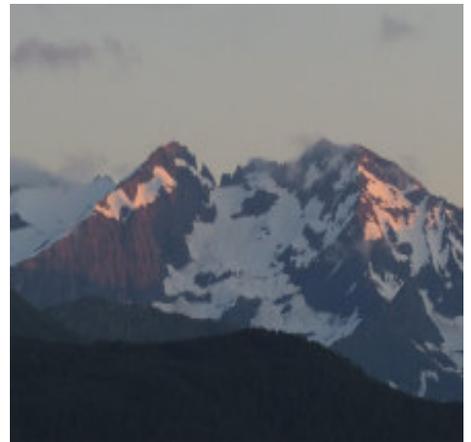
### Ein Regenbogen im Sunnylvsfjord

Nach dem Abendessen befinden wir uns bereits wieder im Sunnylvsfjord, denn wir hatten pünktlich um 20:00 Uhr Geiranger wieder verlassen. Durch das Kabinfenster sehen wir nun die andere Seite des Fjordes die wir eben noch nicht beobachtet hatten. Um 21:15 Uhr kommt sogar vor uns die Sonne das erste Mal durch und es ist nun zunächst wechselnd bewölkt. Erstmals um 21:18 Uhr taucht dann oben am Berghang ein Regenbogen auf, der besonders schön mit den kleinen Wasserfällen im Hintergrund aussieht. Dieser muss irgendwie durch Reflektionen vom Schiff her entstanden sein, denn es regnete nicht mehr und er wanderte quasi mit uns mit. Um 21:22 Uhr ist er dann noch etwas stärker geworden und es ergeben sich am Berghang wunderschöne Aufnahmen von diesem. Gegen 21:27 Uhr eröffnet sich dann rechts von uns ein größerer Fjord und auch hier steht ein Stück Regenbogen am Himmel. Wir kommen nun an weiteren Wasserfällen vorbei (21:45 Uhr). Gut 7 Minuten später taucht der Ort Stordal mit seiner Kirche auf, welcher auch toll aussieht mit den hohen Bergen im Hintergrund. Es folgen aber noch weitere kleine Orte mit tollen Bergkulissen im Hintergrund, sogar teils schön von der Sonne angestrahlt, die nun zunehmend öfter durchkommt.



### Schöne Abendstimmung im Storfjord

Auf dem Storfjord fahren wir nun in Richtung Westen und erleben dabei eine schöne Dämmerungsstimmung aus rot-orangen Farben, Blautönen und anderen Dämmerungsfarben. Besonders der Blick nach vorne über das Bug ist herrlich. Es ist mittlerweile 22:33 Uhr und die untergehende Sonne, die wir leider wegen der Berge rechts von uns nicht sehen können, bestrahlt noch auf der linken Seite ein paar hohe Berggipfel. Allgemein eine wunderschöne Lichtstimmung die man einfach nur genießen muss. Um 23:30 Uhr wird dann unser Lotse abgeholt und wir fahren südwestlich hinaus aufs offene Meer, wo wir einen richtig schönen roten Horizont in nördlicher Richtung genießen dürfen. Anschließend geht es dann ins Bett, denn Morgen in Bergen wird es ja noch einmal richtig aktiv.



## Tag 17 - 17.07.2015

### ***Bergen - Aussicht vom Berg Fløyen und Stadterkundung***

Heute haben wir Freitag, den 17.07.2015 und somit erreichen wir heute unseren letzten Hafen auf dem Weg zurück nach Bremerhaven. Soweit wollen wir jetzt aber natürlich noch nicht denken, denn heute geht es erst einmal in eine der regenreichsten Städte Europas - nach Bergen. Um 08:15 Uhr klingelt dann heute der Wecker und ein erster Blick aus dem Fenster zeigt blauen Himmel! Somit wird die Vorfreude auf Bergen gleich mal verdreifacht. Die Außentemperatur beträgt bereits jetzt um die 15°C und es soll noch mehr werden am heutigen Tag. So warm wie im Jahr 2013 mit fast 25°C soll es dann zum Glück aber auch nicht werden, denn so um die 20°C reicht ja schon völlig aus bei leicht kühler Brise. Nun geht es erst einmal zum Frühstück.

#### Die Askøybrücke und die Ankunft in Bergen

Nach dem Frühstück geht es hinaus auf das Außendeck, denn die Brückendurchfahrt bei der Askøybrücke ist schon etwas Besonderes. Um 09:38 Uhr taucht dann erst einmal auf der rechten Seite die Sotrabrücke auf, durch die wir nach unserer Abfahrt von Bergen am heutigen Abend fahren werden. Gegen 09:41 Uhr wird dann auf unserer linken Seite die Askøybrücke sichtbar, die wir gleich auf unserem Weg in Richtung Bergen unterfahren werden. Sie hat eine Länge von 1057m und ist auf der Rangliste der weltweit längsten Hängebrücken immerhin auf Platz 40. Aber auch die umliegende Schärenlandschaft strahlt dank dem Sonnenschein wunderbar in ihren schönsten Farben und wir genießen die Passage bei angenehmer Temperatur sehr. Um 09:49 Uhr fahren wir dann unter der Askøybrücke durch und blicken erstaunt aufwärts. Wirklich ein tolles Bauwerk diese Brücke. Gut 4 Minuten später geht der Blick dann wieder zurück, denn hier kann man beide Brücken teils gemeinsam auf ein Foto bringen. Zudem kann man die Askøybrücke komplett nun auf ein Foto bannen. Die beiden Schiffe von P&O Cruises, nämlich die Ventura und Arcadia, sind bereits an ihrer Pier und wir werden also gleich dazu stoßen. Das letzte Anlegemanöver bei schönstem Bergener Wetter wollen natürlich möglichst viele Mitreisende mit verfolgen und so füllen sich die Außendecks doch rasch. Um 10:10 Uhr gleiten wir dann langsam auf unsere Anlegestelle zu und gut 10 Minuten später sind die Leinen befestigt und unsere endgültige Parkposition ist erreicht. Ich nutze die Gelegenheit und mache direkt schon einmal ein paar Aufnahmen der Stadt vom Außendeck aus, denn man weiß ja nie wie das Wetter nach unserem Rundgang denn so sein wird. Um kurz nach 10:30 Uhr legt dann noch ein weiteres Kreuzfahrtschiff an, nämlich die wirklich kleine Ocean Majesty.

Um 10:35 Uhr gehe ich dann erst einmal wieder in die Kabine, um mich für den Spaziergang fertig zu machen.



### Spaziergang durch Bergen mit Aussicht vom Berg Fløyen

Nun geht es also los bei schönstem Wetter und sicher schon 17°C mit unserem Spaziergang durch Bergen. Da so viele Kreuzfahrtgäste heute in der Stadt sind (immerhin 2 große und 2 kleinere Schiffe), beschließen wir auch heute wieder wie in 2013 zuerst auf den Berg Fløyen zu fahren und danach gemütlich die Stadt zu erkunden. Somit geht es um 11:05 Uhr von der MS Albatros los und wir gehen auf direktem Wege (Festningskeien - Øvre Dreggsallmenningen - Øvre gaten) zur Talstation der Fløyebanen vorbei an schönen bunten Holzhäusern und schön dekorierten Hausfassaden. Um 11:22 Uhr stehen wir dann vor der Talstation und reiben uns ungläubig die Augen. Trotz das wir extra das Mittagessen auslassen und gehofft haben, dass eben weil jetzt Mittagszeit ist viele mit Essen beschäftigt sind, steht eine riesige Warteschlange vor der Talstation. Ich denke wenn man sich jetzt anstellen würde hätte man sicher eine Wartezeit von bis zu 2-3 Stunden, was uns aber deutlich zu lange ist. Wir beschließen alternativ die Treppen hinter der Talstation hoch zugehen um wenigstens ein bisschen erhöht zu sein und den Ausblick zu genießen. Die Treppen gehen im Zick-Zack-Kurs nach oben und wir gehen einfach immer weiter hoch. Oben am Øvre Blekeveien angekommen machen wir eine kleine Pause (11:27 Uhr) und genießen den leider doch durch Bäume recht eingeschränkten Blick über die Stadt. Die Aussicht ist aber doch so gesehen recht schön, auch wenn es nicht mit dieser von der Bergstation zu vergleichen ist. Spontan beschließen wir einfach einen der vorhandenen Wege zu nehmen um noch etwas höher gehen zu können. Wunderschön schlängeln sich die stets aufwärts führenden Wege durch Wälder und an Wiesen vorbei und teils geht es auch ein wenig steiler empor. Es ist aber vom Wetter her sehr angenehm, denn während es in der Sonne schon fast 25°C sein dürften, ist es im Schatten mit leichtem Wind wirklich super auszuhalten. Gegen 11:40 Uhr befinden wir uns dann bereits am Fjellveien neben der mittleren Zusatzstation der Fløyebanen auf gut 115m Höhe. Hier gehen wir nun links von der Station den Skansemyrsveien weiter nach oben, wo wir dann um 11:45 Uhr einen wunderschönen erste Blick über die Stadt Bergen genießen. Grund ist das in einer Kurve dieser Straße nahezu freie Sicht herrscht und die Kurve nutzen alle vorbeikommenden Touristen für einen ersten schönen Ausblick von einer Höhe von immerhin ungefähr 132m. Weiter geht es empor vorbei an einigen schönen Holzhäusern und mittlerweile haben wir schon längst beschlossen einfach zu Fuß bis zur Bergstation zu gehen, ganz gemütlich eben anstatt später wieder hinunterzugehen, denn dort werden wir dann definitiv die Bahn nehmen und die Warteschlange wird dann sicherlich nicht sooo lang sein. Um 11:50 Uhr verlassen wir dann die Straße und gehen über Treppen wieder hinauf bis wir dann an einen angenehmen Spazierweg kommen. Das Gute nun ist, dass der Weg sogar mit Holzschildern gekennzeichnet ist und damit immerhin das Verlaufen nun ausgeklammert werden kann.



Um 12:10 Uhr kommen wir dann an einer der vielen Bänke vorbei, die wir nun zum Ausruhen und Genießen der ruhigen Atmosphäre nutzen. Umgeben von Bäumen und Sträucher lässt es sich hier im Schatten wirklich gut aushalten und wir bleiben einige Minuten sitzen. Zu lange darf man aber nicht sitzen bleiben, denn umso schwerer wird es sich dann wieder aufzuraffen und den finalen Anstieg zu überwinden. So gehen wir nach ungefähr 10 Minuten weiter und folgen dem Spazierweg nach oben, Unterwegs treffen wir zahlreiche Einheimische die den Weg auch zum Joggen nehmen und auch einige Touristen, die wahrscheinlich wie wir unten die Wartezeit nicht in Kauf nehmen wollten oder einfach sich etwas sportlich betätigen wollen. Um 12:21 Uhr kommen wir dann an einen weiteren kleinen Aussichtspunkt, wo wir immerhin Teile der Stadt überblicken können. Wir befinden uns hier aktuell schon auf 297m, sodass es nun viel höher nicht mehr gehen wird. Von hier geht es nun noch knapp 500m in Richtung Südosten am Berg entlang zwischen Sträuchern und Bäumen (natürlich auf einem Asphaltweg) und dann endlich erreichen wir die Bergstation der Fløibanen auf 317m Höhe über Bergen.

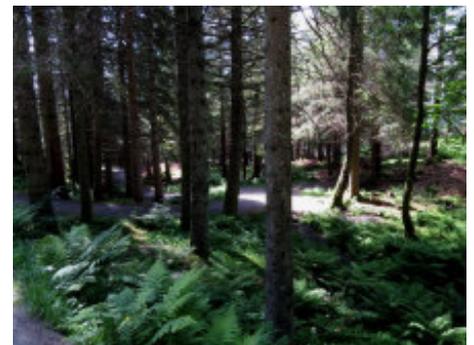


Es ist nun 12:31 Uhr und somit haben wir von der Talstation bis hier oben ein wenig mehr als eine Stunde gebraucht, gar nicht so schlecht würde ich mal sagen, besonders dafür, das man sich ja während des Urlaubs nicht so oft "sportlich" bewegt hat. Wir genießen nun aber den wunderschönen Blick über Bergen von der Aussichtsterrasse und natürlich sind wir nicht alleine, denn die Aussichtsterrasse ist voller Menschen aus unterschiedlichen Nationen.



Das kann man definitiv sagen, da man viele unterschiedliche Sprachen hören kann, wobei der englische und norwegische Anteil eindeutig überwiegt. Der Ausblick über Bergen ist wieder wunderschön! Man sieht weit entfernt weitere Berge sowie Schäreninseln, dann das blaue Wasser um Bergen herum und eben die Stadt mit den Kreuzfahrtschiffen. Sehr schön erkennt man von hier oben auch wirklich unterschiedlichen Größen der Kreuzfahrtschiffe: Groß = MS Arcadia, mittel = MS Albatros und wirklich klein = MS Ocean Majesty. Wir genießen den Blick über das Stadtzentrum und auch die angrenzenden Stadtgebiete und sehen unter Anderem auch das Fußballstadion von dem Verein Brann Bergen. Auch unübersehbar (wenn man denn weiß wo er ist) der Fischmarkt von Bergen, auf den ich mich auch schon wieder sehr freue. Ergänzend möchte ich auch kurz auf die graue Yacht eingehen, die man heute im Hafen sehen kann. Dabei handelt es sich um die "Savannah", welche die erste hybrid-Megayacht der Welt ist. Die Yacht ist knapp 87 m lang und hat 5 Decks. Die Yacht besitzt neben einem Dieselmotor auch einen Elektromodus der durch Lithium-Ionen Batterien ermöglicht wird. Die Yacht kann bis zu 19 Knoten schnell fahren und verfügt über eine "Unterwasser Lounge", einen 29m Swimming-Pool sowie ein Kino. Der Bau des Schiffes dauerte knapp 4 Jahre während denen 1000 Mitarbeiter an dem Projekt mitwirkten. Gebaut wurde es durch den renommierten niederländischen Yachtbauer "Feardship" mit einer Stahl- und Aluminiumkonstruktion. Der Besitzer der Yacht ist wohl Lukas Lundin, dem Chef der Lukas Lundin Group of Companies wobei es sich dabei um eine Gruppe von zwölf börsennotierte Unternehmen handelt. Mehr gehe ich jetzt aber nicht darauf ein, denn man findet auch viele Infos im Internet wenn man des Englischen mächtig ist.

Mit einem letzten Blick um 12:45 Uhr wollen wir aber auch nicht weiter in den Touristenmengen verweilen und gehen nun in Richtung des Sees Skomakerdiket, der auch ausgeschildert ist. Die Wege dorthin sind wunderschön und führen durch teils dichtere Wälder wo wir das Gehen im Schatten wieder sehr genießen. Um 12:56 Uhr kommen wir dann nach einem gemütlichen Spaziergang am See Skomakerdiket an und drehen hier eine gemütliche Runde um diesen. Das Wasser spiegelt wieder sehr schön die umliegenden Bäume sowie den blauen Himmel und es sind einige Menschen die mit einem Kanu auf dem See herumfahren. Auch diese passen teils echt super auf die entspannenden Bilder die man hier fotografieren kann. Auf dem Wasser am Ufer hören wir dann die Rufe eines Entenküken, welches wohl seine Mutter sucht.



Von allen Seiten bieten sich schöne Fotomotive am See und gegen 13:10 Uhr haben wir unsere Runde abgeschlossen und machen uns auf den Weg zurück zur Bergstation. Auf dem Weg dorthin sehen wir ein lustiges Schild auf dem steht: "If nothing goes right - go left". Dabei zeigt dieses Schild den Weg in Richtung See, wo man nur noch nach links (left) abbiegen muss um zum See zu gelangen. Wir können auf jeden Fall bestätigen, dass man sich nach dieser Runde um den See wirklich noch entspannter fühlt, als man das eh schon ist hier oben auf dem Berg. Ansonsten gibt es hier oben noch viele weitere Wanderwege, für die man aber viel mehr Zeit haben muss. Es lohnt sich aber definitiv Bergen auch mal für längere Zeit zu besuchen, auch natürlich wegen den ganzen Sehenswürdigkeiten rund um das Stadtzentrum. Nun geht es aber zurück zur Bergstation der Fløibanen, wo wir aber zunächst den Ticketschalter nicht finden. Da wir aber noch 88 NOK als Kleingeld haben, versuchen wir es mit dem Automaten. Um 13:24 Uhr klimpern dann genau 86 NOK in den Automaten und er druckt uns zwei Tickets für die Fahrt nach unten. Das ist natürlich perfekt, denn so habe ich nun nur noch 2 NOK als Kleingeld übrig. Bei der Fahrt nach unten bietet sich ein entspannter und toller Blick nach unten, den wir so richtig genießen. Anschließend geht es hinaus aus der Talstation und vorbei an einer immer noch sehr langen Warteschlange. Unser Ziel durch die Menschenmengen ist zu einer anderen Menschenmenge, nämlich zum berühmten Bergener Fischmarkt. Hier kann man wirklich nur sehr langsam drüber gehen, was aber Nichts macht, denn so kann man alles viel besser wahrnehmen. Es ist aber wirklich ein ordentliches Gedrängel. Auch wenn man hier nicht unbedingt etwas kaufen wird, lohnt sich der Besuch auf jeden Fall. Es hilft auch ein angenehmeres Preisgefühl für das eigene Land zu bekommen, denn die Preise sind, nennen wir es mal für den Touristen sehr interessant. So zahlt man zum Beispiel für 6 Riesengarnelen am Spieß stolze 20 € und ein Teller mit etwas Fisch, ein paar Pommes und etwas Salat kostet überragende 36€! Klar muss man hier natürlich berücksichtigen das die Lohngrenze in Norwegen viel höher liegt als bei uns (ich glaube 2-3 Male höher), doch es erschlägt einen als Tourist hier wirklich. Die Einnahmen scheinen aber trotzdem zu stimmen, denn die Stände sind alle gut gefüllt von Interessenten. Was mir auffällt sind die vielen asiatischen Verkäufer und Verkäuferinnen, was ich so vom letzten Mal nicht Erinnerung hatte - nur mal als neutraler Punkt, der mir aufgefallen ist. Wer vorher noch keinen Hunger hatte, wird bei dem angenehmen Duft auf dem Fischmarkt mit einem Hungergefühl weggehen, wenn er es dort nicht stillt. Wir gehen nun in Richtung Bryggen, wo wir gegen 13:56 Uhr ankommen. Dort treffen wir auch unsere Tischnachbarn, mit denen wir wieder eine nette Unterhaltung führen. Nachfolgend gehen wir dann in Bryggen durch die gemütlichen und verwinkelten Gassen.



In 2013 besuchten wir den Weihnachtsladen dort, dieses Mal besuchen wir das Haus der Steine. Hier gibt es viele schöne Steine zu sehen und auch lustige kleine Figuren, ein nettes Mitbringsel wenn man dort etwas passendes findet. Gegen 14:30 Uhr kommen wir dann noch zur Festung Bergenhus, wo wir uns von außen den Rosenkranzturm (Rosenkrantzårnet) und die Håkonshallen ansehen. Wir genießen dabei den ruhigen Spaziergang durch den Park der Festung und haben sogar von hier einen relativ schönen Blick auf unsere MS Albatros. Um 14:38 Uhr hat sich dann durch die Warmfrontbewölkung ein schönes Sonnenhalo gebildet, nämlich ein bunter 22°-Ring. Bevor wir den Park verlassen fotografiere ich diesen noch einmal mit ein paar Bäumen darunter, was wirklich toll aussieht. Ich bin zudem begeistert das ich diesen mit meiner Kamera mal ganz draufbekomme, denn mit meiner anderen Kamera konnte ich immer nur stückweise Aufnahmen von solchen Halos machen. Um 14:51 Uhr kommen wir dann wieder an unserer MS Albatros an, wo ich auch diese mit dem schönen Sonnenhalo noch einmal aufnehme. Müde von diesem doch recht anstrengenden Spaziergang (besonders der erste Teil) geht es nun erst einmal wieder in die Kabine, um die Beine etwas hochzulegen. Nach einer Stunde Ausruhen geht es dann zur Kaffe- und Teestunde im Restaurant Möwe. Viele sind noch unterwegs und so ist es eine angenehme ruhige Atmosphäre in unserem Restaurant.



### [Abfahrt von Bergen, Askøybrücke und Sotrabrücke](#)

Ganz traditionell wird sich natürlich auch das letzte Ablegen vor der Wiederankunft in Bremerhaven in voller Länge angesehen. Es ist mittlerweile 18:58 Uhr und unsere "Weiße Lady" entfernt sich langsam von der Pier. Dazu ertönen auch wieder die zwei Auslaufmelodien. Das Wetter ist mittlerweile so wie man es sich in der mit regenreichsten Stadt Europas vorstellt denn der Himmel ist bedeckt da die Warmfrontbewölkung sich verdichtet hat, aber immerhin fällt noch kein Regen. Um 19:08 Uhr folgt der letzte Blick auf den Hafen von Bergen wo wir eben noch an der Pier lagen und eben der Blick auf das gesamte Stadtbild, was bei leicht bewölktem Himmel natürlich noch viel besser aussah heute. Die Temperatur bei unserer Ausfahrt ist aber sehr angenehm, denn es sind immer noch +19°C. Die anderen Kreuzfahrtschiffe haben den Hafen schon alle viel früher verlassen, aber immerhin das Schiff der Hurtigrute, heute die MS Polarlys, ist noch im anderen Hafbereich an der Pier. Das letzte Foto von Bergen entsteht dann um 19:14 Uhr, denn nun geht der Blick wieder nach vorne. Vor uns erhebt sich wieder wie schon bei der Einfahrt die Askøybrücke, die wir jetzt wieder durchfahren werden. Um 19:26 Uhr ist es dann soweit und wir alle gucken wieder erstaunt nach oben.



Natürlich erfolgt anschließend auch wieder der Blick zurück zur Brücke. Bereits um 19:31 Uhr taucht auch schon die nächste Brücke vor uns auf, die wir in wenigen Minuten durchfahren werden. Dabei handelt es sich um die Sotrabrücke, die wir heute früh zwar schon gesehen, aber nicht drunter durchgefahren waren. Auch diese Brücke hat wieder eine interessante und andere Konstruktionsweise bei einer Brückenlänge von 1236 m. Schon um 19:36 Uhr fahren wir dann unter der Brücke hindurch. Der letzte Blick zurück zur Brücke erfolgt um 19:40 Uhr und nun ist es aber Zeit für das leckere Abendessen.



Nach dem Abendessen befinden wir uns bereits um 22 Uhr wieder auf offener See und es ist weiterhin bedeckt mit mittlerweile sogar Sprühregen. Da haben wir wirklich wieder Glück gehabt, dass wir Bergen trocken erlebt haben. Wie man sieht wäre es in ein paar Stunden wieder anders gewesen. Wir genießen den Abend jetzt gemütlich in der Kabine während draussen der Luftdruck auf 1008 hPa (heute früh waren es noch 1017 hPa) gefallen ist und es weiterhin regnerisch ist. Der Wind kommt aktuell noch aus südlichen Richtungen, wird dann Morgen sicher auch zunehmend aus westlicher Richtung kommen, wenn wir die Kaltfront passiert haben. Da der Wind aus südlichen Richtungen kommt, kommen auch die Wellen noch von vorne sodass Seestärke 4 keinem besonders viel ausmacht.

Wir beenden dann den wunderschönen Tag mit dem sonnigen Bergen und gehen zu Bett.

## Tag 18 - 18.07.2015

### ***Ein letzter Tag auf der Nordsee und seitlich rollende Wellen***

#### Ein unangenehmer Tag auf der Nordsee

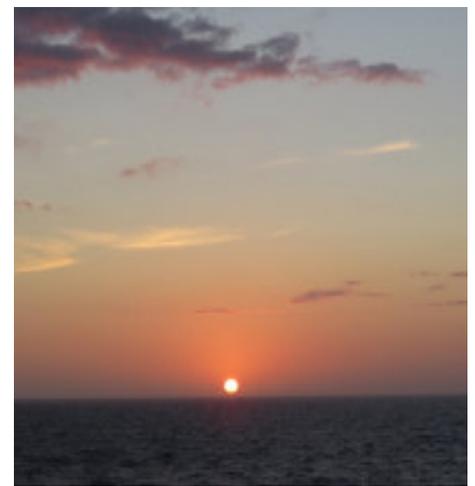
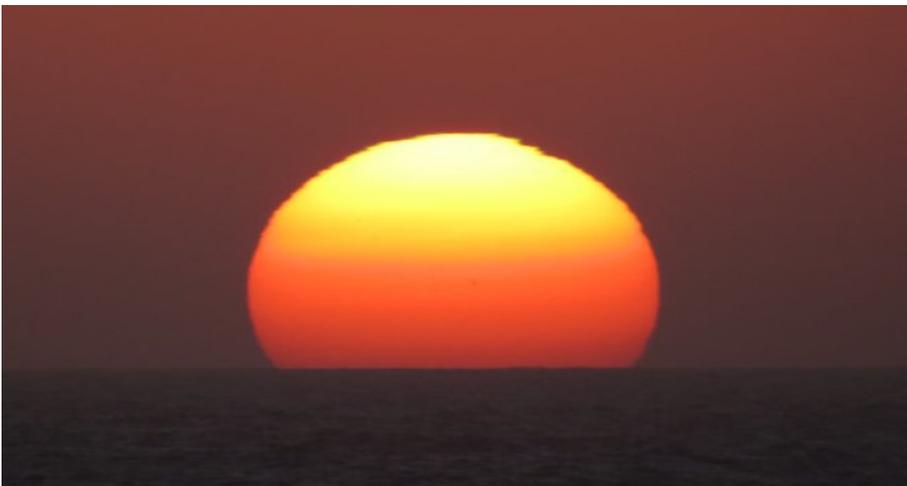
Heute ist also unser letzter Seetag auf der MS Albatros und es geht durch die Nordsee mit Richtung Süden. Wir beginnen den Tag mit dem klingelnden Wecker um 8 Uhr und merken schon ein wenig das kleine aber wirkungsvolle Geschenk, dass uns die Nordsee zum Abschied ausgesucht hat. Grund ist ein Tief zwischen Großbritannien und Norwegen dessen Kaltfront uns am Nachmittag passieren wird. Der Luftdruck liegt heute Morgen bei nur noch 1003 hPa und der Wind kommt nach den Daten von 07:30 Uhr aus südwestlicher Richtung mit Sturmböen um 65 km/h. Die Wellen kommen dabei aber überwiegend aus westlicher-südwestlicher Richtung und erzeugen bei unserem Schiff das bekannte und unbeliebte Rollen, also die seitlich schaukelnde Bewegung. Selbst bei dem Sturm vor Jan Mayen 2013 kamen die Wellen bei Seestärke 9-10 immer von vorne, sodass dies vielen nichts ausgemacht hatte. Das Rollen nun ist aber sehr unangenehm. Zum Frühstück heute Morgen sind noch nahezu alle Plätze besetzt, beim Mittagessen sieht das wieder anders aus, denn dort gibt es nun einige freie Plätze. Dabei kommen aktuell gegen 13 Uhr aus Südwesten starke Sturmböen mit bis zu 80 km/h sodass die See noch etwas unruhiger wird. Vorsichtshalber hole ich an der Rezeption dann mal zwei Tabletten die dann zur Vorsicht auch einfach mal eingenommen werden. Das sichtbare Wetter wird dabei immer schöner nachdem wir nachmittags die Kaltfront erlebt haben und der Wind anschließend auf West dreht. Dabei reißen die Wolken auf und die Sonne kommt sogar häufig durch, beziehungsweise bleibt auch mal länger draussen. Die Wellenhöhe ist mit Seestärke 5 gar nicht einmal so hoch, doch durch die reinen Rollbewegungen von der Seite macht dies auch mir etwas zu schaffen. Ich war dann im Nachhinein froh zur Vorsicht mal einfach eine Tablette eingenommen zu haben, denn so kann ich normal alle Mahlzeiten einnehmen auch wenn es vom Kopf her auf die Dauer ein komisches Gefühl ist mit diesen Wellen. Am Abend gegen 17:45 Uhr ist es bei Seestärke 5 leicht bewölkt und der Wind kommt mit Sturmstärke aus Westen. Der Luftdruck ist mittlerweile aber wieder hochgeschneilt auf 1012 hPa, die Kaltfront (beim tiefsten Luftdruck) haben wir schon längere Zeit hinter uns gelassen und es ist ansonsten recht angenehm draussen bei immerhin +17°C. Natürlich wurde der Nachmittag auch schon genutzt um die Koffer zu packen, damit wir nach dem Abschiedsabendessen nicht mehr allzu viel damit zu tun haben.

Beim Abschiedsabendessen sind dann wieder so gut wie alle im Restaurant anwesend und wir genießen das letzte leckere Abendessen unserer Reise. Auch hier unterhalten wir uns wieder einfach toll mit unseren Tischnachbarn und wir sind wirklich sehr glücklich darüber, das wir wieder so ein Glück mit ihnen hatten. Es war wirklich immer sehr schön gemeinsam an den zwei Tischen. Das Ende des Abendessen wird dann gekrönt durch die "Eistorten-Parade". Nach dem Abendessen geht es wieder in die Kabine und bei offenem Fenster und frischer Seeluft werden die Koffer noch ein letztes mal geprüft und später dann gegen 23 Uhr vor die Kabine gestellt.



### Ein letzter wunderschöner Sonnenuntergang unserer Reise

Bevor dies passiert genießen wir aber noch den letzten Sonnenuntergang unserer Reise, denn das Wetter draussen ist ja bis auf die Rollbewegung des Schiffes sehr gut. Ab 21:45 Uhr gucke ich dann vom Sonnendeck auf eine orangene Sonne die bereits nur noch knapp über dem Horizont steht. Um 21:52 Uhr berührt die Sonne dann erstmals den Horizont als orange-rote Scheibe. Auch sind wenn man näher heran zoomt wieder einzelne Sonnenflecken auf der roten Sonnenscheibe sichtbar. Gut 4 Minuten später ist dann nur noch ein Halbbogen der Sonne über dem Horizont zu sehen und 21:57 Uhr ist sie dann abgetaucht. Ein wirklich versöhnliches Ende für diesen Tag.



Wir gucken noch ein wenig Fernsehen und gehen dann aber auch schlafen, da der Tag für den Körper doch ziemlich anstrengend war.

## Tag 19 - 19.07.2015

### **Ankunft in Bremerhaven - Busrückfahrt nach Köln**

Der letzte Morgen auf der MS Albatros beginnt für uns um 06:45 Uhr, als der Wecker klingelt. Ein Blick aus dem Kabinfenster zeigt einen bedeckten Himmel aber sehr angenehme +18°C bei mittlerweile eher leichtem Wind aus Süden. Die Seestärke ist hier auf der Weser natürlich mit 2 wieder deutlich angenehmer und die Wellen von der Seite sind komplett verschwunden, sodass hoffentlich heute jeder wieder ein letztes Mal das reichhaltige und leckere Frühstück genießen kann. Auch die gestern noch ganztägigen Kopfschmerzen sind zum Glück verschwunden. Gegen 07:45 Uhr machen wir noch einmal Fotos von unserer Kabine. Anders als bei den vorherigen Kreuzfahrten sind wir dieses Mal aber nicht eine Stunde zu früh in Bremerhaven, sondern legen "erst" um 08:15 Uhr an anstatt wie nach Programm um 08:00 Uhr. Irgendeine Bedeutung hat dies natürlich nicht und es bringt ja auch nichts viel früher anzukommen wenn die Behörden dann noch nicht bereit sind. Bevor ich zum Frühstück das bringe ich aber noch kurz die Schlüsselkarte zur Rezeption. Anschließend genießen wir das letzte leckere und so reichhaltige Frühstück. Zum Glück können wir noch relativ lange im Restaurant sitzen bleiben, denn unser Bus wird ja frühestens gegen 09:30 Uhr aufgerufen.



Die genaue Uhrzeit habe ich nicht mehr im Kopf, aber ich glaube es ist so gegen 10 Uhr als unser Bus aufgerufen wird. Hinunter geht es vom Schiff in das Kreuzfahrtterminal, wo vor 19 Tagen noch alles begonnen hatte. Anders als 2013 und davor die Jahre muss man dieses Mal an einem langen Gepäckband seine Koffer selbst vom Band holen. Ich bin sehr froh das wir so leuchtend gelbe Bänder an unsere Koffer gemacht haben, denn immerhin die ersten beiden der drei Koffer sind schnell gefunden. Der dritte Koffer lässt aber noch gut 10 Minuten auf sich warten, aber immer mit der Ruhe denn der Bus fährt ja nicht einfach weg. Dann kommt auch der dritte Koffer auf das Band. Ich kann nur empfehlen die Koffer irgendwie auffällig zu markieren, denn es gab natürlich unzählige Koffer die gleich aussahen und wo man bei jedem Einzelnen dann auf dem Schild nachlesen muss, ob er es ist oder nicht. Mit den Koffern geht es nun durch den Zoll (wir haben natürlich wieder nichts zu verzollen) und hinaus zu unserem Bus. Dort wird das Gepäck verladen und uns werden zwei Plätze im Bus zugeteilt. Ziemlich genau um 10:10 Uhr beginnen wir dann unsere Rückfahrt von Bremerhaven. Unser Busfahrer und seine Begleitung sind wieder ein tolles Team und wir haben viel zu lachen während der Rückreise. Wie schon auf der Hinfahrt kann ich erneut den entgegenkommenden Bus auf der anderen Seite der Autobahn sehen, ich meine es 12:53 Uhr als dieser in Richtung Norden vorbeifährt. Wir kommen gut durch in Richtung Süden und machen dann um 13:05-13:30 Uhr eine Pause an der Raststätte Münsterland Ost, wo wir auch auf der Hinfahrt gehalten hatten - natürlich nun auf der gegenüberliegenden Seite. Anschließend kommen wir weiterhin gut voran in Richtung Ruhrgebiet und erreichen unseren ersten Halt gegen 14:30 Uhr mit Dortmund. Danach folgen noch Essen und auch wieder Düsseldorf und um kurz nach 17 Uhr sind wir bereits wieder in Köln angekommen. Netterweise hatte unser Busfahrer den Anruf an NRW Shuttle übernommen und so brauchen wir uns nicht darum zu kümmern unsere Ankunftszeit rechtzeitig durchzugeben. Nach kurzer Wartezeit in Köln fährt dann unser Transferfahrzeug von NRW Shuttle vor und die Fahrt nach Hause kann beginnen. Wir kommen so gegen 17:45 Uhr dort an.

Es war eine unglaublich schöne Reise mit vielen Eindrücken und Erlebnissen und man hat wieder eine Menge netter Leute kennengelernt, was die Reise zusätzlich noch deutlich positiver unterstrichen hat.

## Allgemeines zur Reise

### Entfernungen / Besondere Positionen / Lebensmittelverbrauch

#### Entfernungen während der Reise:

Bremerhaven	nach	Heimaey	1099 Seemeilen	ca. 2035 Kilometer
Heimaey	nach	Reykjavik	124 Seemeilen	ca. 230 Kilometer
Reykjavik	nach	Grundarfjörður	109 Seemeilen	ca. 201 Kilometer
Grundarfjörður	nach	Akureyri	270 Seemeilen	ca. 500 Kilometer
Akureyri	nach	Longyearbyen	1011 Seemeilen	ca. 1872 Kilometer
Longyearbyen	nach	Barentsburg	81 Seemeilen	ca. 150 Kilometer
Barentsburg	nach	Honningsvåg	517 Seemeilen	ca. 957 Kilometer
Honningsvåg	nach	Tromsø	184 Seemeilen	ca. 340 Kilometer
Tromsø	nach	Svartisen-Gletscher	287 Seemeilen	ca. 531 Kilometer
Svartisen-Gletscher	nach	Kristiansund	300 Seemeilen	ca. 555 Kilometer
Kristiansund	nach	Ålesund	96 Seemeilen	ca. 177 Kilometer
Ålesund	nach	Geiranger	62 Seemeilen	ca. 114 Kilometer
Geiranger	nach	Bergen	224 Seemeilen	ca. 414 Kilometer
Bergen	nach	Bremerhaven	458 Seemeilen	ca. 848 Kilometer
			-----	
			4822 Seemeilen	ca. 8930 Kilometer

#### Besondere Positionen während der Reise:

07.07.2015	Polarkreisüberquerung	20:54 Uhr	66°33'55 N	17°40'65 W
10.07.2015	Nördlichster Punkt der Reise	10:10 Uhr	78°39'00 N	16°51'00 O
14.07.2015	Polarkreisüberquerung	19:47 Uhr	66°33'55 N	12°58'17 O

#### Lebensmittelverbrauch während dieser Reise:

Fleisch:	7.383 kg	Sekt:	6.172 Liter
Kartoffeln:	2.684 kg	Spaghetti:	15 km
Eiscreme:	452 Liter	Eier:	22.420 Eier
Ananas:	2.031 kg	Tischwein:	5.671 Liter
Bier:	2.711 Liter	Brötchen:	51.408 Stück

## ***Hinweis zu den im Reisebericht verwendeten Bildern***

Bitte beachtet das die in diesem Reisebericht verwendeten (bis auf die Routenkarten da diese von phoenix-reisen.de stammt) **Bilder ALLE** von mir fotografiert wurden und **nicht ohne vorherige Genehmigung weiterverwendet werden dürfen!**

## ***Weiterführende Links / Internetseiten***

[travels.frankkrinas.com](http://travels.frankkrinas.com) = Meine eigene Reiseinternetseite (Weitere Bilder, Reiseberichte, und vieles mehr)

[frankkrinas@outlook.de](mailto:frankkrinas@outlook.de) = Hier könnt ihr mich gerne kontaktieren. Anregungen, Lob und Kritik auch willkommen

**Youtube-Channel** = Hier findet ihr sobald sie fertig sind die Videos zu dieser Reise

**Frank auf Reisen** ( [http://www.youtube.com/channel/UCm\\_aZJqmA7UGBKaXVcNzhsw/videos](http://www.youtube.com/channel/UCm_aZJqmA7UGBKaXVcNzhsw/videos) )

**Frank auf Reisen 2** ( [https://www.youtube.com/channel/UCj\\_\\_urprpi4RvUvBcNAtZeg](https://www.youtube.com/channel/UCj__urprpi4RvUvBcNAtZeg) )

[www.phoenix-reisen.de](http://www.phoenix-reisen.de) = Hier könnt ihr selbst eure Nordlandreise buchen und euch informieren!

Ich hoffe euch hat der Reisebericht gefallen!

Liebe Grüße, euer Frank

